Arbeitsunterlagen des AK Öffentliches Grün

Heft 1: **Sammlung von AK-Protokollen**

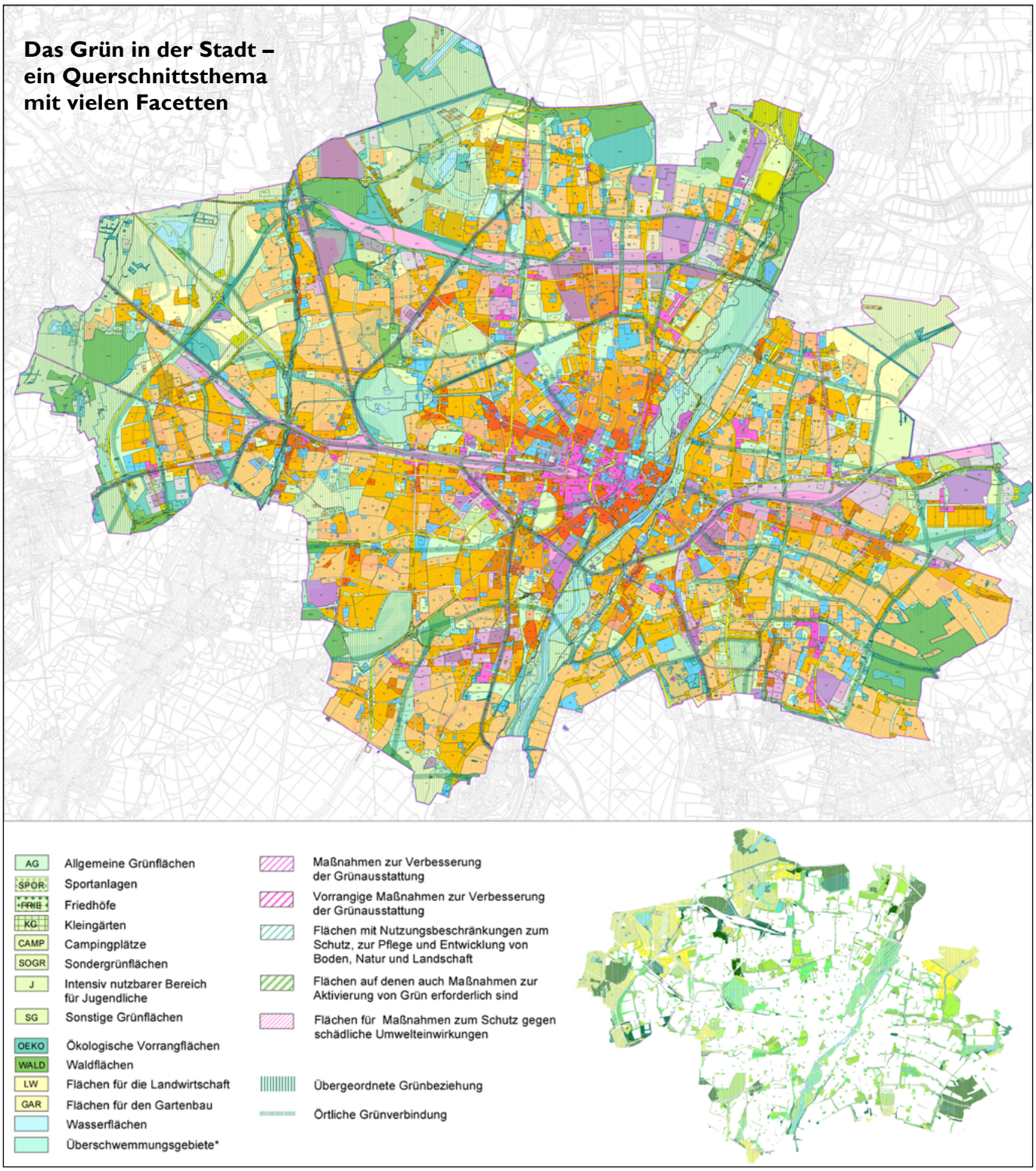
Von der Gründung am 2. Mai 2013 bis zum 13. Dezember 2018)

Eine Handreichung für Ihr persönliches Archiv

MÜNCHNER FORUM e.V.
1968 – 2018 Jahre

Schellingstrasse 65 · 80799 München
Tel. (089) 28 20 76 · Fax (089) 280 55 32
info@muenchner-forum.de
www.muenchner-forum.de

Arbeitskreis Öffentliches Grün
Leitung: Klaus Bäumler, Martin Fochler



Aus dem Flächennutzungsplan der Landeshauptstadt München. – Quelle: http://www.fnp-muenchen.de/pix_pdf/fnp_uebersicht.pdf

Arbeitsunterlagen des AK Öffentliches Grün

Heft 1: Sammlung von AK-Protokollen

Von der Gründung am 2. Mai 2013 bis zum 13. Dezember 2018

Eine Handreichung für Ihr persönliches Archiv

Die Auseinandersetzung ums Öffentliche Grün entzündet sich typischerweise als Streit um die Gestaltung / Verwertung konkreter, oftmals sogar sehr kleinteiliger Flächen, sie kann sich über Jahre und Jahrzehnte hinziehen. Bürgerschaftliche Initiative fürs Grün in der Stadt muss sich auf diese räumlich verstreuten, sachlich weit verzweigten und zeitlich gedehnten Problemlagen einlassen. Dabei hilft die Protokollierung der Diskussionen des AK, für die Klaus Bäumler mit einer Fülle von Querverweisen und Sachstandsberichten gesorgt hat.Die dadurch mögliche Sammlung wurde im Broschürenformat vorgenommen, mit einem ausführlichen Inhaltsverzeichnis, einer Liste von 20 ● Brennpunkten und etwa hundert weiteren, auch im Text markierten ○ Suchworten versehen.
Diese Materialsammlung richtet sich nicht an die Öffentlichkeit. Sie soll Interessierten die Mitwirkung im Arbeitskreis erleichtern:

* **Als geheftete Broschüre** (64 Seiten A4), weil diese Form zum schnellen Nachschlagen wie zum genaueren Nachlesen unkompliziert zur Hand geht und eigene Markierungen / Anmerkungen leicht eingetragen werden können.
* **Als durchsuchbares PDF auf USB-Stick,** weil sich auf dem eigenen Computer am schnellsten prüfen lässt, ob und wann eine bestimmte Frage im Diskussionszusammenhang des AK Thema war.
* **Als Internetdokumentation,** eingestellt in einen mit Passwort geschützten und spezifisch auf die Bedürfnisse des AK zugeschnittenen Bereich, in dem dazukommende Arbeitsunterlagen des AK eingestellt und für die Wortsuche indiziert werden, so wie auch eine Nachschau in den „Standpunkten“ des Forums angeboten wird. Einen Handzettel mit Zugangsdaten und Hinweisen zur Nutzung dieses Angebots erhalten sie auf Wunsch von der Arbeitskreisleitung.

Zur Verwendung: Die Sammlung dieser Unterlagen ist nicht zur Publikation bestimmt. Sie dient ausschließlich der Mitwirkung im Arbeitskreis Öffentliches Grün.
Wer Inhalte selbst weiterverbreiten / publizieren will, benötigt die Zustimmung der aus den jeweiligen Texten ersichtlichen Urheber / Personen

Impressum. Arbeitsunterlagen des AK Öffentliches Grün. Heft 1: Sammlung von AK-Protokollen. Von der Gründung am 2. Mai 2013 bis zum 13. Dezember 2018. Erscheint im Januar 2019. Diese Sammlung besteht aus Dokumenten, die den Mitwirkenden im AK zeitnah zugegangen waren und bei der Geschäftsstelle des Münchner Forums archiviert sind. Zusammengestellt und für den Druck aufbereitet von Klaus Bäumler (Copyright u. V.i.S.d.P.) und Martin Fochler für den Arbeitskreis Öffentliches Grün im Münchner Forum für Entwicklungsfragen e.V., Schellingstraße 65, 80799 München.

MÜNCHNER FORUM e.V. 1968 – 2018 50 Jahre

Die **Publikationen** des Münchner Forums finden Sie bei: **https://muenchner-forum.de**

Inhalt

Fünf Jahre „Bürger-Werkstatt Öffentliches Grün“ – Stadt-Grün statt Grau: Zum Stellenwert des Urbanen Grüns in München . . . 7
Die regelmäßigen Arbeitssitzungen wurden durch Veranstaltungen vor Ort ergänzt. . . . 8

Donnerstag, 2. Mai 2013 . . . 10
Tagesordnung . . . 10
1. Ziele des Arbeitskreises. . . . 10
2. Umsetzung der Ziele des Arbeitskreises . . . 10
3. Aktuelle Themen . . . 10
3.1 Umsetzung von Stadtratsbeschlüssen . . . 10
3.2 Transparenz der ○ Grünanlagensatzung . . . 10
(Satzung über die Benutzung der städtischen öffentlichen Grünanlagen vom 15. Juni 2012)
3.3 ○ Grundlagen-Information zum Öffentlichen Grün . . . 10
3.4 ● Theresienwiese . . . 10
3.5 ● Königsplatz . . . 11
3.6 Nördliche ○ Isarauen ○ (FFH-Management und Gewässerentwicklungskonzept Mittlere Isar) . . . 11
3.7 Isarbereich im Münchner Süden . . . 11
3.8 ● Alter Botanischer Garten . . . 11
4. Verschiedenes . . . 11

Dienstag , 25. Juni 2013 . . . 12
Tagesordnung . . . 12
1. ● Finanzgarten . . . 12
2. ● 225 Jahre Englischer Garten in 2014, 175 Jahre ● Flaucher-Park . . . 12
3. ○ FFH-Management in München . . . 12
3.1 Für den Münchner Süden hat sich ein AK konstituiert,in dem LRA München u.Stadt München zusammenarbeiten. 12
3.2 Für das ○ FFH-Gebiet in den nördlichen ○ Isarauen 12
4. ○ Isar-Süd: Hangsanierung . . . 13
5. Nachbereitung der 1. Sitzung des AK Öffentlichen Grün 13
6. Problematik ○ Hohenzollernplatz . . . 13
7. Landschaftsachse Pasing / Laim / Großhadern . . . 13

9. September 2013 . . . 13
Tagesordnung . . . 13
1. Nachbereitung der letzten Arbeitskreissitzungen . . . 13
1.1 Nachbereitung der Sitzung vom 2.5.2013 . . . 13
1.1.1 Umsetzung der Ziele des Arbeitskreises . . . 13
1.1.2 Transparenz der ○ Grünflächensatzung . . . 14
1.1.3 ● Theresienwiese . . . 14
1.1.4 ● Königsplatz / Glyptothek . . . 14
1.2 Nachbereitung der Sitzung vom 25. 06.2013 . . . 14
1.2.1 ● Finanzgarten . . . 14
1.2.2 Jubiläen in 2014: ● 175 Jahre Flaucher-Park und ● 225 Jahre ● Englischer Garten, . . . 14
1.2.3 ○ FFH Management München . . . 14
1.2.4 ○ Isar-Süd: Hangsanierung . . . 15
1.2.5 Problematik ○ Hohenzollernplatz . . . 15
2.0 Nachbereitung des Workshops Stadt & Fluss innerstädtischer Isarraum vom 1. 08.2013. . . . 15
3.0 Verschiedenes . . . 15
3.1 Abgabe der Protokolle und Informationen des AK an die Öffentlichkeit . . . 15
3.2 Aufstellung des Arbeitskreises auf der Internetseite . . . 15
3.3 ○ Charta von Florenz zum Schutz historischer Gärten . . 15

Montag, 9. Dezember 2013 . . . 15
Tagesordnung: . . . 15
1. Nachbereitung der 3. Sitzung vom 9. September 2013. . . . 15
2. ● 225 Jahre Englischer Garten. . . . 16
Die Gliederung folgt der Publikation aus dem Jahr 1989, ***kursiv gesetzt sind die Wünsche aus dem Jahr 1989. . . 16***
1. ***○ Besucherfreundliche Zugänge. . . . 16***
1.1 Süd-West-Zugang-Hauptzugang Schönfeld-/Königinstr . 16
1.2 ***Zugang Seeaustraße/Lerchenfeldstraße . . . 16***
1.3 ***Kultur-Flanier-Achse ○ Haus der Kunst-Pinakotheken . . . 16***
2./3 ***„Fußgänger-, kinder-, radier-, reiter- und hundefreundliche“ Gestaltung der Omnibusstraße durch den Englischen Garten. . . . 16***
4. ***○ Schallschutz für den Kleinhesseloher See. . . . 16***
5. ***Keine Aufweitung des Mittleren Rings durch den Englischen Garten.. . . . 17***
6. Radwegverbindung Kleinhesseloher See – ○ Hirschau. . 17
8. ○ Rückbau der Königinstraße: „ Wiedergutmachung“ am Englischen Garten.. . . . 17
3. ● 175 Jahre Flaucherpark . . . 17
4. ● Theresienwiese . . . 17
5. ○ FFH-Managementplan südl. u. nördl. von München . . 17
6. Isarplan: Fortsetzung nach Norden.. . . . 18
7. Verschiedenes:. . . . 18

Montag, 24. Februar 2014 . . . 18
Kurzprotokoll:. . . . 18
1. Nachbereitung der 4. Sitzung vom 9. Dezember 2013. . 18
2. ● 225 Jahre Englischer Garten, (Aktualisierung „Wunschkatalog von 1989“): . . . 18
3. ● 175 Jahre Flaucherpark. 1. Mai 1839: Erste ○ Baumpflanzung durch Jakob Bauer:. . . . 18
4. Gesamtüberblick „städtische Grundstücke mit ○ Dienstbarkeiten“ . . . 18
. Hier: Beschränkt-persönliche Dienstbarkeiten zu Gunsten des Freistaats Bayern, Zuständigkeit.
5. ○ Vorgärten: „öffentliches“ Grün in privater Hand. . . . 19
6. 150 Jahre ○ Höhenmatte / Interlaken 1864-2014 . . . 19
Erfolgreiches Schweizer Modell „öffentliches“ Grün in privater Hand. . . . 19
Eine besondere Form von ○ Private-Public-Partnership. 19
Ein Modell, das z.B. auch den Marienhof in München angewandt werden könnte.
7. Handlungswissen für Bürger: „Wie pflanze ich einen Baum im öffentlichen Raum?“ . . . 19
8. Projekt ○ „Neugestaltung am Siegestor“: Öffentliches Grün in der Ludwigstraße aus historisch-aktueller Sicht. 19
9. ○ Platz der Opfer des Nationalsozialismus, Neugestaltung 20
10. „Haus der Musik am Hofgarten“. . . . 20
11. ○ „Begrünungsbüro“. . . . 20
12. Verschiedenes . . . 20

Mittwoch 22. Oktober 2014 . . . 20
Tagesordnung: . . . 20
1. ● 175 Jahre Flaucher, 175 Jahre Stadtgrün (Bilanz und Nachbereitung) . . . 20
Weiter zu verfolgende Punkte: . . . 21
Neue Punkte auf der Agenda: . . . 21
2. ○ Bürgergutachten MuseumsQuartier und Öffentliches Grün . . . 21
3. Gutachten „Langfristige Freiraum-Entwicklung 2030“. . 21
4. ● Theresienwiese / ○ Theresienwüste 2015 . . . 21
5. Grünanlage ○ Maximiliansplatz (Analyse/Agenda) . . . 21
6. ○ Biergärten in München: „öffentliches“ Grün. . . . 22
7. ○ FFH-Managementplan „Unterföhring – Landshut“. . . 22
8. ○ Exkursion „Urban Adventure, Part 1“. . . . 22
9. ○ Friedhöfe und ihr Stellenwert als „öffentliches Grün“ 22
10. Nächster Termin des AK Öffentliches Grün: . . . 22

Dienstag 28. April 2015 . . . 23
Besprechungspunkte: . . . 23
1. ● Finanzgarten . . . 23
2. ○ Mai-Ausflug „Blühende ● Theresienwiese“. . . . 23
3. Oskar-von-Miller-Ring, ○ „SHQ-Vorplatz“, Grünanlage, Park-Rest Wittelsbacher Palais . . . 23
4. Grünplanung ○ Luise-Kiesselbach-Platz . . . 23
5. ● ○ Flaucher-Parkpflegewerk u.a. . . . 23
6. Weitere Planungen. . . . 23
7. Neuer Termin des AK Öffentliches Grün. . . . 23

Dienstag, 16.07.2015 . . . 23
1. ● Theresienwiese . . . 23
2. ● Flaucher . . . 23
3. ○ Luise-Kiesselbach-Platz . . . 24
4. ● Finanzgarten . . . 24
5. Isarhangkante (Exkursion) . . . 24
6. Brücken. . . . 24
7. Parkplatz Siebenbrunn. . . . 24
8. Urbanes Wohnen . . . 24
9. ○ Grünanlagensatzung . . . 24
10. Internetauftritt des AK. . . . 25
Redaktionelle Anmerkung:Für die Zeit zwischen dem 16.5.2015 und dem 4.8.2016 wurde nur diese Tagesordnung gefunden.:. . . . 25

Mittwoch 1.Juni 2016 . . . 25
Tagesordnung: . . . 25

Donnerstag, 4. August 2016 . . . 25
Tagesordnung: . . . 25
1. Öffentliches Grün in der Innenstadt, Ergänzung der Leitlinien. Altstadtensemble: . . . 25
Bericht über Gespräch mit Stadtbaurätin Prof. Merk.
2.. . . . 26
a. ● Finanzgarten: Masterarbeiten am Lehrstuhl Prof. Regine Keller . . . 26
b. Sanierung Altstadtring-Tunnel . . . 26
c. Wegbenennung ○ (Gerty-Spies-Weg) . . . 26
3.. . . . 27
a. ● Effner-Park ○ (Maximiliansplatz): Benennung. . . . 27
b. Aufwertungsmaßnahmen. . . . 27
4. Gastronomische Nutzung ● Maxwerk in den Maximiliansanlagen: Sachstand . . . 27
5. ● Schmederer-Park (Kronepark): Sachstand. . . . 27
6. ● Isarinsel Oberföhring (Gottfried Hansjakob, OB Georg Kronawitter) und die Novellierung der Bade- und Bootsverordnung . . . 27
7. ● Flaucher und ○ Radwegverknüpfung nach Süden . . . 28
(Fahrradstraße am Isarkanal realisiert; Enteignungsverfahren auf Pullacher Gebiet)
8. Schutz von Grünzügen: Bauprojekt Herterichstraße/ Forstenried u.a. . . . 28
9. ● „Parkhaus Tierpark“ Siebenbrunn: Sachstand . . . 29

10. ● Theresienwiese: Sachstand 29
11. ● Englischer Garten: Tunnelprojekt, Fahrradstraße Kleinhesseloher See/ ○ Hirschau 29
12. ● Giesinger Berg-Brücke: Sachstand 29
13. ○ Forschungsprojekt „Grünanlagen der 1950-er und 1960-er Jahre – Qualitäten neu entdecken“. 30
(Gemeinschaftsprojekt-Projekt von Bund Heimat und Umwelt -BHU-, Deutsche Gartenamtsleiterkonferenz – GALK, Technische Universität Berlin, Institut für Stadt- und Regionalplanung): Aktivierung der bürgerschaftlichen Mitwirkung in München

14. KommunalpolitischerJour Fixe – „Die Linke“ im EineWeltHaus. 30
15. ○ „The Seven“ und seine Freiflächen ○ (Müllerstraße 7) 30
16. ● Flaucher: 31
Stellungnahme zur beantragten Teerung begleitenden Rad- und Fußwegs (Gaststätte Flaucher / Brudermühlbrücke).

Donnerstag, 20.10.2016 31
Agenda:. 31
1. Nachbereitung der Sitzung am 4.8. und die weitere Entwicklung der diskutierten Themen. 31
1.1 Öffentliches Grün in der Innenstadt. 31
1.2 ● Finanzgarten: 31
a. Masterarbeiten am Lehrstuhl Prof. Regine Keller. 31
b. Sanierung Altstadtring-Tunnel 31
c. Wegbenennung ○ (Gerty-Spies-Weg) 32
1.3 ● Effner-Park ○ (Maximiliansplatz): Benennung, Aufwertungsmaßnahmen. 32
a. Benennung 32
1.4 Gastronomische Nutzung ● Maxwerk in den Maximiliansanlagen 32
1.5 ● Schmederer-Park (Kronepark). 32
1.6 ● Isarinsel Oberföhring und die Novellierung der Bade- und Bootsverordnung 32
1.7 ● Flaucher und ○ Radwegverknüpfung nach Süden . . . 32
1.8 Schutz von Grünzügen 32
a) Veranstaltung im Eine Welt-Haus 32
b) Bauprojekte. 32
1.9 ● „Parkhaus Tierpark“ Siebenbrunn: Sachstand. 33
1.10 ● Theresienwiese: Sachstand 33
1.11 ● Englischer Garten: Tunnelprojekt, Fahrradstraße Kleinhesseloher See/ ○ Hirschau. 33
1.12 ● Giesinger Berg-Brücke: Sachstand 33
1.13 ○ Forschungsprojekt Grünanlagen der 1950-er und 1960-er Jahre Qualität neu entdecken 33
1.14 Jour Fixe – 26. Juli – Die Linke im EineWeltHaus . . . 33
1.15 ○ „The Seven“ und seine Freiflächen ○ (Müllerstraße 7) 33
1.16 ● Flaucher: 33
Stellungnahme zur beantragten Teerung des begleitenden Rad- und Fußwegs (Gaststätte Flaucher/Brudermühlbrücke)

2. Aktuelle Gestaltung des ○ Hauses der Kunst (Süd- und Nordseite). 33
3. Fuß- und Radwegeverbindung an der Poccistraße nördlich der Bahngleise zwischen Westpark, Bavariapark, ● Theresienwiese, ○ Braunauer Eisenbahnbrücke 33
4. Auflagen für die ○ Isarwerke 1 und 2 von 1907 34
5. Sonstiges 34
a) Veranstaltungshinweis: Wanderung auf dem ○ Natur-Kulturpfad Heßstraße am 12.11. 34
b) Absichtserklärung SPD-Fraktion zur Stadtbegrünung. . . 34
c) Umzug des AK 34

Donnerstag, 16.2.2017 34
0. Protokoll der Sitzung vom 20. Oktober 2016 ausgehändigt. Anmerkungen zum Protokoll bitte an die GS 34
1. Gestaltung der Freiflächen auf Süd- und Nordseite des ○ Hauses der Kunst (HdK). 34
2. Gastronomische Nutzung des ● Maxwerks in den Maximiliansanlagen – Auszug aus dem Schreiben des AK vom 12.6, 2016 an die LBK, bislang nicht beantwortet:. . . .35
3. Umbaupläne im Augustiner-○ Biergarten Arnulfstraße 52, Vorbescheidsantrag von 2015. 35
Auszug aus der Ausarbeitung vom 10. Februar 2017:. . . 35
4. Umsetzung der Auflagen im Bescheid für die ○ Isarwerke I und II aus dem Jahr 1907 durch RGU . . . 36
5. ○ Golfplatz Hinterbrühl (Stadtratsbefassungen). 37
6. Schutz von Grünzügen und wichtigen Grünflächen 37
7. Parkhaus des Tierparks in Siebenbrunn. 37
8. ● Giesingerberg Brücke 38
9. ● Theresienwiese: ○ Parkpflegewerk, Aktivitäten der BAs. 38
10. Stadtweite „Baum-Aktion“ 38
11. ○ Grün in der Stadt: Publikation des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- Raumforschung Heft 6/2016 38
12. „Vertikale Begrünung“ 38
13. Projekt zum Historischen Grün im Innenstadtbereich. . . 38
14. Überlegungen zu einem Ausflug am 1. Mai 2017 38
15. Verschiedenes 38
16. Neuer Termin: Dienstag, 4. April 2017, 17.00 Uhr in der GS des MüFo, Schellingstraße 65. 39

Mittwoch 22. Juni 2017 39
Vorbemerkung 39
1. ○ Mai-Ausflug 39
2. ● Klima-Park Salzsenderweg / Grünzüge. 39
3. ○ Bürgerbegehren „Grünflächen erhalten“ 39
4. Denkmal „Gartenstadt Trudering“ von 1917. 39
5. ● Unnützwiese 40
6. ○ Weissbuch Stadtgrün. 40
7. ○ Digitalisierung des Grünanlagen-verzeichnisses. 40
8. ● Brückenprojekt Giesinger Berg. 40
9. Kustermann-Park. 40
10. ● Parkhaus Tierpark Siebenbrunn. 40
11. ○ Grünanlage Herzog-Wilhelm-Straße 41
12. Publikation ● Finanzgarten (Prof. Regine Keller TUM) 41
Auf das Ergebnisprotokoll AK Öffentliches Grün vom 16.02.2017, TOP 13 wird Bezug genommen.

13. ○ Haus der Kunst 41
14. Bewuchs der Sockel der ○ sog. Ehrentempel 41
Auszugsweise im Wortlaut: (Staatsministerium Finanzen)
15. ○ Masterplan Kunstareal, Wiederherstellung von ○ Vorgärten 42
Des ○ Vorgartens auf dem staatlichen Grundstück ○ Barer Straße 21. bzw. der ○ Vorgärten vor den Anwesen Brienner Straße 19 / Ottostraße 21 42

16. Umsetzung der Auflagen im Bescheid von 1907 für die ○ Isarwerke I und II 42
Auf das Ergebnisprotokoll AK Öffentliches Grün vom 16.02.2017, TOP 4 wird Bezug genommen.

17. Projekt „Historisches Grün im Innenstadtbereich“ 42
18. ○ Parkpflegewerk ● Theresienwiese und BA-Aktivitäten. 42
Auf das Ergebnisprotokoll AK Öffentliches Grün vom 16.02.2017, TOP 9 wird Bezug genommen.

19. ○ Öffnung der Straße am Großen ○ Stadtbach (HKW Süd, Geothermie). 42
20. Grün auf der ○ Museumsinsel 42
(Bericht von der „Flußrunde“ im Februar 2017)
21. Gastronomische Nutzung des ● Maxwerks in den Maximiliansanlagen 43
Auf das Ergebnisprotokoll AK Öffentliches Grün vom 16.02.2017, TOP 2 wird Bezug genommen.
22. ○ Parkpflegewerk für Bereich ○ Vater-Rhein-Brunnen, ○ Praterinsel und ● Schwindinsel 43
23. Fünf-Prozent-Klausel von 1898: Staatliche Magna-Charta für das Öffentliche Grün 43
So im Kommentar zur Bayerischen Bauordnung von 1901 von Englert / Schmitt / Mang in der 9. Aufl. von 1941 zu § 3 „Grundsätze für Baulinien, Höhenlagen und Baubeschränkungen“, S. 57

24. ○ Digitaler Baumkataster für München 44

Donnerstag, 7. Dezember 2017 44
Ergebnis-Protokoll 44
1. Nachfragen zur Sitzung vom 22. August 2017; Offene To-Do-Punkte:. 44
2. Stellenwert des Öffentlichen Grüns in der aktuellen städtebaulichen Situation: 44
3. Projekt „Stadtgrün – zentraler Faktor für das Stadtklima: Prof. Stephan Pauleit, Zentrum für Stadtnatur und Klimaanpassung – ZSK – / TUM 44
4. Projekt ○ „100 Places: M“ 45
Interdisziplinäres Projekt: Klimawandel, Wärme-Inseln, Gestaltung, Nutzung und Aneignung öffentlicher Plätze: Prof. Pauleit und Prof. Regine Keller.

5. ● ○ Finanzgarten 2.0, Projekt des Lehrstuhls Prof. Regine Keller: 45
6. ○ Alpines Grünes Städtenetzwerk (LOS_DAMA) 45
7. ○ „Grüne Achsen in München“: Kooperation mit Urbanes Wohnen e.V. 46
8. Grünkorridore SEM Nord. („Nordpark“, Feldmoching – Ludwigsfeld – ○ Olympiapark – Zentrum) 46
9. Projekt ○ „Freiraum München 2030“: Schlüsselprojekte zur Konkretisierung. Workshop vom 29.06.2017 46
10. Jahresausstellung ○ „125 Jahre Stadtentwicklung München“, Rathausgalerie: Eröffnung am 10.1- 2018, 18 Uhr. 46
11. ● Parkhaus Tierpark Siebenbrunn 46
SR-Beschl. v. 27.9.2017 Nr. 14-20/V 09301 BPINr. 2125 u. Nr. 641
12. Gastronomische Nutzung des ● Maxwerks in den Maximiliansanlagen:. 47
13. Abgrenzung Grünanlagen / Straßenbegleitgrün. 47
14. Namensgebung für öffentliche Grünanlagen 47
15. ● Unnützwiese und ○ Bürgerbegehren „Grünflächen erhalten“:. 48
16. Klima-Park und Neubau des Wilhelm-Hausenstein-Gymnasiums (WHG, Salzsenderweg). 48
Sachstand
18. ○ „Gleisharfe-Park“ / Aubing – Lochhausen – Langwied 48
19. ● „Siemens-Park“ / Solln 49
19.1 Aktuelle Ergänzung: Der Umgang mit dem ○ Allianz-Sport-Gelände Osterwaldstraße. 49
20. ○ „Krone-Park“ (richtiger: ● Schmedererpark) / Au – Haidhausen. 49
21. ● „Pühn-Park“ / Bogenhausen -Zamdorf 49
22. „Herzog-Wilhelm-Park“ / Altstadt 49
23. ○ Verdichtungsproblematik: ○ Fauststraße 90 / Trudering. 50
24. ○ Verdichtungsproblematik: Fürstenried, ○ Bayerische Versorgungskammer 50
25. 50
a) Projekt: Historisches Grün in der Innenstadt / Ergänzung der Leitlinien für das Altstadt-Ensemble durch Planungsreferat:. 50
b) ○ Parkpflegewerke ● Theresienwiese, ● Flaucher, Bereich Isarinseln nördlich Deutsches Museum.. 50
26. ● Brückenprojekt Giesinger Berg: 50
27. ○ Werksgelände der Stadtwerke München am Großen ○ Stadtbach:. 51
28. ○ Olympia-Park: Weltkulturerbe; Hearing 51
29. Urbanes Grün International:
○ Gezipark – Istanbul: 51
○ Varosliget / Stadtwäldchen – Budapest 51
○ Schlosspark in Brüssel 51
○ Delaware-Park (Frederic Law Olmsted) und der ○ Stadtautobahn Rückbau – Buffalo/New York / USA . . 51
Projekt ○ „Garden-Bridge“ in London 52
30. ○ Gartengeschichte Maxvorstadt: Biographisch, literarisch, topographisch in: Topographie und Erinnerung.. 52
Vision ● „Großer Grünwaldpark“. 52
Letzte Meldung: Veranstaltungshinweis ○ „Barrierefrei im Gartendenkmal: Vorgaben. Möglichkeiten. Grenzen“ . 53

Mittwoch 25. Juli 2018 53
Folgende Punkte wurden – auch in Ergänzung der versandten TO – behandelt:. 53
0. Einladungsliste zum AK Öffentliches Grün. 53
1. Einführung einer ○ „Doppelspitze“ im AK. 53
2. Beiträge des AK für das Jubiläum ○ „50 Jahre Münchner Forum“ 53
3. ○ Parkpflegewerk ● Theresienwiese und neue Asphaltierungen. . 54
4. Maximiliansanlagen und ● Maxwerk 54
5. ● „Rewepark“ in Untersendling 55
6. Aktuelle Berichte zu diversen Projekten 55
6.1 Tunnel für Straßenbahn durch den ● Englischen Garten 55
6.2 SEM Nord-West und SEM Nord-Ost 55
6.3 Erhaltung ○ „Eggarten / Fasanerie“ 55
6.4. Konkretisierung der Konzeption „Freiraum M 2030“ . . . 55
6.5 Personelle Veränderung im Baureferat / Gartenbau: Florian Hochstätter wird Nachfolger von Dr. Ulrich Schneider. . 55
6.6 Persönlichkeiten des „Städtischen Grüns“. 55
6.7 Grundlagenliteratur zum Urbanen Grün 55
6.7.1 Magnago Lampugnani, Karin Albrecht, Helene Bihlmaier, Lukas Zurfluh (Hrsg), Manuale zum Städtebau;Die Systematisierung des Wissens von der Stadt 1870 – 1950; 431 Seiten, 98 Euro, DOM publishers, Berlin 2017. 55
6.7.2 Tim Aevermann, Monetäre Bewertung urbaner Ecosystem Services. Am Beispiel der Fallstudie Schlosspark Nymphenburg, München. Analyse aus ökologisch-ökonomischer Perspektive, München 2014-Verlag Dr. Hut. . 56
6.7.3 Schloßpark Nymphenburg – Waldpflege als Denkmalpflege und Biotopschutz, Hrsg. Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft, Freising 2012, Band 68 der Reihe LWF Wissen. 56
7. Neuer Termin: Dienstag, 23. Oktober, 17.00 – 19.00 Uhr, GS des Münchner Forums. 56

Dienstag, 23. Oktober 2018 56
0. Protokoll der Sitzung vom 25.07.18 wird genehmigt. . . . 56
1. Sammlung der Protokolle des AK Öffentliches Grün . . . 56
2. AK Öffentliches Grün in der Jubiläumsausstellung. 57
3. Arbeitskreis Stadtgrün in der DGGL (Mitgliedschaft von Klaus Bäumler); 57
4. ● Finanzgarten (vgl. SZ Nr. 196 vom 27.08.2018): weiteres Vorgehen 57
5. ● Alter Botanischer Garten, ○ Parkpflegewerk, Fan-Treffpunkt bei der Europa-Fußballmeisterschaft . . . 57
(SZ 18./19.08.18); Aufstellung von zwei Tischtennisplatten
6. Nußbaumpark (SZ vom 25.06. und 23.08.18: Duell im Liegestuhl 57
7. ● Theresienwiese ○ Parkpflegewerk (Haltung der BAs) 57
8. ● REWE-Park Umwidmung Straßenbegleitgrün/ öffentliche Grünanlage Sachstand 57
9. ● Großer Grünwaldpark, Erweiterung, Entwidmung einer Straßenfläche Sachstand 57
10. Pariser Platz 57
(Sebastian Krass: Neugestaltung, SZ Nr. 192 v. 22.08.2018; Julian Raff, Das Ufo-Beet, SZ Nr. 219 v. 22./23.09.2018)
11. ○ Maximiliansplatz ● („Effnerpark“) Aufwertung, z.B. Beleuchtung Pettenkofer-Denkmal, Verknüpfung der Grünanlagen 57
12. Südumfahrung: Achse ● Theresienwiese / ● Flaucher Isar, ○ Braunauer Eisenbahnbrücke: (neuer Antrag Grüne) . . 57
13. Maximiliansanlagen, Isargrün nördlich ● Schwindinsel, Zugänge vom Grün zur Isar (neuer Antrag SPD): 58
15. ○ Fauststraße 90: Bauen im Landschaftsschutzgebiet (Initiative Münzinger): 58
16. ● Unnützwiese: öffentliche Grünanlage; jetzt Sport- und Spiel! vgl. SZ 3.9.2018 Nr. 202.. 58
17. Servituten ○ (Dienstbarkeiten zu Gunsten der Stadt) zur Erhaltung des Gartenstadtcharakters; Beispiel Harlaching (Julian Raff in SZ 8.9.18 Nr. 207): notwendige Transparenz 58
18. Neues Förderprogramm des Freistaats „2030 für urbanes Grün“: 58
19. Klima-Park: Neubau des Wilhelm-Hausenstein-Gymnasiums, (Sachstand): 58
20. ● Pühn-Park“ / Bogenhausen – Zamdorf (Sachstand) . . 58
21. ○ Allianz-Gelände am ● Englischen Garten (Sachstand) 59
22. Bedeutung der Schrebergärten (vgl. Leserbrief SZ 08.08.18 Nr. 181) 59
23. Parkverordnung der ○ Schlösserverwaltung für Südteil ● Englischer Garten und ● Finanzgarten neu erlassen. . . . 59
24. ○ Digitalisierung des städt. ○ Grünanlagenverzeichnisses mit Plänen: Sachstand 59
25. Kahlschlag auf der Eisbachbrücke / Prinzregentenstraße 59
26. Bebauungsplan Nr. 2126 Physik-Campus Königinstraße 59
27. Projekt „Neureuther Platz“ 59
28. Fällung von Platanen vor dem „Postpalast“, alte Paketpost-halle an der Wredestraße 59
29. Derzbach-Hof: Erhaltung des Bauerngartens 59
30. U-Bahnbau: Verlängerung U 5 von Laim nach Pasing . . 59
31. Neuer Termin:
Donnerstag, 13. Dezember 2018, 17.00-19.00 Uhr in der GS des Münchner Forums. 60

Donnerstag, 13. Dezember 2018 60
0. Protokoll der Sitzung vom 23.10.2018 60
Keine Einwände.
1. Aktualisierung des Verteilers des AK Öffentliches Grün (=AKÖG) 60
Vertagt.
2. Digitalisierung der Protokolle und Arbeitsmaterialien des AKÖG (Martin Fochler) 60
Bericht
2.1. Die Sammlung der seit Gründung 2013 entstandenen Protokolle liegt zur Ansicht vor (60 Seiten A4). 60
2.2. Die passwortgeschützte IT-Version einer Sammlung von Arbeitsunterlagen des AK wird vorgestellt.. 60
2.3. Daten auf USB 60
3. Neue Kontakte: 60
Kenntnisnahme.
4. Tätigkeitsbericht 2018 AKÖG (PA-Sitzung MüFo 2019) 60
Vertagt. 60
5. Arbeitsprogramm 2019 AKÖG. 60
Vertagt.
6. Rückblick auf Jubiläumsveranstaltungen ○ 50 Jahre Münchner Forum: 60
Bericht.
7. Eröffnung MüFo Wanderausstellung 60
Bericht
8. ○ Golfplatz Thalkirchen / ○ Hinterbrühl:. 61
Vertagt
9. Umnutzung ● Maxwerk in den Maximiliansanlagen:. . . 61
Vertagt. (Diskussionsbedarf).
10. ● Effner-Park (Grünanlage ○ Maximiliansplatz); 61
Kenntnisname
11. ● Alter Bot. Garten: Kein Fan-Meeting-Point 2020 61
Bericht
12. ● ○ Finanzgarten 2.0; Umsetzung; Sachstand 61
Vertagt
13. Projekt URBEEN (LAO-Lehrstuhl Prof. Regine Keller) 61
Kenntnisnahme.
14 Zentrales Mahnmal für Münchner NS-Opfer; 61
Vertagt.
15. Landschaftspark im Münchner Westen / Laim-Hadern-Pasing- Gräfelfing-Planegg 61
Bericht
16. Erhaltung der ○ Eggarten-Siedlung 61
Bericht.
17. Historisches Grün im Zentrum Münchens:. 61
Kenntnisnahme.
18. Städtebauliche Verträge zur Sicherung grüner Infrastruktur 61
Bericht.
19. Spenden, Sponsoring für Bäume, Bänke u.Schmuck- u. Staudenpflanzungen im öffentlichen 62
Kenntnisnahme 62
20. Urbangardening:Legalize it. 62
Kenntnisnahme 62
21. ○ Parkpflegewerke: Beteiligung der Öffentlichkeit. 62
Bericht. 62
22. Verschiedenes 62
Entfällt 62
23. Neuer Termin 62
Termin noch vor der Sitzung desProgrammausschusses erwünscht!. 62

Suchworte
● Brennpunkte, ○ weite Suchworte, Personen. 63
Bürgerbegehren „Grünflächen erhalten“ 64

Fünf Jahre „Bürger-Werkstatt Öffentliches Grün“

Stadt-Grün statt Grau: Zum Stellenwert des Urbanen Grüns in München

Im Mai 2013 konstituierte sich im Münchner Forum der Arbeitskreis Öffentliches Grün, der vom Programmausschuss in seiner Jahressitzung am 12.03.2013 ins Leben gerufen worden war. Zielsetzung war von Anfang an, das Bewusstsein für den hohen Stellenwert des Urbanen Grüns und insbesondere des Öffentlichen Grüns bei der Bürgerschaft, den Stadträten sowie der städtischen Administration zu schärfen. Im Rahmen der aktuellen Verdichtungsdiskussion und dem damit verbundenen Druck Wohnbauflächen zu „generieren“, richten sich begehrliche Blick von allen Seiten auf Grundstücke, die einer Wohnbebauung zugeführt werden könnten. Gefährdet sind nicht nur jene Bereiche, die förmlich als öffentliche Grünanlagen ausgebaut und gewidmet sind. Besonders gefährdet und unmittelbar bedroht ist vielmehr das Urbane Grün als wichtiger Bestandteil des Frei-Raums und der sozialen Infrastruktur, wenn es nicht durch „harte Normen“ des Planungsrechts und des Baurechts geschützt ist. Es handelt sich hierbei um solche Grünbereiche, die in Landschaftsplänen oder im Flächennutzungsplan zwar als Grünzüge geschützt sind, deren Zuordnung zum unbebaubaren Außenbereich (§ 35 BauGB) oder zum Innenbereich (§ 34 BauGB) jedoch grenzwertig ist. In diesen Fällen trägt die Lokalbaukommission im Planungsreferat erhöhte Verantwortung. Denn es geht nicht an, bei Grundstücken, die im Eigentum der Stadt oder ihrer Beteiligungsgesellschaften stehen, einen großzügigeren Maßstab anzulegen als bei privaten Bauantragstellern. Zu den „unterwertig genutzten“ Grundstücken, die zum wertvollen Urbanen Grün gehören aber besonders gefährdet sind, zählen auch Kleingartenanlagen in stadtnaher, zentraler Lage. Die Abwehr- und Verteidigungsargumentation ist besonders erschwert, wenn von der öffentlichen Hand für Grundstücke, die dem wertvollen Urbanen Grün zuzurechnen sind, eine „Sozial-Nutzung“ in Form von Wohnraum für Geflüchtete, schulische oder kirchliche Einrichtungen oder Anlagen des Freizeitsports angestrebt wird.

Aus den Vorgaben des vom Stadtrat beschlossenen „Freiraumkonzepts München 2030“ könnte ein effizientes Instrument entwickelt werden, das einen nachhaltigen Schutz und die Optimierung Urbanen Grüns ermöglicht. In die Pflicht zu nehmen sind hier die städtischen Referate und Beteiligungsgesellschaften, die auf die Leitlinien und Ziele des „Freiraumkonzepts München 2030“ im Rahmen des kommunalen Grundstücksmanagements eingeschworen werden müssen. Hier gilt es auch die notwendigen finanziellen Mittel bereitzustellen. Denn öffentliches Grün erfüllt eine wesentliche soziale Funktion in der Gesamtstadt. Gerade mit Blick auf den sozialen Ausgleich ist es wichtig, Öffentliches Grün für alle Menschen bereitzuhalten. Insoweit stellen das Öffentliche Grün und auch die Aufenthaltsqualität des Öffentlichen Raums essentielle Teile der sozialen Infrastruktur dar, die einen hohen Stellenwert haben und auch in Zeiten knapper Haushaltsmittel nicht vernachlässigt werden dürfen. Es obliegt dem Stadtrat bei den Festlegungen des Haushalts und der Investitionsplanung über mehrere Jahre hinweg, die notwendigen Mittel für das Öffentliche Grün und den Öffentlichen Raum bereit zu stellen.

Urbanes Grün ist ein Querschnittsthema mit vielen Facetten. Es hat wichtige Funktionen für Erholung, Stadtklima und Lebensqualität. Urbanes Grün prägt das spezifische Bild einer Stadt, zählt zu den wertbildenden „weichen“ Standortfaktoren und schafft Orte der Identifikation. Urbanes Grün vermittelt Einblicke in die Geschichte einer Stadt, in das Leben ihrer Bewohner in Vergangenheit und Gegenwart und spiegelt das soziale Bewusstsein einer Stadtgesellschaft.

Aus all diesen Gründen gilt es, das noch erhaltene Grün in München vor Begehrlichkeiten aller Art zu bewahren. Hierzu ein Zitat:

> „Die moderne Entwicklung Münchens zur Großstadt bringt es mit sich, dass in absehbarer Zeit jede Rasenstelle innerhalb und in der Nähe des Burgfriedens mit vielstöckigen Mietshäusern überbaut sein wird.“

Dieses Zitat stammt nicht etwa aus der aktuellen Verdichtungsdiskussion in München zu Beginn des 21. Jahrhunderts. Es findet sich im Jahrbuch für Münchner Geschichte aus dem Jahr 1889. Bereits vor hundertdreißig Jahren setzte sich die Münchner Bürgerschaft also kritisch mit den Fragen der Stadtentwicklung auseinander und engagierte sich für das Urbane Grün.

Warum ist die damals befürchtete Entwicklung nicht in vollem Umfang eingetreten? Das ist dem beständigen Engagement der Münchner Bürgerschaft für ihr Stadt-Grün zu verdanken. Wer sich mit der Geschichte des Stadt-Grüns befasst, unternimmt das nicht aus einem bloßen nostalgischen Gefühl heraus. Vielmehr kann an konkreten Beispielen, Erhaltenes und Erreichtes, Versäumtes und Verlorenes, aber auch Entstehendes und Geplantes dargestellt werden. Dass heute noch Parks und Gärten, ob öffentlich zugänglich oder nicht, in der Stadt existieren, ist keine Selbstverständlichkeit. Warum wurden sie nicht ehrgeizigen Plänen von privaten oder öffentlichen Bauherren, Architekten und Institutionen „geopfert“? Zahlreiche „Macher“ waren von diesen grünen Freiräumen fasziniert und entwickelten Planungen, die glücklicher Weise nicht realisiert wurden und – von der Bürgerschaft erfolgreich abgewehrt – in den Archiven ruhen.

Den Gründen des Scheiterns derartiger Projekte nachzugehen und aufzuzeigen, dass der Einsatz der Bürger für ihr Grün nicht – immer – erfolglos und folgenlos war, soll Mut machen und die Bereitschaft zum Engagement in Gegenwart und Zukunft fördern. Auch heute – in einer Zeit, in der die Sensibilität von Bürgern, Planern, Politik und Administration für grüne Freiräume zunimmt - sind Wachsamkeit und Engagement angesagt. Allianzen und Netzwerke sind unverzichtbar, um eine disziplin-übergreifende Phalanx zur Abwehr von

Die regelmäßigen Arbeitssitzungen wurden durch Veranstaltungen vor Ort ergänzt

Bereits vor der offiziellen Konstituierung des Arbeitskreises initiierte Klaus Bäumler am 16.10.2011 für das Münchner Forum im Flaucher zum 150. Jahrestag der Aufstellung des Denkmals für Bürgermeister Jakob von Bauer eine Gedenkveranstaltung. Hieraus entwickelte sich zunächst die „Flaucher-Runde“ als loser Zusammenschluss sozial-aktiver Kräfte unter Mitwirkung von BA 2 und BA 6. Mit einer „Historisch-aktuellen Gesprächsrunde“ zum 225. Geburtstag Jakob von Bauers am 19.12.2012 erarbeitete die „Flaucher-Runde“ frühzeitig Wünsche, Erwartungen und Beiträge zum Jubiläum „175 Jahre Flaucher-Park und 175 Jahre Stadtgärtnerei“ im Jahr 2014.

Wiedereinführung von „Urbanen Mai-Ausflügen“:

1. Mai 2014: „Von der Wittelsbacher Brücke in den Flaucher“

1. Mai 2015: „Theresienwiese – Theresienwüste“ mit symbolischer Begrünung

1. Mai 2016: „Vom Alten Botanischen Garten zum Finanzgarten“

1. Mai 2017: „Von der Unnützwiese zum Klimapark“.

20.07.2014: Sonntags-Radln zum Flaucher im Begleitprogramm zu „175 Jahre Flaucher. 175 Jahre Stadtgrün“ der Ausstellung in der Sendlinger Kulturschmiede

09.08.2014: Radlexkursion im Rahmen der 175-Jahrfeier Flaucher und Stadtgärtnerei

01.10.2014: Exkursion „Urban Adventure Part 1“ mit Green-City e.V. Begehung Finanzgarten und Hofbrunnwerk, Thematisierung der Stadtbäche

10.12.2014: Begehung des Maximiliansplatzes („Effnerpark“) mit dem Planungsreferat; Aufwertung der Grünanlagen, Abbau der Trennwirkung der Max-Joseph-Straße

Januar-März 2015. Dokumentation „Finanzgarten. Öffentliches Grün ist unantastbar.“ als Beitrag zur Jahresausstellung des Planungsreferats „Innenstadt weiterdenken – Pläne und Positionen für München“ in der Kassenhalle des Rathauses.

09.06.2015: Radlexkursion entlang der Isarhangkante vom Gasteig nach Harlaching; Gründung der „Brückenallianz Giesinger Berg“

26.07.2016: Mitwirkung am Jour-Fixe bei der Stadtratsgruppe Die Linke zum Thema „Freiraum und öffentliches Grün unter dem Druck der Verdichtung: Eine soziale Aufgabe“

21.11.2017: Vorstellung der Masterarbeit „Finanzgarten 2.0“ des Lehrstuhls Prof. Regine Keller im Landwirtschaftsministerium. Die Publikation wurde mit einer Spende der Freudenberger Stiftung für Kunst und Kultur gefördert.

November 2018: Mitwirkung des Arbeitskreises Öffentliches Grün an den Festveranstaltungen „50 Jahre Münchner Forum 1968-2018“ u.a. mit einer interaktiven Präsentation „Öffentliches Grün“, erarbeitet von Martin Fochler und Klaus Bäumler.

18.11.2017: Mit einer Radl-Exkursion „Grünes München. Wirklichkeit – verpasste Möglichkeiten – Vernetzungschancen“ erkundete Rolf Mantler bekannte und unbekannte Grünareale an Isar und Würm. *KB.*

Eingriffen aufzubauen.
Eine fundierte Kenntnis der faktenreichen und vielschichtigen Historie des Urbanen Grüns in der jeweiligen Situation ist essentiell, um „Unglücksfälle“ im Umgang mit Urbanem Grün bereits im Ansatz zu vermeiden und Begehrlichkeiten im frühen Stadium zu unterdrücken. Bis heute existiert keine umfassende Gesamtdarstellung des Urbanen Grüns in München, vergleichbar mit den Standardwerken zur Münchner Baukultur wie „München und seine Bauten“. Es fehlt in München an einem leicht zugänglichen Nachschlagewerk zum Urbanen Grün aus dem die wichtigsten Daten und die Entstehungsgeschichte der einzelnen Grünanlagen zu entnehmen sind.
Für Bürgerinnen und Bürger, planende Verwaltung und politische Verantwortung tragende Mandatsträger auf staatlicher und städtischer Ebene ist ein interdisziplinäres Nachschlagewerk als Handwerkszeug für die Alltagsarbeit unentbehrlich. Dabei geht es primär nicht darum, die jeweilige Grünanlage zu beschreiben, vielmehr müssen politisch-administrative und juristische Parameter in großer Bandbreite ermittelt und vermittelt werden.
Exakte historische Recherchen sind unverzichtbar, denn sie vermitteln oft verblüffende Erkenntnisse, die mit aktuellem Gewinn bei Schutz- und Abwehrstrategien eingesetzt werden können. In zahlreichen Fällen zeigt sich, dass städtische und staatliche Grundstücke mit fortwirkenden Beschränkungen öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Art belastet sind, die durch vielfältige Schichten des bewussten oder unbewussten Vergessens überlagert sind.
Erfolgreiche bürgerschaftliche Strategien zur Verteidigung Urbanen Grüns setzen gründliche Analysen und die Durchdringung der jeweiligen Situation voraus.
Das Querschnitt-Thema „Urbanes Grün“ umfasst als Teil der Stadtplanung die Wechselbeziehungen zwischen politisch-administrativer Organisationsstruktur, Bodenrecht und Eigentumsrecht sowie das Spannungsverhältnis von Ökonomie und Ökologie.
Diese besondere Komplexität der Materie wird durch sich vielfach überschneidende Zuständigkeiten diverser Referate für das Urbane Grün innerhalb der Stadtverwaltung verstärkt:

- **Kommunalreferat** für Grundstücksfragen
- **Baureferat** für Grünanlagen und Straßenbegleitgrün
- **Planungsreferat** für Grünplanung, Landschafts- und Naturschutz und Gartendenkmäler
- **Schulreferat** für Sportanlagen
- **Referat für Gesundheit und Umwelt** zuständig für Biodiversität, Luft- und Wasserreinhaltung
- **Kreisverwaltungsreferat** für Veranstaltungen in Grünanlagen
- **Referat für Arbeit und Wirtschaft** für die Theresienwiese
- **Stadtwerke München f**ür Teilbereiche des Öffentlichen Grüns an der Isar, am Werkkanal und Großen Stadtbach

Zu Überlagerungen kommt es zudem mit den Institutionen des Freistaats Bayern, welche die historischen Grünanlagen, geschaffen vom Haus Wittelsbach, betreuen. Primär obliegt diese Aufgabe der Bayerischen Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen. Wenig bekannt ist, dass die Stadt München durch Verträge mit dem Freistaat Bayern Pflege und Unterhalt von staatlichen Grünanlagen übernommen hat, etwa des Alten Botanischen Gartens, des Leopoldparks, der Grünanlagen am Königsplatz sowie des Maßmannparks.
Aufgrund dieser Analyse der Situation des Urbanen Grüns in München wird aus den Protokollen der Jahre 2013 bis 2018 das Selbstverständnis des Arbeitskreises Öffentliches Grün deutlich.
Der Arbeitskreis versteht sich als „Bürger-Werkstatt“ mit dem Ziel ein Netzwerk zu schaffen, das die bürgerschaftlichen Kräfte zur Erhaltung Urbanen Grüns in München auf breiter Basis bündelt und zugleich das erforderliche „Handlungs-Wissen“ vermittelt. Ertragreich in diesem Sinn waren gemeinsame Aktivitäten im Zusammenhang mit den Jubiläen „175 Jahre Flaucherpark und Stadtgärtnerei“ im Jahr 2014 (vgl. die Übersicht in *Isarlust am Flaucher* Nr. 1 und Nr. 2)*
In den Jahren 2015/2016 war Schwerpunkt der Aktivitäten des Arbeitskreises das intensive und letztlich erfolgreiche Ringen um die Freihaltung des Finanzgartens vor einer Bebauung und damit die Verhinderung eines Konzertsaals. Unter dem Arbeitstitel „Grün in München: Historisch-aktuell“ konnten mit finanzieller Unterstützung der „Freudenberger Stiftung für Kunst und Kultur“ Postkarten mit historischen Ansichten des Alten Botanischen Gartens (Drahtseilakt im Mai 1948) und des Restgartens des Wittelsbacher Palais am Oskar-von-Miller-Ring publiziert werden. Diese Reihe wird fortgeführt.
Erfreulich war die Kooperation mit bewährten Institutionen, wie dem Bund Naturschutz Kreisgruppe München, Green-City e.V., Urbanes Wohnen e.V., der DGGL Südbayern und der Sendlinger Kulturschmiede. Wichtig war es aber auch die örtlichen Bezirksausschüsse mit ihrer Ortskenntnis und ihrem politischen Potential einzubinden und in gemeinsamen Aktionen nach außen gerichtete Aktionsplattformen zu schaffen. Mit örtlichen Initiativen, wie der „Bürgerinitiative Unnützwiese. Grünflächen erhalten“ und der Initiative „Klimapark / Salzsenderweg“, wurde ebenfalls intensiv kooperiert.
Im Juli 2018 hat der Arbeitskreis beschlossen, die Leitung einer „Doppelspitze“ zu übertragen. Martin Fochler hat sich zur Co-Leitung des Arbeitskreises bereit erklärt.
Großer Dank gilt Martin Fochler auch dafür, dass er es übernommen hat, die Protokolle des Arbeitskreises aufzubereiten und diese sowohl analog als auch digital zugänglich zu machen.

Klaus Bäumler, München, Januar 2019

*http://www.flink-m.de/uploads/media/20141108_IsarlustAmFlaucher-02.pdf
http://www.flink-m.de/uploads/media/20141108_IsarlustAmFlaucher-02.pdf

Donnerstag, 2. Mai 2013

Zeit: 18.00–20 Uhr **Ort:** Bürgerbüro Maxvorstadt, Schellingstraße 28 A **Anwesende:** K. Bäumler, G. Brauer, W. Czisch, M. Fochler, U. Sieber **Ergebnisprotokoll:** C. Sölkner und K. Bäumler

Tagesordnung

1. Ziele des Arbeitskreises
2. Umsetzung der Ziele des Arbeitskreises
3. Aktuelle Themen:
3.1 Beschlußlagen im Stadtrat und deren Umsetzung
3.2 Transparenz der ○ Grünanlagensatzung
3.3 ○ Grundlagen-Information zum Öffentlichen Grün
3.4 ● Theresienwiese
3.5 ● Königsplatz / Glyptothek
3.6 Nördliche ○ Isarauen ○ (FFH-Management)
3.7 Isarbereich im Münchner Süden
3.8 ● Alter Botanischer Garten
4. Verschiedenes

1. Ziele des Arbeitskreises

Schwerpunkt des AK wird es sein, den hohen Stellenwert des Öffentlichen Grüns im Bewußtsein der Bürger und auch des „Rathauses“ (= Stadtrat und Stadtverwaltung) herauszuarbeiten. Dabei gilt es, stärkere Transparenz zu schaffen und die gesteigerte Bedeutung des Öffentlichen Grüns angesichts der Verdichtungsdiskussion zu vermitteln.
„Öffentliches Grün“ ist ein Querschnittsthema mit vielen Facetten. Die Komplexität ergibt sich aus der vielfach aufgesplitterten Zuständigkeit für das Öffentliche Grün: Kommunalreferat für Grundstücksfragen, Baureferat für Grünanlagen aber auch für Straßenbegleitgrün, Planungsreferat für die Grünplanung, ○ Landschaftsschutz, Schutz historischer Anlagen, das Kreisverwaltungsreferat für Veranstaltungen, das Referat für Gesundheit und Umwelt, das Referat für Arbeit und Umwelt z.B. für ● Theresienwiese, die Stadtwerke München für Teilbereiche des Öffentlichen Grüns an der Isar und am Werkkanal bzw Großen ○ Stadtbach. Die übergreifende Vernetzung ist durch den Arbeitskreis Öffentliches Grün anzustreben.
Dies gilt auch in Bezug auf die öffentlichen Grünanlagen, die vom Freistaat Bayern selbst für die Münchner Bürgerschaft und die Gäste der Stadt zur Verfügung gestellt werden.

2. Umsetzung der Ziele des Arbeitskreises

Wichtig ist es auch bestimmte Ansprechpartner in den Stadtrats-Fraktionen zu finden, um z.B. zu erfahren wann einschlägige Beschlussvorlagen dem Stadtrat vorgelegt werden und in welchem Umfang Anregungen des AK berücksichtigt wurden.
Eine derartige Kontrollmöglichkeit wird als wesentlich erachtet. Dabei sollen Mitglieder des Programmausschusses, die dem Stadtrat angehören, ganz konkret um ihre Mithilfe gebeten werden. Es bleibt abzuwarten, ob auch jeweils betroffene Bezirksausschüsse kooperationsbereit sind.

3. Aktuelle Themen

3.1 Umsetzung von Stadtratsbeschlüssen

Über das ○ Ratsinformationssystem können für den Arbeitskreis Öffentliches Grün einschlägige Beschlüsse recherchiert werden. Aus den jeweiligen Stadtratsbeschlüssen kann entnommen werden, ob dieser Beschluß der sog. ○ Vollzugskontrolle durch das Direktorium unterliegt. Für interessierte Bürger ist aber der Vollzug und die Umsetzung des jeweiligen Beschlusses nicht transparent. Hier kann die Informationsfreiheitssatzung unter Umständen Möglichkeiten bieten.

3.2 Transparenz der ○ Grünanlagensatzung (Satzung über die Benutzung der städtischen öffentlichen Grünanlagen vom 15. Juni 2012)

Die Grünanlagensatzung ist ein wesentliches Instrument für den Umgang der Bürger mit dem Öffentlichen Grün. Die Satzung ist im Juni 2012 mit modifiziertem Inhalt neu bekannt gemacht worden und ist über das München-Portal leicht zugänglich (Fundstelle: Münchner Amtsblatt vom 10. Juli 2012, S. 197).
Diese Satzung gilt in allen Grünanlagen, die im sog. ○ Grünanlagenverzeichnis aufgeführt werden. Welchen Umgriff die jeweilige Grünanlage hat, ergibt sich aber nur aus einem Übersichtslageplan vom 23. April 2012, der während der Geschäftszeiten im Baureferat einsehbar ist. Im Internet selbst ist eine Auflistung aller Grünanlagen, gegliedert nach Stadtbezirken eingestellt, wobei auch die Größe in Quadratmetern angegeben ist.
Ein genauer Plan des exakten Umgriffs der jeweiligen Grünanlage ist aber derzeit im Internet noch nicht abrufbar. Jedenfalls ist es mir nicht gelungen.

3.3 ○ Grundlagen-Information zum Öffentlichen Grün

Anzustreben ist, dass die Grundlagen-Information zum Öffentlichen ○ Grün in der Stadt auch durch das München-Portal selbst angeboten wird. Dies ist in vielen anderen Städten ein selbstverständlicher Teil der Selbstdarstellung der jeweiligen Kommune (vgl. Hamburg, Berlin, aber auch Wien). Insoweit erscheint es auch angezeigt, ein Kooperation der digitalen Präsentation zwischen Planungsreferat, Baureferat, Kulturreferat und Referat für Arbeit und Wirtschaft (Touristinformation) unter Einbeziehung des Stadtarchivs München anzustreben. Derzeit gibt es zwar Informationen zu einzelnen Grünanlagen von Privaten ins Netz eingestellt, mit unterschiedlicher Qualität. Dem Stellenwert des Öffentlichen Grüns in der Stadtgesellschaft entspricht es aber, eine originäre Information durch die Stadt München zu schaffen. Dabei kann auf vorhandene Publikationen des Baureferats zurückgegriffen werden.

3.4 ● Theresienwiese

Die aktuelle Diskussion über die Zugänglichkeit der Theresienwiese, speziell die Sperrung während der Auf- und Abbauzeiten an über hundert Tagen im Jahr, wird erörtert. Das Grundlagenwissen über die rechtlichen Grundstücksverhältnisse der Theresienwiese ist derzeit sehr schwer zugänglich. Dieses Grundlagenwissen ist aber unentbehrlich, damit die Bürger auf Augenhöhe mit der Stadtverwaltung diskutieren können. So hat die Stadt München im Jahr 1906 eine Fläche von rund 60.000 qm, die Bestandteil der Theresienwiese ist, vom Staat mit diversen ○ Nutzungsauflagen erworben. Der Inhalt dieser Auflagen und die exakte Situierung dieser Fläche konnte bis jetzt beim Kommunalreferat nicht in Erfahrung gebracht werden. Es sind aber Auflagen, die vor über hundert Jahren zu Gunsten der Münchner Bürger und ihrem öffentlichen Grün festgelegt wurden und die bis heute ihre rechtliche Verbindlichkeit nicht verloren haben

3.5 ● Königsplatz

Der Königsplatz könnte das „Grüne Herz“ des Museumsquartiers sein. Die Rasenfläche zwischen Glyptothek und Antikensammlung wird auch gerne zum Lagern genutzt. Im Flächennutzungsplan ist der Königsplatz auch als Öffentliche Grünfläche dargestellt. Aber: Im Straßenbestandsverzeichnis, das vom Baureferat geführt wird und 1962 angelegt wurde, wird der Königsplatz rechtlich immer noch als ○ „Plattensee“ behandelt. Die Mitte der 1980-er erfolgte Neugestaltung des Königsplatzes ist im Bestandsverzeichnis noch nicht berücksichtigt. Ob der Stadtrat noch vor der Sommerpause der vom Bezirksausschuß Maxvorstadt noch im Jahr 2007 beantragten temporären Sperrung des Königsplatzes an bestimmten Sonntagen zustimmen wird, kann mit Spannung erwartet werden.
Auch die Grünanlagen nahe der Glyptothek sind im Fokus. Die ○ Paul-Heyse-Villa (Luisenstraße 22), die unmittelbar an die Grünanlage angrenzt, ist zwar als Baudenkmal geschützt, aber unmittelbar vom Abbruch bedroht. Hier soll ein fünfgeschossiger Neubau errichtet werden. Die LBK hat zwar einen ablehnenden Bescheid erlassen, mußte ihn aber zunächst auf Drängen des Verwaltungsgerichts aufheben. Nun sollte es gelingen, einen neuen Ablehnungsbescheid mit „gerichtsfester“ Begründung zu erlassen.

3.6 Nördliche ○ Isarauen ○ (FFH-Management und Gewässerentwicklungskonzept Mittlere Isar)

Wenig bekannt ist, daß im äußersten Norden des Münchner Stadtgebiets nahezu 200 ha Auenbereich am Westufer der Isar als FFH-Gebiet besonders geschützt sind. Derzeit wird für das gesamte FFH-Gebiet, das sich bis nach Moosburg erstreckt, ein FFH-Managementplan ausgearbeitet. Das FFH-Gebiet im Münchner Stadtgebiet wird auch durch den 750 m langen Notauslasskanal des Klärwerks Großlappen durchschnitten. Seit 1988 laufen Bestrebungen dieses Betongerinne landschaftsgerecht (Abdeckung) zu gestalten. Der gesamte Bereich ist zugleich vom Gewässerentwicklungskonzept Mittlere Isar erfasst, das durch das Wasserwirtschaftsamt München federführend umgesetzt wird. Es wird angestrebt, daß der Entwurf des FFH-Managementplans auch in München in München öffentlich ausgestellt wird (z.B. Plantreff des Planungsreferats) und auch öffentlich darüber diskutiert werden kann. In diesem Zusammenhang ist auch von Belang, daß das Planungsreferat für den Bereich ○ Hirschau / sog. ○ Obere Isarau = Freimanner Isarau die ○ Landschaftsschutzverordnung von 1964 novelliert und neu erläßt.

3.7 Isarbereich im Münchner Süden

Von der ○ Flaucherrunde und dem Arbeitskreis Isarlust angeregt, sind die Vorbereitungen für 2014 (● 175 Jahre Flaucherpark, 175 Jahre Stadtgärtner) im Baureferat angelaufen. Auch ein ○ Parkpflegewerk ist für den Flaucherpark bereits in Auftrag gegeben. Gerade mit Blick auf das Spannungsverhältnis zwischen den Belangen des Naturschutzes und der Erholungsfunktion in diesem ältesten kommunalen Grünbereich Münchens ist die Entwicklung des Parkpflegewerks als transparenter – bürgeroffener Prozess zu sehen. Das bedeutet, daß die notwendige Information der interessierten Öffentlichkeit frühzeitig zu erfolgen hat. Dies ist unabdingbare Voraussetzung für die spätere Akzeptanz der aus dem Parkpflegewerk resultierenden Pflegemaßnahmen.
Notwendig ist die Nacharbeit im Rahmen der künftigen Sitzungen des AK Öffentliches Grün in Bezug auf das wasserrechtliche Verfahren für das ○ Isarwerk III, das derzeit beim RGU anhängig ist. Dabei geht es darum, daß in den Bescheiden für das Isarwerk I, II und III Regelungen zu Gunsten der bürgerschaftlichen Öffnung und Nutzung von städtischen Grundstücken enthalten sind, die bis heute Geltung haben. Darüber hinaus hat die Stadt im Rahmen des Ausbaus von Isarwerk I und II vom Staat Grundstücke erworben, die ebenfalls im bestimmten Umfang öffentlich zugänglich sein müssen. Bis lang ist es nicht gelungen, die notwendigen Informationen durch das Kommunalreferat zu erhalten.

3.8 ● Alter Botanischer Garten

Hier wurde ein ○ Parkpflegewerk geschaffen, das vom Investor der ○ „Lenbach-Gärten“ finanziert wurde. Im Rahmen der etwas verzögerten Aktivitäten zur 200 Jahrfeier wird im Alten Botanischen Garten eine äußerst anschauliche, gut gestaltete und sehr informative Ausstellung des Baureferats gezeigt, die leider im Kunstpavillon nur bis zum 28. Mai zu sehen ist. (Anmerkung außer Protokoll: Bei der Eröffnung der Ausstellung hat Stadtrat Reissl den besonderen Stellenwert des Öffentlichen Grün in der Münchner Stadtpolitik nachhaltig unterstrichen!).

4. Verschiedenes

Die Jahresplanung für den Standpunkt steht an. Für die Augustausgabe der Standpunkte wurde vorgeschlagen, die OB-Kandidaten zu ihrer Einstellung zum „Öffentlichen Grün“ zu befragen.

Die nächste AK-Sitzung findet Dienstag, 25.Juni 2013, 18.00 Uhr in der Geschäftsstelle des Münchner Forums statt.

gez.
Klaus Bäumler

Dienstag , 25. Juni 2013

Zeit: 18.00- 21.30 Uhr **Ort:** Geschäftsstelle des Münchner Forums, Schellingstraße 65, 80799 München **Anwesende:** Klaus Bäumler- K.B. *(Leitung und Ergebnis-Protokoll)*, Wolfgang Czisch, Martin Fochler, Ursula Sieber, Doris Niemann, Dr. Walter Klein, Ernst Baumann, Gerhard Meighörner.

Tagesordnung

1. ● Finanzgarten
2. ● 225 Jahre Englischer Garten in 2014
3. ○ FFH-Management in München
4. ○ Isar-Süd: Hangsanierung
5. Nachbereitung der ersten Sitzung
6. Problematik ○ Hohenzollernplatz
7. ○ Landschafts-Achse Pasing – Laim – Großhadern

1. ● Finanzgarten

Vor dem Hintergrund des Beitrags von Gottfried Knapp „Jansons machts möglich. Am Finanzgarten hat der erhoffte neue Konzertsaal eine Chance.“ (SZ vom 05.06.2013, Nr. 127) wird über die aktuelle Bedeutung öffentlichen Grüns diskutiert. Es besteht grundsätzlich Einvernehmen darüber, dass im gegenwärtigen Zeitpunkt eine konkrete Stellungnahme zu dieser Standort-Alternative verfrüht ist. Denn nach dem aktuellen Stand der Dinge ist derzeit die offizielle Haltung des Wissenschaftsministeriums (Dr. Heubisch) maßgebend. Hiernach ist der Standort „Kongress-Saal Deutsches Museum“ Gegenstand der Machbarkeitsstudie, die mit Blick auf die Einwendungen aus dem Kuratorium des Deutschen Museums zur Nachbesserung auf dem Prüfstand ist. Ergebnisse werden für Ende des Jahres 2013 erwartet. Es wird mehrheitlich aber die Auffassung vertreten, dass öffentliches Grün zu den sog. Tabu-Flächen zählt, deren Reduzierung mit Blick auf die allgemeine Verdichtungstendenz politisch-administrativ nicht durchsetzbar ist.
Die planungsrechtliche Situation für den Finanzgarten wird anhand des ○ Bebauungsplans Nr. 280, rechtsverbindlich seit 20. April 1967, erörtert. Der Bebauungsplan setzt für die gesamte Fläche des Finanzgartens zwischen Prinz-Karl-Palais bis zu den KFZ-Stellplätzen östlich desLandwirtschaftsministeriums „Öffentliche Grünanlage“ fest. Bei der Wiederherstellung des westlichen Teils des Finanzgartens Anfang der 80-er Jahre wurden die Stellplätze nach Osten in die festgesetzte Grünfläche erweitert (ca. eine Parkreihe), als „Gegenleistung“ hat der Freistaat auf den Bau der Tiefgarage „verzichtet“. Planungsrechtlich ist weiter bedeutsam, dass der gesamte Finanzgarten in das ○ Landschaftsschutzgebiet einbezogen ist.
Weiter wird die städtebauliche Bedeutung des Finanzgartens nicht nur als Bindeglied zwischen Hofgarten und ● Englischer Garten erörtert, sondern auch als „Grüne Oase“ in der Kultur-Achse Prinzregentenstraße ○ (Haus der Kunst / Schackgalerie) und Museumsquartier.
Als konkretes Ergebnis besteht Konsens:
Das Münchner Forum (AK Öffentliches Grün) tritt an die ○ Schlösserverwaltung heran mit dem Ziel der Erstellung eines ○ Parkpflegewerks sowie einer Fußwegverbindung parallel zur Von-der-Tann-Straße mit neuen Zugängen (auch südlich des Prinz-Karl-Palais). Ziel ist dabei auch die Verknüpfung der Fußgängerbeziehungen Maximilianstraße / Marstallplatz / Residenz / Hofgarten mit der Ost-West- Achse zwischen PdM und Haus der Kunst.
Der Bezug zum ○ Bürgergutachten MuseumsQuartier ist gegeben. Das seit Jahren verfolgte Ziel sollte als Eckpunkt eingebracht werden.

2. ● 225 Jahre Englischer Garten in 2014, 175 Jahre ● Flaucher-Park

2014 ist ein wichtiges Jubiläumsjahr für das öffentliche Grün in München. Denn es steht nicht nur das Jubiläum des Flaucher-Parks (1839 – 2014 = 175 Jahre), dem ersten kommunalen Parkprojekt , sondern auch das Jubiläum des Englischen Gartens (1789 – 2014 = 225 Jahre) an. Damit ergibt sich die besondere Situation, dass diese beiden historischen Grünanlagen in einer Gesamtschau, verbunden durch die Isar, gewürdigt werden können. Bislang ist nicht bekannt, daß in Bezug auf den Englischen Garten von staatlicher Seite Aktivitäten vergleichbar der 200-Jahrfeier in 1789 angedacht sind.
In Bezug auf den Flaucher-Park ist von Seiten des Baureferats Gartenbau die Erarbeitung eines ○ Parkpflegewerks beauftragt; ein Bürgerfest soll am 9. August 2013 im Flaucher-Park stattfinden; zugleich wird in der sog. Schwarz/Grünen Reihe des Baureferats eine Publikation erstellt werden (Ergebnis des Termins Baureferat Gartenbau mit sog. ○ Flaucherrunde vom 16. Juli 2013).
Zum Jubiläum Englischer Garten verweist K.B. auf die Broschüre „Verkehr am, im und durch den Englischen Garten“, die das MF 1989 publiziert hat. Eine aktualisierte Version nach 25 Jahren könnte realisiert werden, um die damals verfolgten Ziele darzustellen, das Erreichte und das Wünschenswerte fortzuschreiben.
In diesem Zusammenhang ist auch die Publikation „Der Englische Garten in München“ relevant, die das Plangutachten der Landesgruppe Bayern der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung, München o.J. (1956) dokumentiert. Hier sind auch wichtige Aussagen in Bezug die Isar im nördlichen Stadtgebiet enthalten.

3. ○ FFH-Management in München

3.1 Für den Münchner Süden hat sich ein Arbeitskreis konstituiert, in dem LRA München und Stadt München zusammen-arbeitet.

Es sind ca. 300.000 Euro bereit gestellt. Es soll innerhalb der nächsten drei Jahre durch ein beauftragtes Büro ein Konzept erarbeitet werden. Dabei geht es auch um die sog. Übernutzung, das wilde Biken etc. Nähere Informationen über das Procedere und die Zuständigkeit innerhalb der Stadt (Baureferat, Planungsreferat und Umweltreferat) sind zu klären

3.2 Für das ○ FFH-Gebiet in den nördlichen ○ Isarauen ...

... wurde (auch für das FFH-Gebiet innerhalb des Stadtgebiets) ein FFH-Managementplan von staatlicher Seite entwickelt (Amt für Landwirtschaft und Forsten Erding/Ebersberg).
Es ist vordringlich, dass dieser FFH-Managementplan auch in der Stadt München öffentlich ausgestellt und diskutiert wird. Hierzu bietet sich z.B. der Plan-Treff des Planungsreferats an.
Der Sachzusammenhang mit dem Gewässerentwicklungsplan Mittlere Isar (Federführung: WWA München), der neugefassten ○ Landschaftsschutzverordnung ○ Hirschau und ○ „Obere Isarau“ (Planungsreferat), dem wasserrechtlichen Verfahren für das ○ Isarwerk III (Federführung: RGU) mit Blick „Mehr Wasser für das Bachsystem links der Isar“, der Umgestaltung des betonierten Notauslassgrabens des Klärwerks Großlappens (Baureferat MSE) ist dabei herzustellen.

4. ○ Isar-Süd: Hangsanierung

Das Baureferat beabsichtigte Anfang dieses Jahres kurzfristig Sicherungsmaßnahmen im Bereich des rechten Isarhochufers zwischen Marienklause und Grünwald (Natura 2000) vorzunehmen. Soweit die beabsichtigten Maßnahmen außerhalb des Stadtgebiets im Gebiet der Gemeinde Grünwald / Landkreis München durchgeführt werden sollten, verlangte das LRA München eine Verträglichkeitsprüfung. Der Bund Naturschutz Kreisgruppe München verlangte beim Baureferat zunächst untersagte und die Vornahme einer behördlichen Verträglichkeitsprüfung forderte. Daraufhin sperrte das Baureferat einige Wege im fraglichen Bereich. Die vom Baureferat gegen den VG-Beschluß vom 31. Januar eingelegte Beschwerde hat der Bayerische Verwaltungsgerichtshof erfolglos seine Beteiligung am Verfahren. Das Verwaltungsgericht München erließ die daraufhin vom BN beantragte einstweilige Anordnung, die dem Baureferat die Vornahme der Arbeiten zurückgewiesen (Beschluß vom 16. Juli 2013 Az. 14 CE 13.290). Der Beschluß ist auf der Internetseite des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofs abrufbar (auch über Bürgerservice Bayern-Recht Online).
Die Entscheidung des BayVGH ist von grundsätzlicher Bedeutung in Bezug auf das Ineinandergreifen von Verkehrssicherungspflicht und freiem Zugang zur Natur u.a.m..

5. Nachbereitung der ersten Sitzung des AK Öffentlichen Grün

Dieser Punkt wurde in die nächste Sitzung (Mo, 9.Sept. 2013) vertagt.

6. Problematik ○ Hohenzollernplatz

Walter Klein und Doris Niemann (BA Schwabing-West) stellen eingehend die aktuelle Problematik in Bezug auf Gestaltung und Nutzung des Hohenzollernplatzes dar. Das Spannungsverhältnis Steinerner Platz / Grüner Platz gilt es aufzuarbeiten. Dabei geht es darum Kriterienkatalog, Zielvorstellungen und Bedarfsanalyse in Kooperation mit den Nutzern zu entwickeln. Diverse Kontaktmöglichkeiten mit benachbarten Schulen und / oder einschlägigen Lehrstühlen sollen zunächst ins Auge gefasst werden.

7. Landschaftsachse Pasing / Laim / Großhadern

Wolfgang Czisch stellt die Problematik der seit langem angestrebten Verknüpfung dar. Es besteht Konsens, dass sich das MF / AK Öffentliches Grün argumentativ einbringt. Wolfgang Czisch bereitet einen Entwurf vor.

Die nächste AK-Sitzung findet Montag, 25.Juni 2013,18.00 Uhr in der Geschäftsstelle des Münchner Forums, Schellingstraße 65 statt.
gez.
Klaus Bäumler

9. September 2013

Zeit: 18.00 – 20.00 Uhr. **Ort**: Bürgerbüro Maxvorstadt, Schellingstraße 28 A Anwesende: Klaus Bäumler, Dr. Walter Klein, Wolfgang Czisch, Martin Fochler, Ursula Sieber

Tagesordnung

1. Nachbereitung der letzten Arbeitskreissitzungen
1.1 Nachbereitung der Sitzung vom 2.5.2013
1.1.1 Umsetzung der Ziele des Arbeitskreises
1.1.2 Transparenz ○ Grünanlagensatzung
1.1.3 ● Theresienwiese
1.1.4 ● Königsplatz/ Glyptothek
1.2 Nachbereitung der Sitzung vom 25. 06.2013
1.2.1 ● Finanzgarten
1.2.2 ● 225 Jahre Englischer Garten/ 175 Jahre ● Flaucher-Park
1.2.3 ○ FFH-Management in München
1.2.4 ○ Isar-Süd: Hangsanierung
1.2.5 Problematik ○ Hohenzollernplatz
2.0 Nachbereitung des Workshop Stadt und Fluss innerstädtischer Isarraum
3.0 Diverses
3.1 Abgabe der Protokolle und Informationen des AK an die Öffentlichkeit
3.2 Aufstellung des Arbeitskreises auf der Internetseite des Münchner Forums
3.3 ○ Charta von Florenz zum Schutz historischer Gärten

1. Nachbereitung der letzten Arbeitskreissitzungen

Schwerpunkt des dritten Arbeitskreistreffens lag in der Nachbereitung der letzten beiden Sitzungen. Alle Themenpunkte wurden resümiert und bei Bedarf erneut erarbeiten und besprochen.

1.1 Nachbereitung der Sitzung vom 2.5.2013

1.1.1 Umsetzung der Ziele des Arbeitskreises

Die Zielsetzungen des im Mai geführten Kreises bleiben unverändert. Transparenz- und Bewusstseinsschaffung über die Wichtigkeit des öffentlichen Grün seitens der Öffentlichkeit und der Stadtverwaltung/Stadtrat seien stets zu schaffen. Jedoch sind innerhalb der Umsetzung der Beschlüsse einige Besprechungspunkte angefallen.
Es sei ein Mangel in der ○ Vollzugskontrolle zu erkennen. Es fehle die Transparenz darüber, wie die einzelne Beschlüsse des Stadtrats abgearbeitet und umgesetzt

werden. Die Nachvollziehbarkeit der Tätigkeiten ist den Akten schwer oder kaum zu entnehmen. Als zentrales Beispiel gilt der Beschlussdes Stadtrats vom 16. Juli 2008 Nr. 08-14 00565. Es sollte bis Ende 2008 ein Konzept für eine ○ Kommission „Grün in der Stadt“ entwickelt werden. Dieser Beschluß geht zurück auf einen Antrag vom 26.08.2004 Nr. 1919. Dieser Beschluß leidet an einem eklatantem „Vollzugsdefizit“.
Der Stadtratsbeschluß zur langfristigen Freiraumentwicklung vom 24. Oktober 2012 Nr. 08-14 (Vergabe eines Gutachtens und Werkauftrags) hat eine andere Zielrichtung.
Es ist beabsichtigt beim Direktorium nachzufragen, wie mit derartigen „ Vollzugsdefiziten „ umgegangen wird.

1.1.2 Transparenz der ○ Grünflächensatzung

Als Ergänzung zur Grünflächensatzung, gibt es für alle geltenden Grünflächen ein Übersichtslageplan. Eine Liste aller Grünflächen steht für alle Bürger/innen zur Einsicht im Internet zur Verfügung. Dadurch sollten Interessierte Informationen über den exakten Umgriff bekommen, die genaue Größe, sowie dessen Bezeichnung. Ob die exakten Umgriffe der Grünanlagen im Internet und damit der jeweilige exakte Geltungsbereich der ○ Grünanlagensatzung erkennbar ist, bedarf der Klärung.
Herr Fochler erklärt sich bereit, sich mit erneut mit der Aufmachung im Internet auseinander zu setzen und dessen Richtigkeit bis zur nächsten Sitzung zu prüfen.

1.1.3 ● Theresienwiese

Die Diskussion über die Durchlässigkeit der Theresienwiese ist immer noch aktuell. Die Nutzung der Grünfläche der Theresienwiese ist immer noch mit Schwierigkeiten verbunden und die Durchquerung für Bürger stets erschwert.
Es ist bislang nicht gelungen, vom Kommunalreferat eine exakte Auskunft zu erhalten, wo aktuell die städtischen Grundstücke liegen, die mit einer ○ Dienstbarkeit zu Gunsten des Freistaats Bayern belastet sind, wonach diese Grundstücke nicht bebaut werden dürfen. Das Thema bleibt weiterhin aufgegriffen.

1.1.4 ● Königsplatz / Glyptothek

Nachwievor ist der Königsplatz im Straßen-und Wegeverzeichnis nur als Verkehrsfläche eingestuft, entsprechend der tatsächlichen Situation ○ (Plattensee) im Zeitpunkt der erstmaligen Anlegung des Bestandsverzeichnisses Anfang der 1960-er Jahre.
Eine Anpassung an die Mitte der 80er-Jahre erfolgte Umgestaltung des Königsplatzes (Rasenfläche) und die administrative Einordnung als öffentliche Grünfläche (entsprechend der Darstellung im rechtsverbindlichen Flächennutzungsplan) steht immer noch aus.
Der BA 3- Antrag auf ○ temporäre Sperrung des Königsplatzes, gestützt nicht auf StVO, sondern auf die zeitliche Beschränkung entsprechend dem Bayer. Straßen- und Wegegesetz, ist noch behandelt. Eine Stadtratsvorlage war für Herbst dieses Jahres angekündigt.
Genaue Hintergrundinformationen des Königsplatzes und dessen Problematik im Flächennutzungsplan bzw. im Straßenbestandsverzeichnis kann im Protokoll des 02. Mai 2013 nachgelesen werden.
Ebenso ist diese Thematik für ein Bürgergutachten sehr zentral, da die Wichtigkeit dieser Ruhezone für die Bevölkerung, eine große Bereicherung für das Museumsquartier darstellen würde.
Angesprochen wurden die Situation der ○ Paul-Heyse-Villa und die Auswirkungen eines mehrgeschossigen Neubaus auf die unmittelbar angrenzende öffentliche „Glyptothek-Anlage“.
Das Landesamt für Denkmalpflege hat offenbar im Jahr 2011 den Garten der Paul-Heyse-Villa als nicht schutzwürdig eingestuft. Dieses Procedere steht im Widerspruch zu den Grundsätzen der ○ Charta von Florenz.

1.2 Nachbereitung der Sitzung vom 25. 06.2013

1.2.1 ● Finanzgarten

Auch die Situation des Finanzgartens, die des Kongress-Saal Deutsches Museum und die Nutzung der Grünflächen sei stets ein wichtiger Punkt an dem gearbeitet werden muss.

1.2.2 Jubiläen in 2014: ● 175 Jahre Flaucher-Park und ● 225 Jahre ● Englischer Garten,

Hinsichtlich des Jubiläums Flaucher-Park wird auf das angehängte Protokoll der sog. ○ Flaucherrunde vom 16. Juli 2013 verwiesen. Das große Bürgerfest soll am 09. August 2014 stattfinden.
225 Jahre Englischer Garten. Derzeit sind keine Aktivitäten auf staatlicher Seite geplant. Man verweist auf das Jubiläum im Jahr 1989 vor fünfundzwanzig Jahren.
Der Umgang mit der Dokumentation „Verkehr am, im und durch den Englischen Garten“ (Münchner Forum Berichte und Protokolle Nr. 92 aus dem Jahr 1989, Autor: Klaus Bäumler) wird erörtert.
Die Digitalisierung wird allgemein als wünschenswert betrachtet; z.B. über die Internetplattform des Münchner Forums oder dgl. . Ebenso wäre ein Zielvergleich (Fragestellung: Was wurde erreicht? Was bleibt weiter anzustreben? Welche neuen Ziele sind aufzunehmen?) wünschenswert.
Angesprochen wird die Frage, ob und inwieweit die bisherigen Dokumentationen des MF zugänglich sind und eingesehen werden können.

1.2.3 ○ FFH Management München

Von den Ämtern für Landwirtschaft, Ernährung und Forsten (AELF) Ebersberg und Miesbach werden derzeit sog. FFH-Managementpläne erarbeitet. Zuständig ist für das FFH-Gebiet im Norden München das AELF Ebersberg, für das FFH-Gebiet im Süden das AELF Miesbach.
Die öffentliche Auslegung des FFH-Managementplans für das Gebiet ○ „Isarauen von Unterföhring bis Landshut“ Nr. 7537-301 wurde in der SZ vom 12. Sept. 2013 Nr. 211 bekannt gemacht. Auslegung vom 23. Sept, bis 21. Okt. 2013. (Anm: *In der AK-Sitzung vom 9. Sept. 2013 daher nicht bekannt. Ich bin bei der Durchsicht alter Zeitungen – nach Rückkehr aus Urlaub – erst nach Ablauf der Auslegungsfrist auf diese Bekanntmachung gestoßen!)*

Der Zusammenhang zwischen Gewässerkonzept Mittlere Isar und FFH-Management bedarf der Klärung.
Der Entwurf des FFH-Managementplans „FFH-Gebiet 8034-371 Oberes Isartal“ ist fertig gestellt. Das Gebiet reicht von der Landesgrenze bis in das Stadtgebiet München. Federführend ist das AELF Miesbach, Bereich Forsten, Kontakt: tassilo.mueller@aelf-mb.bayern.de). Eine erste Erörterung fand am 26.Sept. 2013 im LRA Bad Tölz-WOR statt (ca. 120 Teilnehmer, dem Vernehmen nach etwas chaotischer Verlauf). Die weiteren Termine, die im Laufe des Oktobers geplant waren, fanden nicht statt (z.B. Landkreisgrenze München bis Nordende des FFH-Gebiets in München; 17.10.13 in Baierbrunn).
Es wird die Frage erörtert, wer innerhalb des Planungsreferats im Rahmen der beiden FFH- Managementplanungen zuständig ist und welche Stellungnahmen von der Stadt München abgegeben wurden.
Eine entsprechende Nachfrage wird an das Planungsreferat gerichtet.

1.2.4 ○ Isar-Süd: Hangsanierung

Die Kreisgruppe München hat erfolgreich eine einstweilige Anordnung beim VG München beantragt. Der Bayer. Verwaltungsgerichtshof hat die hiergegen eingelegte Beschwerde der Stadt München zurückgewiesen. Der Beschluß des BAyVGH (14. Senat 14 CE 13.290 Beschluss vom 16. Juli 2013) ist über Bayern-Recht Online abrufbar.

1.2.5 Problematik ○ Hohenzollernplatz

Dr. Walter Klein sieht derzeit für den AK keinen aktuellen Handlungsbedarf. Er steht in intensiven Verhandlungen und wird zu gegebener Zeit im AK den Sachstand berichten.

2.0 Nachbereitung des Workshops Stadt & Fluss innerstädtischer Isarraum vom 1. 08.2013

Der Workshop des Referats der Stadtplanung und Bauordnung wurde resümiert.
Die Ergebnisse des Workshops („Materialsammlung“) sind als Datei beigefügt.
Die Broschüre über das Treffen im Jahr 2010 wurde vorgestellt; weitere Exemplare werden beim Planungsreferat für die Mitglieder des AK erbeten.

3.0 Verschiedenes

3.1 Abgabe der Protokolle und Informationen des AK an die Öffentlichkeit

Die Wichtigkeit der Versendung der Protokolle der jeweiligen AK-Sitzung wird betont. . Die Informationen werden den einzelnen Mitgliedern im Anschluss der Sitzungen zeitnah per Email zugesandt.
Anmerkung KB: Das dies diesmal nicht geschah nehme ich auf meine Kappe. Ich hatte angenommen, dass ich das Workshop-Ergebnis vom 1.8.2013 noch früher bekomme und gleich mit versenden kann. Das war leider nicht der Fall.
Auch die Öffentlichkeit, interessierte Journalisten etc. können über das Münchner Forum bei Nachfrage auf die Unterlagen zugreifen.

3.2 Aufstellung des Arbeitskreises auf der Internetseite des Münchner Forums

Ziel ist es, den Arbeitskreises „öffentliches Grün“ auf der Plattform des Münchner Forums einzubringen. Hierbei sollen Informationen über die Tätigkeitsfelder, sowie Mitglieder preisgegeben werden.

3.3 ○ Charta von Florenz zum Schutz historischer Gärten

Am 21. Mai 1981 versammelte sich das internationale Komitee für Historische Gärten ICOMOS-IFLA, um eine Charta für den angemessenen Umgang und die Erhaltung historischer Gärten einsetzt. Aufgrund dieser Begriffsbestimmungen und Ziele wird die Bedeutung auch für öffentliche Grünflächen neu definiert.

Die nächste AK-Sitzung findet Montag, den ll.November 2013,18.00 Uhr in der Geschäftsstelle des Münchner Forums, Schellingstraße 65 statt.
(Anm KB : Dieser Termin überschnitt sich mit dem Halbjahrestermin der Isar-Allianz, an dem ich mit Priorität teilnehmen mußte.) Als Ersatztermin schlage ich Montag, 8. Dezember 2013, 18.00 Uhr in der GS des MF vor oder alternativ Dienstag, 9. Dezember 2013, 18.00 Uhr.

gez.
Klaus Bäumler

Montag, 9. Dezember 2013,

Zeit: 18:00 – 20.00 Uhr in der Geschäftsstelle des Münchner Forums **Ort:** Schellingstraße 65. **Anwesend:** Klaus Bäumler, Martin Fochler. Es lagen einige Entschuldigungen vor.

Vorbemerkung: Die Versendung des Protokolls der 4. Sitzung des AK hat sich verzögert, da die Ergebnisse zu TOP 4, die erst in den letzten Tagen eingetroffen sind, eingearbeitet werden sollten.

Tagesordnung:

1. Nachbereitung der 3. Sitzung vom 9. September 2013
2. ● 225 Jahre Englischer Garten
3. ● 175 Jahre Flaucherpark
4. ● Theresienwiese
5. ○ FFH-Management in München
6. Isarplan Fortsetzung nach Norden
7. Verschiedenes

1. Nachbereitung der 3. Sitzung vom 9. September 2013

Martin Fochler hat es übernommen eine digitale Sammlung der Arbeitsunterlagen und Materialien des AK Öffentliches Grün zu erstellen. Damit ergibt sich eine hervorragende Übersicht und optimale Informationsmöglichkeit zum Arbeitsschwerpunkt des AK Öffentliches Grün.

Die Website ist aufrufbar unter http://www.flink-m.de/oeg.O,html. Abrufbar sind dort auch die Protokolle des AK Öffentliches Grün, Dokumente, Stadtratsbeschlüsse und Publikationen. So ist auch die Publikation „Verkehr am, im und durch den Englischen Garten“, die 1989 zur 200.Jahrfeier des Englischen Garten zusammengestellt wurde, als durchsuchbare pdf eingestellt, sowie die **Charta von Florenz vom 21. Mai 1981** zum Schutz historischer Gärten, die vom Internationalen Komitee für Historische Gärten (Icomos-Ifla) ausgearbeitet und in Florenz verabschiedet wurde.

2. 225 Jahre Englischer Garten

Die „Jubiläums-Wünsche“ an Stadt München und den Freistaat Bayern, die zur 200- Jahrfeierdes Englischen Gartens 1989 zusammengestellt wurden, werden mit Blick auf die 225-Jahrfeier einer aktuellen Bestandsaufnahme unterzogen: Was wurdeerreicht? Was hat sich erledigt? Was ist immer noch aktuell auf der Wunschliste fünfundzwanzig Jahre danach?

Die Gliederung folgt der Publikation aus dem Jahr 1989, *kursiv gesetzt sind die Wünsche aus dem Jahr 1989.*

Es werden nachfolgend nur einige wichtige Punkte des Wunschkatalogs 1989 herausgegriffen und gewürdigt.

1. *Besucherfreundliche Zugänge.*

Die Zugänge aus den angrenzenden Wohngebieten müssen so gestaltet werden, daß sie von behinderten Mitbürgern ohne fremde Hilfe und ohne Gefährdung durch den Autoverkehr benutzt werden können. Entsprechende Maßnahmen kommen auch Senioren, Kindern und „Kinderwagen“ zugute.

1.1 Süd-West-Zugang-Hauptzugang Schönfeld- / Königinstraße

- **Durch den Rückbau der Königinstraße in Verbindung mit der Neugestaltung des Knotens am Prinz-Karl-Palais (Neubau der Staatskanzlei) ist eine 1989 nicht annähernd vorstellbare Verbesserung einhergegangen.**
- Die ebenerdige Überquerung Prinz-Karl-Palais / Amerikanisches Generalkonsulat über den Altstadtring hinweg für Radler und Fußgänger hat sich optimal bewährt.
- In Höhe der Einmündung der Schönfeldstraße in die Königinstraße (bei der Polizeiwache für das Konsulat) war ein Fußgängerüberweg angelegt, um die Besucher des Englischen Gartens bei der Querung der Königinstraße zu „privilegieren“.
- **Dieser gesicherte Übergang wurde aus unerfindlichen Gründen entfernt.** Fakt ist, dass auch in sog. 30-er Zonen Fußgängerüberwege für besonders schützenswerte Querungen anzulegen sind. Dies ist bei diesem Hauptzugang zum Englischen Garten auf der Achse Ludwigstraße / Schönfeldpark / Schönfeldstraße der Fall.

1.2 Zugang Seeaustraße/Lerchenfeldstraße

Auch hier sind im Interesse Fußgängersicherheit noch Verbesserungen möglich.

1.3 Kultur-Flanier-Achse Haus der Kunst-Pinakotheken

Mit dem Rückbau des Altstadtrings und der Auflassung des südlichen Endes der Königinstraße ist die Leitidee der Kultur-Flanier-Achse jedenfalls auf der Nordseite Prinzregentenstraße / Von-der-Tann-Straße in einem wichtigen Teilbereich realisiert.

- **Auf der Südseite der Von-der-Tann-Straße zwischen Prinz- Karl-Palais und Landwirtschaftsministerium wird es darauf ankommen, den Fußweg abseits des Verkehrs innerhalb des Finanzgartens zu führen. Insoweit sind in Höhe des Landwirtschaftsministeriums und im Bereich des Parkplatzes des Prinz-Karl-Palais neue Zugänge zum Finanzgarten zu schaffen.**

2. „Fußgänger-, kinder-, radier-, reiter- und hundefreundliche“ Gestaltung der Omnibusstraße durch den Englischen Garten.

Die 1934 ausgebaute „Omnibusstraße“ zwischen Martius- und Thiemestraße und Oettingen-ZTivolistraße ist zwar seit 1973 für denallgemeinen Verkehr (ausgenommen Zufahrt zum Parkplatz Chinesischer Turm von Osten).
Städtische Omnibusse und sonstige privilegierte Einsatzfahrzeuge dürfen auf dieser Privatstraße des Freistaats Bayern unbeschränkt 50 km/h fahren. Der westlich angrenzende 30 km/h Bereich endet bis jetzt (1989!) auf der Brücke überden Schwabinger Bach.
Die Omnibusstraße stellt damit eine ständige Gefahrenquelle für die Besucher dar: sämliche wichtigen Fuß-, Rad- und Reitwege kreuzen diese Straße. ...als kostengünstige Sofortmaßnahme wird die Ausdehnung des 30-km/h- Bereichs auf die gesamte Omnibusstraße vorgeschlagen.

- **Bis heute hat sich hieran nichts geändert. Eine derartige Geschwindigkeits-beschränkung ist überfällig. Es ist zu begrüßen, daß der Bezirksausschuß 12 (Schwabing-Freimann) im Herbst 2013 einen entsprechenden Antrag gestellt hat.**
- **Es ist zu hoffen, dass bis zur Jubiläumsveranstaltung (Mai 2014?) dem Antrag des BA vom Kreisverwaltungsreferat im Benehmen mit der Schlösserverwaltung entsprochen wird.**

4. Schallschutz für den Kleinhesseloher See

Diese Forderung aus dem Jahr 1989 wurde zwar von der Schlösserverwaltung in den folgenden Jahren aufgegriffen. Eine Realisierung scheiterte daran, dass gewichtige Einwendungen hinsichtlich der Gestaltung einer Lärmschutzwand (!!!) erhoben wurden.

- **Aus heutiger Sicht ist das sogar zu begrüßen, da damit ein Provisorium geschaffen worden wäre, das die heutige Dringlichkeit des derzeit geplanten Tunnels konterkarieren würde.**

Mit Blick auf die immer noch existente Schallschutz-Priorität erhält das Projekt „Ein Englischer Garten“ über den funktional und gestalterischen Zusammenschluß des Süd-und Nordteils des Englischen Gartens hinaus einen weiteren Stellenwert.

5. *Keine Aufweitung des Mittleren Rings durch den Englischen Garten.*

In den letzten 25 Jahren konnte durch beharrlichen Widerstand die Aufweitung des Mittleren Rings verhindert werden. Dass der Richard- Strauß-Tunnel weiteren Verkehr anziehen würde, war schon vor 25 Jahren eine „Binsenweisheit“.

- **Die Charta von Florenz zum Schutz historischer Gärten von 1981 sollte auch hier beachtet werden. Die Aufweitung des Mittleren Rings muß auch als „Provisorium“ verhindert werden.**
- **Wie langlebig „Verkehrs-Provisorien“ sind, zeigt sich am Einbahn-Straßensystem „Gabelsberger-/ Theresienstraße“ das vor der Olympiade 1972 als provisorische Verkehrsregelung eingeführt wurde.**

6. Radwegverbindung Kleinhesseloher See – Hirschau.

Die Forderung nach einer funktionsgerechten und optimal abgesicherten Radwegverbindung zwischen Kleinhesseloher See (Seehaus) und der Hirschau ist bis heute nicht erfüllt. Die unübersichtliche und kurvenreiche Unterführung des Mittleren Rings in Höhe der Gysslingstraße stellt für vieleradelnde Familien (auch auf dem Weg zum Biergarten in der Hirschau) ein Gefährdungsmoment dar.

- **Es ist erfreulich, daß Stadtrat Tobias Ruff (ÖDP) am 29. Januar 2014 einen entsprechenden Antrag „Den Englischen Garten schon jetzt durchgängig gestalten“. Mit geringem Aufwand ist es mö glich, diese Schlüsselstelle zwischen südlichem und nördlichem Englischen Garten als Fahrradstraße unter Einbeziehung der gesamten Gysslingstraße auszubilden.**

8. Rückbau der Königinstraße: „ Wiedergutmachung“ am Englischen Garten.

Dass es Mitte der 1990-er Jahre gelungen ist, mit der Schwungkraft der Diskussion um den Neubau der Bayrischen Staatskanzlei nicht nur den Altstadtring um mehrere Fahrspuren zurückzubauen und ebenso die Königinstraße, die in der NS-Zeit auf 30 m zu Lasten des Englischen Gartens aufgeweitet worden war:

- **Das ist heute fast vergessen. Und dass ein derartiger Rückbau vor 25 Jahren machbar war, ist gemessen an heutigen politisch-administrativen Kriterien, zu Beginn des 21. Jahrhunderts in München nahezu nicht vorstellbar. Selbst eine geringfügige Reduzierung von Straßenprofilen zu Gunsten des Radverkehrs erweist sich in vielen Fällen als problematisch.**

3. 175 Jahre Flaucherpark

Der aktuelle Sachstand ist detailliert im Arbeitsbericht des AK Öffentliches Grün „Rückblick 2013-Ausblick 2014“, der für die Jahressitzung des MF-Programmausschusses am Mittwoch, 26. Februar 2014 erstellt wurde. Mit Blick auf diese Bezugnahme wird der Arbeitsbericht auf die von Martin Fochler betreute Internet- Seite eingestellt (s.o. unter Top 1).

- Am **Samstag, 9. August** veranstaltet das Baureferat in Kooperation mit dem BA (6) Sendling ein **Bürgerfest im Flaucherpark** (im Bereich der städtischen Baumschule und der Flaucherwirtschaft.
- Zugleich soll der gesperrte Isarufer-Weg zeitgerecht wieder geöffnet werden. Außerdem wird bis zu diesem Zeitpunkt das Parkpflegewerk „Flaucher-Park“ abgeschlossen sein und eine historisch-aktuelle Broschüre (Nr. 9 in der sog. Schwarzen Reihe des Baureferats / Gartenbau) präsentiert werden.
- Im Rahmen der sog. Flaucherrunde ist eine Aktivität im Bereich der sog. Friedenseiche / Bürgermeister von Bauer-Denkmal angedacht.
- Am Sonntag, 20. Juli veranstaltet die Volkshochschule Süd eine ,“historisch-aktuelle Erkundung des Flaucher-Parks“ (mit dem Fahrrad, Treffpunkt: Wittelsbacher Brücke, Westufer, 10.30-12.30 Uhr, Leiter: Klaus Bäumler).

4. Theresienwiese

Nach langwierigen Recherchen konnte die genaue Lage der Fläche auf der Theresienwiese eruiert werden, die 1906 von der Stadt vom bayerischen Staat erworben wurde und die mit einem Bauverbot belastet war.
Die Frage, ob diese mit dem zivilrechtlichen Bauverbot (beschränkt persönliche Dienstbarkeit zu Gunsten des heutigen Freistaats Bayern belastete Fläche sich mit dem räumlichen Geltungsbereich des Bebauungsplans Nr. 1908 (Servicezentrum) ganz oder teilweise überschneidet, konnte über Jahre hinweg von Bürgerseite nicht geklärt werden.
Nun wurde mir vom Referenten des Wirtschaftsreferats (bm. Stadtrat Dieter Reiter) ein Lageplan aus dem Jahr 1953 überlassen, in dem die belastete Teilfläche eingezeichnet war.

- **Durch Vergleich mit dem Plan von 2013 kann nunmehr endlich festgehalten werden, dass bei Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 1908 letztlich das zivilrechtliche Bauverbot beachtet wurde.**

Aus der bürgerschaftlichen Sicht stellen sich für die Zukunft folgende Fragen:

- **Gibt es innerhalb der Stadtverwaltung eine Gesamtübersicht auf welchen städtischen Grundstücken zivilrechtliche Beschränkungen (im Sinne von Bauverboten) eingetragen sind?**
- Wo kann diese Gesamtübersicht von wem und wo eingesehen werden?

Beschränkt-persönliche Dienstbarkeiten und andere rechtliche Vorbehalte (z.B. Nutzungsänderung nur mit Zustimmung des Freistaats Bayern im Falle von Maximiliansplatz und sog. Eschenanlagen) ersetzten vor Inkrafttreten des Bundesbaugesetzes öffentlich-rechtliche Bauverbote, die durch Bebauungspläne festgesetzt wurden. Von daher spricht viel dafür, dass derartige Beschränkungen auch für die Bürgerschaft transparent zu machen sind.

5. FFH-Managementplan südlich und nördlich von München

Insoweit ebenfalls auf den Tätigkeitsbericht des Ar-

beitskreises Öffentliches Grün für die Sitzung des Programmausschusses verwiesen.

6. Isarplan: Fortsetzung nach Norden.

Es sind insoweit zwei Abschnitte mit unterschiedlichen Verfahrensstand zu unterscheiden:

- Innerstädtischer Isarraum zwischen Reichenbachbrücke und Prinzregentenbrücke (auch Luitpoldbrücke):

Für diesen Bereich hat das Planungsreferat bereits am 1. August 2013 einen ersten Workshop durchgeführt. Die beauftragten Büros, Mahl-Gebhard- Konzepte (München) und Büro yellow, Prof. Koch (Hamburg u. Zürich) erarbeiten derzeit einen Rahmenplan der im Rahmen eines 2. Workshops im Laufe von 2014 diskutiert werden soll.

- Fortführung der Isarrenaturierung im Norden Münchens (Luitpoldbrücke / Prinzregentenbrücke bis zum Oberföhringer Wehr

Für diesen Bereich liegt ein Beschluß des Bauauschusses vom 25.09.2012 Nr. 08-14 / V09734 vor, aufgrund eines Antrags von StR Alexander Reissl und und StR Tobias Ruff vom 12.05.2011 Nr. 08-14 / A 02440 vor. Ziel ist es den oben genannten Bereich „als Naherholungsgebiet aufzuwerten und die ökologische Qualität zu verbessern“,.
Das Baureferat wurde beauftragt, mit dem Wasserwirtschaftsamt München und E.ON eine Kooperationsvereinbarung abzuschließen. Durch diese Vereinbarung soll die Grundlage für Finanzierung und Beauftragung einer Fachuntersuchung des nördlichen Isarabschnitts geschaffen werden.
Anschließend soll das Baureferat diese Fachuntersuchung ausschreiben, beauftragen und durchführen.
Mit dem Beschluß vom 25.09.2012 wurde das Baureferat beauftragt, die Ergebnisse dieser Untersuchung und einen Vorschlag zum weiteren Vorgehen dem Bauauschuß des Stadtrats vorzulegen.
Der Beschluß vom 25.09.2012 unterliegt nicht der ○ Beschlußvollzugskontrolle.

- **Eine frühzeitige Information der interessierten und engagierten Öffentlichkeit ist hier offenbar nicht vorgesehen.**
- **Der Arbeitskreis Öffentliches Grün hält aber angesichts der Bedeutung des grünen Naturraums beidseits der Isar eine möglichst breite Einbeziehung für unabdingbar.**
- **Zunächst ist in Erfahrung zu bringen, ob die Kooperationsvereinbarung mit dem WWA und E.On bereits abgeschlossen ist;**
- **wenn ja, ob die Fachuntersuchung bereits beauftragt wurde, welches Büro den Auftrag erhalten hat**
- **und welcher konkrete Zeitplan seitens des Baureferats vorgegeben ist.**

7. Verschiedenes:

Nächste Sitzung des Arbeitskreises Öffentliches Grün ist geplant für Montag, 24. Februar 2014, 18.00 Uhr in der Geschäftsstelle des Münchner Forums.

München, 31. Januar 2014
Klaus Bäumler, AK Öffentliches Grün

Montag, 24. Februar 2014

Zeit: 18.00 – 20.30 Uhr Ort: Geschäftsstelle des Münchner Forums; Schellingstraße 65 Anwesend: Frau Sieber, Dr. Walter Klein BA 4, Wolfgang Czisch, Martin Fochler, Alexandra Schmidt (alexandra.schmidt@greencity.de), Wolfgang Heidenreich (wolfgang.heidenreich@greencity.de) sowie Klaus Bäumler (Leitung).

Kurzprotokoll:

1. Nachbereitung der 4. Sitzung vom 9. Dezember 2013.

Auf das Protokoll über diese Sitzung wird verwiesen.

2. ● 225 Jahre Englischer Garten (Aktualisierung „Wunschkatalog von 1989“):

Anhand der Publikation „Verkehr am, im und durch den Englischen Garten“ wird eine Bestandsaufnahme des Erreichten und des noch Anzustrebenden besprochen. Im Rahmen der Radexkursion am 19. Mai 2014 zum Jubiläumsfest „225 Jahre Englischer Garten, 200. Todesjahr Graf Rumford“ wurden einige Punkte angesprochen und der aktuelle Stand dargestellt.
Verbesserung der Radfahr-Verbindung zwischen Süd- und Nordteil des Englischen Gartens in Höhe Seehaus / ○ Hirschau: StR Tobias Ruff hat einen Antrag auf Ausweisung der Unterführung und der Gysslingstraße als Radfahrstraße gestellt.
Die Gysslingstraße ist in der Zwischenzeit als Radfahrstraße ausgewiesen. Reduzierung der Geschwindigkeit auf der „Omnibusstraße“ (= Privatstraße des Freistaats Bayern): Im KVR wird auf Anregung eines Bürgers die Reduzierung der Geschwindigkeit auf 30 km/h geprüft. MVG hat nichts dagegen.
Eine Stellungnahme der Verw. Englischer Garten steht noch aus.
Beim Jubiläumsfest stellte Finanz- und Heimatminister Söder Unterstützung des Tunnelprojekts „Ein Englischer Garten“ in Aussicht (Oberflächengestaltung). Abzuwarten bleibt die Haltung des neuen Stadtrats und der neuen Stadtspitze.

3. ● 175 Jahre Flaucherpark. 1. Mai 1839: Erste ○ Baumpflanzung durch Jakob Bauer:

Die für den 1. Mai ins Auge gefasste Veranstaltung war ein voller Erfolg. Die Kooperation mit der Sendlinger Kulturschmiede (Gabi Duschl-Eckertsberger), Geschichtswerkstatt Isarvorstadt-Ludwigsvorstadt (Franz Schiermeier) und MF Arbeitskreis Öffentliches Grün hat sich bewährt. Abendzeitung kündigte die Veranstaltung in einer Doppelseite an.

4. Gesamtüberblick „städtische Grundstücke mit ○ Dienstbarkeiten“.

Hier: Beschränkt-persönliche Dienstbarkeiten zu Gunsten des Freistaats Bayern, Zuständigkeit.

Die Anfrage an die Immobilien Freistaat Bayern (IMBY) vom 25. Jan. 2014 wurde mit Schreiben von 22. April 2014 beantwortet. Der IMBY sind keine Grundstücke übertragen, sie ist nur mit der Verwaltung vieler staatlicher Grundstücke beauftragt, ausgenommen Forst, Straßen und Gewässer, Objekte der ○ Schlösserverwaltung, Objekte, die den Konkordaten unterliegen. Das Schreiben enthält viele interessante Details. Kern unserer Anfrage war es aber, bei der IMBY ein zentrales Verzeichnisexistiert, aus dem die Dienstbarkeiten des Freistaats Bayern auf Drittgrundstücken ersichtlich sind. Diese Frage wurde von der IMBY verneint. Es kann auch keine andere Dienststelle genannt werden, die über einen derartigen Gesamtüberblick verfügt. Ob die Justiz die elektronisch geführten Grundbücher nach beschränktpersönlichen Dienstbarkeiten zugunsten des Freistaats Bayern auswerten kann, bleibt eine offene Frage. Das weitere Vorgehen in dieser Frage ist zu besprechen.

Die IMBY wird aber beteiligt, wenn es darum geht, daß dingliche Rechte an fremden Grundstücken gelöscht werden sollen. Dies bestimmt die Bekanntmachung zur Vertretung des Freistaats Bayern bei der Freigabe von Grundstücken Dritter von Belastungen mit Dienstbarkeiten, Vorkaufsrechten und Wiederkaufsrechten vom 26.02.2009, abgedruckt im Amtsblatt des Finanzministeriums.

5. ○ Vorgärten: „öffentliches“ Grün in privater Hand.

Die Bedeutung der Vorgärten für das Erscheinungsbild des öffentlichen Raums wird erörtert.
Die Rechtslage hat sich in München durch die Rechtsprechung etwas geändert, weil die Vorgärten nicht mehr den Regelungen des Bauordnungsrechts unterliegen, sondern auf das Planungsrecht zurückgegriffen werden muß.
Grundlegend ist insoweit die Stadtratsvorlage vom 29. November 2006, Nr. 02-08 / V 09138, die ins RIS eingestellt ist und auf die verwiesen wird.
Der Vorgartenbereich ist vielfach durch das übergeleitete Alignement (altrechtlich festgesetzte und übergeleitete Baulinien) definiert. Vorgarten ist der Bereich zwischen Gehwegkante und Baulinie bzw Baugrenze.
Für die Beseitigung des Vorgartens, Einbauten etc. sind in der Regel Ausnahmen bzw. Befreiungen erforderlich. Ebenso kann die Wiederherstellung von Vorgärten entsprechend dem Planungsrecht gefordert werden.
Einschlägig ist weiter der Stadtratsbeschluß vom 15. Okt. 2008 Nr. 08-14 / V / 1017 sowie vom 17. Dez. 2008 (Änderung der Satzung über Einfriedungen und Vorgärten). Die LBK hat ein Merkblatt herausgegeben „Vorgarten. Gestaltungshinweise, Stand März 2012, das im Netz aufgerufen werden kann (www.muenchen.de/lbk).
Es ist vom AK Öffentliches Grün beabsichtigt, im Museumsquartier die Wiederherstellung von Vorgärten in den Fokus zu nehmen: ○ Barer Straße, Bereich vor dem ehemaligen Leibniz-Rechenzentrum; Brienner Straße, westlich Einmündung der Ottostraße auf der Südseite, derzeit Sperrbereich für das dort angesiedelte Israelische Generalkonsulat.

6. 150 Jahre ○ Höhenmatte / Interlaken 1864-2014

Erfolgreiches Schweizer Modell „öffentliches“ Grün in privater Hand.

Das Interlakener Modell „Höhenmatte“ wird vorgestellt. Einschlägige Artikel sind im Internet eingestellt. Zum Beispiel: 150 Jahr lang (fast) nie angetastet in: Berner Oberländer, Berner Zeitung vom 25. Jan. 2014). Vor 150 Jahren haben Bürger von Interlaken eine große Wiesenfläche vom Kanton Bern erworben, um sie auf Dauer vor Bebauung zu bewahren. Sie (Hoteliers) hatten die Bedeutung dieses öffentlichen Grüns für den Tourismusstandort Interlaken erkannt. Wechselseitig wurden ○ Dienstbarkeiten eingetragen, so daß eine Bebauung nur möglich ist, wenn alle gleichberechtigten Eigentümer zustimmen. Hintergrund: Bürger erwerben öffentliches Grün vom Staat, um es in ihrer Hand auf Dauer zu erhalten.

Eine besondere Form von ○ Private-Public-Partnership. Ein Modell, das zum Beispiel auch den Marienhof in München angewandt werden könnte.

Diskutiert wurde, ob für den „Marienhof“ bereits ein rechtsverbindlicher B-Plan besteht. Es wurde in der Zwischenzeit geklärt, dass das nicht der Fall ist. Es existiert lediglich ein Aufstellungsbeschluß. Das Verfahren ist nicht fortgeführt. Umsetzung des Interlakener Modells ○ „Höhenmatte“ in München?? Das Planungsreferat hat ein Gutachten zur Langfristigen Freiraumplanung 2030 für München vergeben. Im Rahmen dieses Gutachtens sollte das Modell „Höhenmatte“ als praktizierte Möglichkeit von Private-Public-Partnership eingebracht werden.

7. Handlungswissen für Bürger: „Wie pflanze ich einen Baum im öffentlichen Raum?“

Seit die Stadt München eine sog. Straßenausbau-Beitragssatzung = ABS erlassen hat, sind die Wünsche nach ○ Baumpflanzung in Straßen merklich zurück gegangen. Denn nach der ABS können die Kosten für Baumpflanzungen, die als sog. Verbesserungsmaßnahmen einzustufen sind, auf die Eigentümer der angrenzenden Grundstücke umgelegt werden. Deshalb ist zu klären, ob interessierte Bürger durch gezielte Aktionen, sog. Baum Patenschaften zur Pflanzung einzelner Bäume übernehmen können.

Als Ansprechpartner kommt Green-City oder auch das Baureferat Hauptabteilung Gartenbau in Frage. Es erscheint sinnvoll, einen Flyer als Handout für interessierte Bürger zu entwickeln. Weiteres Vorgehen soll in der nächsten Sitzung des AK erörtert werden.

8. Projekt ○ „Neugestaltung am Siegestor“: Öffentliches Grün in der Ludwigstraße aus historisch-aktueller Sicht.

Der Stadtrat hat 2013 beschlossen, im Rahmen der Neugestaltung des Öffentlichen Raums am Siegestor, die Pappelallee nach Süden bis zur Adalbertstraße zu verlängern. Die dabei erfolgte „Bürgerbeteiligung“ war

eng begrenzt; denn – wenn überhaupt-wohnen an diesem Abschnitt der Ludwigstraße allenfalls noch Hausmeister. Aber das Ergebnis der sog. Bürgerbeteiligung ist positiv zu würdigen. In der Tat: ein Umdenken in Bezug auf das Öffentliche Grün im historischen Straßenraum der Ludwigstraße ist zu konstatieren. Als es um die Neugestaltung der Ludwigstraße nach dem U-Bahnbau ging, widersetzte sich der damalige Stadtbaurat Uli Zech der Umgestaltung des Forums südlich des Siegestors – erfolgreich. Obwohl die historische Pappelallee bis zur Einmündung der Adalbertstraße reichte. Nachzulesen in der TZ vom 9. März 1970 und auch im Münchner Merkur vom 15. März 1975.
Die Fundamental-Diskussion zwischen „Steinerner Stadt“ und „Grüner Stadt“ lässt sich am Beispiel der Ludwigstraße über das 19. Jahrhundert bis heute verfolgen.
Als der Magistrat 1871 beschloß Bäume in der Ludwigstraße zu pflanzen, protestierte der Münchner Architekten- und Ingenieurverein lautstark, dass damit die Via triumphalis „aufs tiefste geschädigt würde.“ Die Empfehlung der Münchner Architektenschaft Baum – und Blumenanlagen am Odeonsplatz um das König Ludwig Denkmal, am Wittelsbacher Platz und am Universitätsforum vorzunehmen, wurde aber von der Stadt München umgesetzt.
Die Grünanlagen um die Universitätsbrunnen wurden von der Stadt München aus Anlaß des 400. Gründungsjubiläums im Jahr 1872 der Ludwig-Maximilians- Universität zum Geschenk gemacht. Diese historische Grünanlage war im Straßenbestandsverzeichnis, das im Baureferat geführt wird, lediglich als „Straßenbegleitgrün“ eingestuft.
Aufgrund eines BA 3 – Maxvorstadt-Antrags vom September 2006 erfolgte die Umstufung zur Grünanlage im Sinne der städtischen ○ Grünanlagensatzung.
Es bedarf der Klärung, ob es sich um eine historische Grünanlage handelt, die dem Schutz des Bayerischen ○ Denkmalschutzgesetzes unterliegt. Eine wichtige Grundlage für den ○ Umgang mit historischen Grünanlagen ist der Stadtratsbeschluß vom 31. März 2009 Nr. 08-14 /V/ 01879 („Umgang mit historischen Grünanlagen und Gartenanlagen mit besonderen Gestaltungsansprüchen; ○ Parkpflegewerke“. (Bekanntgabe im Bauausschuß; Vorlage des Baureferats / Gartenbau).

9. ○ Platz der Opfer des Nationalsozialismus, Neugestaltung

Auf das Schreiben vom 28. Januar 2014 (KB) liegt nun die Antwort von OB Christian Ude vom 11. März 2014 -BOB-PE-6312-24-0043 vor. Hiernach ist der Platz der Opfer des Nationalsozialismus nicht mehr als blosses Straßenbegleitgrün eingestuft, sondern aktuell als Ortsstraße mit der Bezeichnung „Platz der Opfer....“ eingetragen. Die Parkbuchten am ○ Maximiliansplatz und an der Brienner Straße bei denen es sich um frühere Bushaltestellen handelt, die von der MVG durchgesetzt worden waren, wurden nicht entfernt. Der Beschluß des Stadtrats vom 17. April 2012 habe den Entfall dieser Parkbuchten nicht vorgesehen. Die Straßenschilder sind in der von KB vorgeschlagenen Weise ergänzt worden (Aufdoppelung), das überflüssige Verkehrsschild mitten in der Grünanlage (Fußweg Verkehrszeichen 239, Frau mit Kind an der Hand) ist inzwischen entfernt.

10. „Haus der Musik am Hofgarten“.

Vom Arbeitskreis Kulturbauten wurde der Vorschlag verfolgt, den Konzertsaal im Westteil des ● Finanzgartens zu errichten. Nach einem Gespräch mit dem Generalkonservator Mathias Pfeil und internen Abgleichungen verfolgt der AK Kulturbauten diesen Standort jedoch nicht weiter.

11. ○ „Begrünungsbüro“

Der Stadtrat hat beschlossen, ein Projekt „Begrünungsbüro“ durchzuführen. Das Büro ist bereits eingerichtet und wird von Alexandra Schmidt und Wolfgang Heidenreich (Green City e.V) betrieben. Beide stellen Aufgaben und Organisation des „Begrünungsbüros“ vor.

12. Verschiedenes

Martin Fochler stellt die Internetseite www.flink-m.de vor.

München, 27. Mai 2014
gez. Klaus Bäumler.
Anmerkung: Dieses Protokoll kann in einigen Tagen beim Münchner Forum abgerufen oder auf der Internetseite www.flink-m.de (bearbeitet von Martin Fochler) aufgerufen werden.

Mittwoch 22. Oktober 2014

Zeit: 17.00-19.30 Uhr Ort: in der Geschäftsstelle des Münchner Forums, Schellingstraße 65 *(Bitte vormerken: Nächste AK-Sitzung: Mittwoch, 10. Dezember 2014, 15.00, (Wittelsbacher Brunnen)* Anwesend: Wolfgang Czisch (WoC), Martin Fochler (MF), Wolfgang Heidenreich (WH), Gerhard Meighörner (GM) und Klaus Bäumler (KB): Protokoll und Sitzungsleitung. Verhindert waren: Dr. Walter Klein (BA Schwabing-West), Alexandra Schmidt ○ (Green-City-Begrünungsbüro) u.a.

Tagesordnung:

1. ● 175 Jahre Flaucher, 175 Jahre Stadtgrün (Bilanz und Nachbereitung)

Die bürgerschaftlichen Aktivitäten auf allen Ebenen hatten eine gute Resonanz. Die Kooperation mit Baureferat Abteilung Gartenbau war sehr positiv. Die angestrebten Ziele wurden weitgehend realisiert. Ausgehend von der Veranstaltung zum 150. Jahrestag der Aufstellung des Denkmals für ○ Bürgermeister Jakob von Bauer (16. Okt. 2011) konnte der „Flaucher“ unter den verschiedensten Aspekten ins kollektive Gedächtnis zurückgeholt werden. Die Ausstellung (Franz Schiermeier) und das Begleitprogramm in der Kulturschmiede, die drei Fahrradexkursionen mit Kooperationspartnern (VHS, Kulturschmiede, Baureferat, Geschichtswerkstatt Isarvorstadt- Ludwigsvorstadt) und die entsprechende Berichterstattung und Publikationen (Jubiläumsschrift des Baureferats / Standpunkte des MüFo, Berichte von MF) bieten insgesamt eine gute Grundlage zur weiteren Arbeit. MF bereitet eine Publikation mit den Beiträgen des Werkstatt-Podiums in der Sendlinger Kulturschmiede vor.
MF berichtet über seine Bemühungen, mit Blick auf das ○ Parkpflegewerk eine Gesprächsebene zu schaffen, um die interessierten Akteure vor Ort einzubinden. Es besteht Konsens, daß in der Form eines „Jahresgesprächs“ das Baureferat gebeten wird, einen Ausblick über die im Jahr 2015 im Flaucher geplanten Maßnahmen und Einblick in das Parkpflegewerk zu gegeben. Nur so ist ein Gespräch auf Augenhöhe möglich.Es wird weiter angestrebt, eine digitale Version des Parkpflegewerks zu erhalten.

Weiter zu verfolgende Punkte:

Teil-Umnutzung der ○ Braunauer Eisenbahnbrücke für Radler und Fußgänger
○ Öffnung Isartalstraße am Westufer des Großen Stadtbachs
○ Öffnung der ehem. Werkunterführung im Bereich des Mittleren Rings, Fahrradstraße zwischen Schinderbrücke und Thalkirchner Brücke (Am Kanal);
Fortgang des wasserrechtlichen Verfahrens für das ○ Isarwerk III

Neue Punkte auf der Agenda:

Grünanlage südlich der Thalkirchner Brücke am Westufer der Isar ○ (Hinterbrühl, ○ Golfplatz bis zur Münchner Stadtgrenze): Vorbildwirkung des ● Flauchers, Auflagen und Bedingungen in der wasserrechtlichen Genehmigung für ○ Isarwerk I und II aus dem Jahr 1907).
Einbindung des Großhesseloher Wehrs in den Erholungsraum Südliche Isar (aktuelles wasserrechtliches Verfahren zum Umbau des Wehrs beim RGU auf Antrag der ○ SWM anhängig).
Erhöhung der ○ Ausleitung in den Werkkanal von 70 auf 80 cbm/s durch SWM (aktuelles wasserrechtliches Verfahren beim RGU anhängig); Öffentlichkeitsbeteilung sichern. Beständigen Abfluß im Floßkanal zum Betrieb der Surfwelle an der Floßlände gewährleisten.
Auswirkung der aktuellen Planungen für Großmarkthalle und Viehhof- Gelände auf die Ost-West-Grünverbindung Westpark – ● Theresienwiese – Südbahnhof – Schäftlarnstraße – Flaucher – ○ Braunauer Eisenbahnbrücke – Untergiesing (Bezug zum ○ „Bezirksnaturnetz“ von Urbanen Wohnen und Green-City).

2. ○ Bürgergutachten MuseumsQuartier und Öffentliches Grün

Es besteht Übereinstimmung, daß derzeit kein aktueller Handlungsbedarf für den AK Öffentliches Grün besteht. Es bleibt die Auswertung des Bürgergutachtens durch das Planungsreferat abzuwarten. Festzuhalten ist, daß einige Zugänge zur Grünanlage um die Glyptothek von der Arcisstraße her stufenfrei (für Rollstuhlfahrer) modifiziert wurden.

3. Gutachten „Langfristige Freiraum-Entwicklung 2030“

Es wird auf den Bericht von KB im Online-Magazin des MüFos „Standpunkte“, Ausgabe 08/09.2014: „Verdichtung und Freiraum“ oder „verdichteter Freiraum“ verwiesen. Abzurufen unter: www.muenchner-forum.de
Die Unterlagen zum Workshop vom August 2014 sind vom Planungsreferat digital bereit gestellt und verfügbar. Die weitere Auswertung und die weiteren Schritte sollen abgewartet werden.

4. ● Theresienwiese / ○ Theresienwüste 2015

Das weitere Vorgehen wird besprochen. Es soll Kontakt mit den Bezirksausschüssen 2 (Isarvorstadt-Ludwigsvorstadt), 6 (Sendling) und 8 (Schwanthalerhöh) aufgenommen werden, um deren aktuelle Vorstellungen für das Jahr 2015 abzuklären. Ins Auge gefaßt wird ein Gespräch mit dem Chef des Referats für Arbeit und Wirtschaft (RAW), 2. Bürgermeister Josef Schmid, der zugleich für die „München-Kultur“ zuständig ist.
WoC spricht die Situierung der Skateboard-Anlage kritisch an und erinnert an die Notwendigkeit eines ○ „Parkpflegewerks“.
Auf den „Aktuellen Wunschkatalog König Ludwigs I. zum Oktoberfest 2014 als Nachfeier seines Hochzeitsfests“ im Online-Magazin „Standpunkte“ Ausgabe 10.2014 (Autor: KB) wird verwiesen.
WoC weist auf die Sitzung des AK Stadtgestalt am 28. Oktober hin, in der die Grundzüge der vom RGU erarbeiteten Stadtklimakarte vorgestellt werden sollen. Diese Untersuchung ist von wesentlicher Bedeutung im Rahmen der Diskussion über die in München mögliche Nachverdichtungsdiskussion. (Anmerkung: Die Stadtklimakarte wird am 2. Dez. 2014 im Umweltausschuß des Stadtrats vorgestellt und ist dann im ○ Ratsinformationssystem (RIS) abrufbar.)
Das Potential der Theresienwiese unter ökologischen Gesichtspunkten muß auch mit Blick auf den Einfluß auf das Stadtklima diskutiert werden. Zu klären ist z.B. die Frage, ob im Bereich der Theresienwiese das Niederschlagswasser versickert wird.
(Aktuelle Ergänzung: *Das Niederschlagswasser der befestigten Flächen (Straßen) wird nicht versickert, sondern in die Mischkanalisation über Gullys eingeleitet. Nach Auskunft von Baureferat / MSE ist die Versickerung wegen des Oktoberfests nicht praktikabel. Partielle Versickerung würde während des Oktoberfests zu einem unverhältnismäßigen Aufwand führen,um zu gewährleisten, dass das nicht anfallendes Abwasser diversen Ursprungs eingebracht wird.)*

5. Grünanlage auf dem ○ Maximiliansplatz (Analyse und Agenda)

Der AK Öffentliches Grün wird die zentral zwischen Altstadt und Maxvorstadt gelegene Grünanlage auf ihr Aufwertungs-Potential analysieren. Diese in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts geschaffene Grünanlage ist bis heute „namenlos“ und wird vielfach unzutreffend als „Maximiliansanlage“ bezeichnet. Diese Grünanlage bietet sich an, als konkretes Beispiel mit Blick auf das Gutachten „Langfristige Freiraumentwicklung 2030“

aufbereitet zu werden.
Termin für die Begehung durch den AK:
Mittwoch, 10. Dezember 2014,15.00 Uhr, Treffpunkt: Wittelsbacher Brunnen (Lenbach-Platz)

6. Biergärten in München: „öffentliches“ Grün

Am Beispiel des „Tannengartens“ in der Pfeuferstraße (Sendling, Bereich Stemmerwiese) wird der Stellenwert von Biergärten als „öffentliches Grün“ erörtert. Die Bürgerinitiative „Erhaltung des Tannengartens“ hat einschlägige Unterlagen übersandt. Im rechtsverbindlichen Bebauungsplan Nr. 37 e ist der Biergarten als „erhaltenswerter Baumbestand“ ausgewiesen. Im gegenwärtigen Zeitpunkt liegen Aussagen aus dem Planungsreferat vor, daß der Baumbestand als solcher nicht angetastet werden soll. Dem Bebauungsplan Nr. 37 e ist auch ein „Grünstrukturplan“ beigefügt. Ob und inwieweit auf diesen in beachtlicher Weise rekurriert werden kann, bleibt offen. Der hohe Stellenwert eines Biergartens als zu verteidigendes „Öffentliches Grün“ wird am Beispiel der Rettung des Augustiner-Biergartens (ArnulfStraße) Mitte der 1980-er Jahre in der Ära Kronawitter deutlich. Durch konsequente Verhandlungen konnte der legendäre Biergarten u.a. durch Baurechtsverlagerung durch einen bis heute rechtsverbindlichen Bebauungsplan gesichert werden (vgl. Georg Kronawitter, Mit aller Leidenschaft, München 2001, S. 78).

7. FFH-Managementplan „Unterföhring – Landshut“

Das FFH-Gebiet „Unterföhring-Landshut“ Nr. 7537-301 beidseits der Isar umfaßt 5.300 ha, davon 4000 ha Wald. Dieses FFH-Gebiet umfaßt – entgegen seiner aus der Namensgebung zu vermutenden Begrenzung – auch Flächen im Stadtgebiet München – südlich von Unterföhring am orographischen linken Isarufer (sog. Obere Isarau).
Das Verfahren zur Aufstellung dieses FFH-Managementplans ist im Jahr 2014 rechtsverbindlich abgeschlossen worden. Die gedruckte Version umfaßt ca.
170 Seiten. Der LHSt München wurde vom federführenden Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Erding (AELF) sowohl die Amtsversion als auch die Bürgerversion zugeleitet. In der Amtsversion sind -im Gegensatz zur Bürgerversion – die Standorte besonders geschützter Pflanzen (z.B. Frauenschuh) sowie Grundstücksgrenzen eingetragen.
Im Rahmen des Zweiten Forums Mittlere Isar, veranstaltet durch das Wasserwirtschaftsamt München, am 22. Oktober 2014 wurde dieser FFH- Managementplan vorgestellt. Alle Beiträge des Forums sind auf der Internetseite des WWA München (Startseite, Flüsse und Seen, Maßnahmen, Mittlere Isar, Forum) als pdf abrufbar (I). Ob und inwieweit im sog. Maßnahmeteil, der nach notwendigen und wünschenswerten Maßnahmen differenziert, für den Münchner Bereich Projekte vorgesehen sind, bleibt zu klären.
KB fordert die digitale Bürgerversion beim AELF an.
Für den **FFH-Managementplan Nr. 8034-371 „Obere Isar“** ist das AELF Ebersberg zuständig. Der Entwurf dieses Managementplans befindet sich derzeit noch in der Erörterungsphase. Einbezogen im Bereich der Münchner Südisar ist insbesondere der Flaucher bis in die Höhe der Braunauer Eisenbahnbrücke; westliche Grenze ist das Ostufer des Großen Stadtbachs bzw. der Werkkanal; darüber hinaus der westliche Isarhang zwischen zwischen Hinterbrühl und dem Asam-Schlösschen.
Ausgeklammert sind jedoch u.a. die städtischen Grundstücke in einer Größe von 14 ha, die für den Golfplatz an den Münchner Golfclub (MGC) verpachtet sind. Die Laufzeit des Pachtvertrags wird vom Kommunalreferat derzeit nicht öffentlich gemacht.

8. Exkursion „Urban Adventure, Part 1“

Die Exkursion, eine Kooperationsprojekt des MüFo AK Öffentliches Grün mit Green City e.V. (Begrünungsbüro; WH und Alexandra Schmidt), am 1. Oktober 2014 hatte erfreulichen Zuspruch und eine gute Resonanz in der Presse (Bericht in der SZ). Die Zahl der Teilnehmer war auf 30 begrenzt; die Warteliste war reichlich gefüllt. Eine Wiederholung im Frühjahr 2015 wird angestrebt. Der Verlauf der Exkursion war geprägt durch das starke Interessezahlreicher Teilnehmer an der Frage des Standorts für einen dritten Konzertsaal. Anhand des rechtsverbindlichen Bebauungsplans Nr. 280 wurde nachgewiesen, daß der Parkplatz des Landwirtschaftsministeriums nur eine „legale“ Tiefe von 20 m hat und die in die Natur vorhandene Tiefe von 35 m auf einer Befreiung von den Festsetzungen des Bebauungsplans beruht. Die Grotte mit dem Heinrich-Heine-Denkmal sowie das Hofbrunnwerk mit den Arkadenräumen („Bautafeln“ des Kunstprojekts Joachim Jung für das Kanalsystem Max Emanuels u.a.) waren für viele Teilnehmer „weiße Flecken“ in ihrer „Inneren Münchner Topographie“. Zum aktuellen Stand der Konzertsaalplanung: SZ v. 25726. Okt. 2014 Nr. 246 „Finale furioso“ u. „Neue Töne“.

9. Friedhöfe und ihr Stellenwert als „öffentliches Grün“

WoC spricht den besonderen Stellenwert von Friedhöfen als „öffentliches Grün“ an; das Thema findet starke Resonanz im AK, der dieses Thema aufgreifen wird. KB nimmt Bezug auf die aktuelle Diskussion in Berlin. Dort wird nach der Entscheidung auf Erhaltung des Areals Tempelhof ernsthaft die Frage gestellt, ob in naher Zukunft nicht Friedhöfe zu Bauland umgewidmet werden können.

10. Nächster Termin des AK Öffentliches Grün:

Mittwoch, 10. Dezember 2014, 15.00 Uhr. Treffpunkt: Wittelsbacher Brunnen / Lenbachplatz.
Begehung der Grünanlage auf dem Maximiliansplatz und der sog. Eschenanlagen zwischen Ottostraße und Maximiliansplatz (vgl. TOP 5 dieses Protokolls).

München, 2. November 2014
gez.
Klaus Bäumler Tel. 0179 /1036471;
mail: baeumler@maxvorstadt.net

Dienstag 28. April 2015,

Zeit: 17.30 – 19.30 Uhr. Teilnehmer: vgl. Anwesenheitsliste.
(Unterlagen der Geschäftsstelle)

Besprechungspunkte:

1. Finanzgarten

Die Lage hat sich entspannt; der allgemeine Blick richtet sich derzeit auf Standortvorschläge außerhalb der Innenstadt. Die „Zwillingslösung“ für den Gasteig wird eher als gescheitert betrachtet. Schwerpunkt des AK Öffentliches Grün wird es sein, die Aufwertung des Finanzgartens in Kooperation mit der SV (Schlösserverwaltung) und den angrenzenden Institutionen durchzusetzen.
Die „Reduzierung“ des Gartendenkmals „Finanzgarten“ durch das Landesamt für Denkmalpflege bleibt aufzuklären (AK-Schreiben an Prof. Merk, Stadtbaurätin).

2. Mai-Ausflug „Blühende Theresienwiese“

Für diese Veranstaltung konnten als Kooperationspartner BA 2, BA 6 und BA 8 sowie Green City, Urbanes Wohnen e.V. sowie Verein Südliches Bahnhofsviertel und Sendlinger Kulturschmiede gewonnen werden. Der Dank gilt den Hauptsponsoren Gregor-Luisoder-Umweltstiftung, Firma Rieger-Hofmann, Blaufelden sowie den Unterstützern: LBV Kreisgruppe München.
Im Rahmen der Aktion wird auch das Urbane Naturnetz durch Manfred Drum (Urbanes Wohnen) vorgestellt. Presse-Vorberichterstattung durch Hallo München / Sascha Karowsky hatte gute Resonanz.

3. Oskar-von-Miller-Ring, „SHQ-Vorplatz“, Grünanlage, Park-Rest Wittelsbacher Palais

Am Montag, 28. April fand auf Einladung von SRE eine Besprechung mit Ortstermin statt. AK Öffentliches Grün hatte hierzu keine Einladung erhalten. KB trägt die Ergebnisse der Besprechung vor. Auf das Ergebnisprotokoll wird verwiesen. Es bleibt abzuwarten, ob das KVR -entsprechend dem BA 3-Antrag, die temporäre Abmarkierung des Radwegs auf der Fahrbahn vornimmt oder eine Parkspur ausweist. Weiter ist derzeit offen, ob SRE die Landschaftsarchitekten Topotech mit einer ergänzenden Planung beauftragt, die historischen-zeitgeschichtlichen Aspekte offenzulegen.

4. Grünplanung Luise-Kiesselbach-Platz

Herr Stahnsdorf (Seniorenbeirat, Westpark) hat sich (entsprechend dem Ergebnis der Besprechung in der letzten Sitzung des AK) an Baureferat / Gartenbau gewandt, um weitere Details, die den Hintergrund ausleuchten, zu erfahren. W. Heidenreich (GreenCity) verfolgt die Planung weiter und will beim RGU recherchieren (Bedeutung für die Durchlüftung u.a.).

5. Flaucher-Parkpflegewerk u.a.

Baureferat/Gartenbau beabsichtigt, die Ergebnisse des Runden Tisches ins Netz zustellen und holt die Zustimmung der Beteiligten ein. Besprochen wird die zu erwartende öffentliche Diskussion über die Schadstoff-Emissionen des Grillens im Bereich südlich des Flaucherstegs. Martin Fochler eruiert beim RGU und beim Landesamt für Umwelt die Möglichkeit von geeigneten Schadstoff-Mess-Stationen. Ziel ist es, Fakten zur Bewertung zu erhalten. Kontakt zu den benachbarten Kliniken, um deren Interesse auszuloten?

6. Weitere Planungen

Überlegungen für Aktivitäten zum 100. Todestag von Max Kolb im Herbst 2015 werden angestellt. Die Grabstätte von Max Kolb befindet sich in Scheyern, die seiner Tochter Annette Kolb im Bogenhauser Friedhof. In Paris soll sowohl an Annette Kolb als auch an das Wirken Max Kolbs erinnert werden (Bemühungen der Deutschen Botschaft im Zusammenwirken mit der Montgelas-Gesellschaft).

7. Neuer Termin des AK Öffentliches Grün

Dienstag, 9. Juni 2015, 17.00 Uhr, Treffpunkt :Schiffschraube Deutsches Museum. Radi-Exkursion: Erkundung der Isar-Hangkante vom Gasteig bis Siebenbrunn Deren städtebauliche Bedeutung hat schon Peter Joseph Lenne in seinem Schmuck-und Grenzzügeplan von 1854 für München erkannt.
Aktuelle Projekte: z.B. Fuß- und Radwegbrücke am Giesinger Berg, Parkhaus am Hangfuß in Siebenbrunn.
Anmeldung bei der GS des Münchner Forums (info@muenchner-forum.de) erbeten.
München, 4. Mai 2015
gez. Klaus Bäumler

Dienstag, 16.07.2015

Teilnehmer: Bäumler, Klaus / Fochler, Martin / Klein, Walter / Drum, Manfred. **Protokollant**: Krenn, Matthias

1. Theresienwiese

Derzeit gibt es keinen Baustellensupervisor bei den Arbeiten am Aufbau der Oktoberfestzelte.
Eine Durchgangsstraße der Länge nach wurde geöffnet. Dies ist wichtig für die Schüler der Stielerschule welche bis jetzt entlang des gesamten Geländes gehen mussten.
Das Gartenbaureferat hat sich mit der Schlösserverwaltung in Verbindung gesetzt wobei die Verknüpfung Bavariapark-Theresienwiese-Ruhmeshalle thematisiert wurde.
Herr Dr. Klein bemerkt, dass dies auch wichtig hinsichtlich der Radfahrersituation entlang der Lindwurmstraße sei.

2. Flaucher

„München transparent“ -> gut aktuell gehaltene Infoplattform bezüglich Münchner Stadtplanung. Wird als gute Alternative zum Ratsinformationssystem RIS genannt.
Herr Fochler bezeichnet den Nutzungskonflikt des Areals (Mittlerer Ring – Marienklause) als unübersichtlich. Es gäbe einen „wildwüchisgen Interessenskonflikt“ welcher sich im Spannungsfeld gemischter Kultur-Na-

tur-Sozialraumentwicklung entwickle. Weiters merkt Herr Fochler an das eine holistische Betrachtung vonnöten ist. Möglicherweise könnte in Kooperation mit der LMU eine Verträglichkeitsstudie durchgeführt werden um Nutzungsgrenzen klarer zu definieren. Dies wäre eine gute Voraussetzung um eingrenzende Beschlüsse in Zukunft nicht ohne Verständnis aller Beteiligten durchzuführen.
Sollte das Soziologische Seminar der Universität München miteinbezogen werden, um durch eine Studie die Nutzung am Flaucher auszuleuchten, müsste eine Anfrage gestellt werden. Vielleicht kann Herr Dr. Sträter bei der Kontaktaufnahme helfen.
Das Wasserwirtschaftsamt hat Überlegungen aller Umweltverbände vorgestellt. Bei der Umsetzung der Wasserrichtlinie des Freistaats wird in München das Thema der Durchgängigkeit für Fische in der Isar thematisiert. Es befinden sich Sperren im Fluss.

3. ○ Luise-Kiesselbach-Platz

Meighörner hat bereits einen Kommentar in der letzten Ausgabe der „Standpunkte“ veröffentlicht. Es wurde sowohl in der 1. als auch der 2. Sitzung beschlossen, den Platz zum Mittleren Ring eher durch Landschaftsarchitektur als durch Bebauung abzuschirmen.
Sieht Meighörner Handlungsbedarf des AK’s?

4. ● Finanzgarten

Der Ministerrat hat am 14.07.2015, 5 Standorte zur Eignungsprüfung an das Architektenbüro Speer übergeben.

- Apothekenhof in Residenz
- Finanzgarten
- Werkgelände
- ○ Olympiapark
- Paketposthalle (Friedenheimer Brücke)

Landschafts-Natur und ○ Denkmalschutz als unüberwindbare Hürden für Speer?
Eine Reduzierung des Gartendenkmals („Baudenkmal“) Finanzgarten um 8000m² ist wahrscheinlich.
Seit April gab es keine Antwort vom Landesamt. Am 22. Juni wurde ein weiteres Schreiben an das Amt gerichtet. Ein Nachweis, dass der Finanzgarten als Denkmal nicht gestört wird, steht aus.
Die Antwort von Herr Mager: „Es werde kompensiert“ (siehe Fotokopie)
Herr Bäumler hält weiteres Agieren für notwendig. Man müsste an den Denkmalsrat herantreten. Auch an die Presse, die Staatskanzlei und das Wissenschaftsministerium sollte man gehen.
Herr Fochler empört sich, warum man die Altstadtkulisse mit einem Konzertsaal auszubeuten versucht, wenn es Alternativen gäbe. Man solle sich vor allem auf die Grünflächen konzentrieren.
Herr Schön plant ein Picknick im Finanzgarten am 26. Juli. Herr Bäumler sieht keine Möglichkeit sich einzubringen.

5. Isarhangkante (Exkursion)

Eine wesentliche Aufwertung Hangkante ist thematisiert.

- 1000 Wohnungen an Hangkante
- 500 Wohnungen (Ohlmüllerstraße?)

Der Bauplan Nr. 2076 ist im Internet ersichtlich. Der Erschließungsvertrag sowie Kompensationsmaßnahmen sind erstmals im Internet vollständig publiziert.
Dem Kronepark kommen 2 Mill. Euro zu. Gesprochen wird von einer Wegeverbindung in die Untere Au. Hauptthema für den Arbeitskreis sollte die Beobachtung, wie das Geld umgesetzt wird, sein. Ein Beispiel wäre der Weg von der Taubenstraße.
Laut der Stadtratsvorlage sollen Spielplätze wegen ihrer Lautstärke nicht ins Wohngebiet gebaut werden. Geplant ist sie in den Park zu verlegen.Laut Herrn Fochler soll der Auslauf nach Süden erhalten bleiben. Die Jugendlichen sollte man nicht in den Park drängen, sondern in der Siedlung behalten.

6. Brücken

Der Name ● „Brückenallianz Giesinger Berg“ für den neuen übergreifenden AK welcher sich mit dem Brückenschlag vor der evang. – kath. Kirche beschäftigt, wurde als Name von allen akzeptiert.
Man hatte bereits Kontakt zu Herr Römisch. Es gilt noch den Pfarrer zu überzeugen. Vor dem Sommer müsste man noch einen Termin zur Gründung festlegen. Derzeitiger Vorschlag ist Mittwoch 21. Oktober.

7. Parkplatz Siebenbrunn

Gutachten an AK Mitglieder schicken und um Stellungnahme bitten. Im Herbst/Winter besprechen.
Man hat sich bereits vergewissert, dass der Parkplatz in Naturschutz läge und im Hangbereich sogar ein FFH Gebiet sei.
Auf die Frage, ob man die Hangkantenbegehung fortsetzen sollte, merkten alle Teilnehmer an das dies aufgrund der großen Fülle an Themen vielleicht nicht von Vorteil sei.

8. Urbanes Wohnen

Prioritätenliste für Brücken
2008 gab wurde bereits ein Antrag der Grünen gestellt. 2012 wurde dieser im Bauausschuss behandelt woraufhin er an das Planungsreferat weitergeleitet wurde. Ein baldiges Resultat wird erwartet.
Die Brücke über Mittleren Ring im ● Flaucher ist mit Nachdruck anzusprechen.
Auch die Wiederinbetriebnahme der ○ Braunauer Eisenbahnbrücke ist ein Anliegen. Voraussetzung für dies ist die Geräuschdämmung.

9. ○ Grünanlagensatzung

In welchen Umfang bzw. in welchem Bereich diese gilt ist schwer zu erfahren. Da es keine digitalen Pläne gibt ist der Zugriff erschwert. ○ Digitalisierung des Grünflächenplans wäre zu fordern.
Es gibt bereits Thomas Schmidts (Stadtrat) Antrag die städtischen Grünanlagen in Plänen aufbereiten (01083, Nr 14-20, 28.05.2015)
Dis wäre auch wichtig für das Baureferat Gartenbau in Hinsicht auf Klimawirksamkeit und Erderwärmung
Es ist notwendig den Kontakt mit Herr Schmidt zu halten und Unterstützung zu bekunden.

10. Internetauftritt des AK

Herr Fochler hat bereits eine eigene Website auf welcher Info des AK bereits ersichtlich ist. Es ist zu überlegen wieviel Material man an die Öffentlichkeit bringen will. Anstatt Sondermaterial zur Verfügung zu stellen wäre es überlegter auf Standpunkte und Exkursionen zu verweisen sodass es nicht zu einem allzu verästelten Diskurs kommt.
Herr Fochler nimmt sich der Sache an.

Nächstes Treffen des AK in Hinsicht auf die Brückenallianz, voraussichtlich im August..Vorläufiges Datum: 18. 8 2015, 17:00 Uhr

Redaktionelle Anmerkung:
Für die Zeit zwischen dem 16.5.2015 und dem 4.8.2016 wurde nur diese Tagesordnung gefunden.:

Mittwoch 1.Juni 2016,

Zeit: 17 Uhr Ort: Geschäftsstelle des Münchner Forums, Schellingstraße 65. Teilnehmer: (-)

Protokoll: (?)

Tagesordnung:

TOP 1: ● Giesinger Berg/Hangkante
TOP 2: ● Finanzgarten
TOP 3: ● Maxwerk/Maximiliansanlagen
TOP 4: ● Parkhaus Tierpark
TOP 5: ● Effnerpark/Maximilianspark
TOP 6: Altstadtensemble
TOP 7: Historisches öffentliches Grün
TOP 8: ● Alter Botanischer Garten
TOP 9: Publikation ● Schmedererpark
TOP 10: ● Theresienwiese
TOP 11: Sonstiges

Donnerstag, 4. August 2016

Zeit: 17:00 – 19:30 Uhr **Ort:** Bürgerbüro Maxvorstadt, Schellingstraße 28A **Anwesende:** Wolfgang Czisch, Manfred Drum, Martin Fochler, Wolfgang Heidenreich, Dr. Walter Klein, Dr. Rolf Mantler, Matthias Rajmann, Andreas Schuster, Klaus Bäumler (Leitung) **Protokoll:** Alina Gollia in Kooperation mit Klaus Bäumler

Tagesordnung:

1. Öffentliches Grün in der Innenstadt, Ergänzung der Leitlinien Altstadtensemble: Bericht über Gespräch mit Stadtbaurätin Prof. Merk
2. ● Finanzgarten: Masterarbeiten am Lehrstuhl Prof. Regine Keller, Sanierung Altstadtring- Tunnel, Wegbenennung ○ (Gerty-Spies-Weg)
3. ● Effner-Park ○ (Maximiliansplatz): Benennung, Aufwertungsmaßnahmen
4. Gastronomische Nutzung ● Maxwerk in den Maximiliansanlagen: Sachstand
5. ● Schmederer-Park (Kronepark): Sachstand
6. ● Isarinsel Oberföhring (Gottfried Hansjakob, OB Georg Kronawitter) und die Novellierung der Bade- und Bootsverordnung
7. ● Flaucher und ○ Radwegverknüpfung nach Süden (Fahrradstraße am Isarkanal realisiert; Enteignungsverfahren auf Pullacher Gebiet)
8. Schutz von Grünzügen: Bauprojekt Herterichstraße/ Forstenried
9. ● „Parkhaus Tierpark“ Siebenbrunn: Sachstand
10. ● Theresienwiese: Sachstand
11. ● Englischer Garten: Tunnelprojekt, Fahrradstraße Kleinhesseloher See/ ○ Hirschau
12. ● Giesinger Berg-Brücke: Sachstand
13. ○ Forschungsprojekt Grünanlagen der 1950-er und 1960-er Jahre – Qualitäten neu entdecken. (Gemeinschaftsprojekt-Projekt von Bund Heimat und Umwelt -BHU-, Deutsche Gartenamtsleiterkonferenz – GALK, Technische Universität Berlin, Institut für Stadt- und Regionalplanung): Aktivierung der bürgerschaftlichen Mitwirkung in München
14. Jour Fixe – 26.Juli – Die Linke im EineWeltHaus
15. ○ „The Seven“ und seine Freiflächen ○ (Müllerstraße 7)
16. ● Flaucher: Stellungnahme zur beantragten Teerung begleitenden Rad- und Fußwegs (Gaststätte Flaucher / Brudermühlbrücke).

1. Öffentliches Grün in der Innenstadt, Ergänzung der Leitlinien. Altstadtensemble: Bericht über Gespräch mit Stadtbaurätin Prof. Merk

Der Stadtrat hat Leitlinien zum Altstadtensemble beschlossen und hatte diese im Zuge einer Informationsveranstaltung (17. Juli 2014) vorgestellt. Es wurde vom Planungsreferat eine erste Broschüre herausgegeben, die auf dem Umschlag das Altstadt-Ensemble mit dem ● Finanzgarten zeigt, der dort noch insgesamt als Gartendenkmal eingezeichnet ist („Grundsätze des ○ Denkmalschutzes in München“). Hinsichtlich der vom Stadtrat zur Beschlussfassung vorgelegten „Leitlinien zum Planen und Bauen im Ensemble Altstadt“ hatte der AK Öffentliches Grün moniert, dass „Öffentliches Grün und Historisches Grün allenfalls am Rande im Sinne von marginal“ angesprochen wurde (Schreiben vom 9. November 2015). Die vom Stadtheimatpfleger erarbeiteten Leitlinien wurden vom Stadtrat am 2. Dez. 2015 unverändert beschlossen. Das Planungsreferat hatte aber angeboten, das Thema „Öffentliches Grün“ im Ensemble Altstadt näher zu betrachten entweder in Form eines eigenen Kapitels in einer zweiten Auflage oder aber als eigene Publikation (Schreiben vom 18. Dez. 2015). Der AK hat sich für eine eigenständige Publikation ausgesprochen.
Bei einem Gespräch am 21. Juli 2016 wurden im Planungsreferat unter Leitung von Frau Prof. Merk unter dem Arbeitstitel ○ „Grün in der Altstadt“ mögliche Formate und Inhalte diskutiert. Ergebnis der Besprechung: Es wird eine Arbeitsgruppe innerhalb des Planungsreferats gebildet, die einen Entwurf vorbereiten soll. Klaus Bäumler (KB) wird den AK Öffentliches Grün in der

Arbeitsgruppe vertreten. Grundlage des Entwurfs, der federführende von Ulrich Illing erarbeitet werden soll, sind „Leitlinien für die Münchner Innenstadt und Maßnahmenkonzept zur Aufwertung“, in der von der Vollversammlung des Münchner Stadtrats am 22. Oktober 2003 beschlossenen Fassung auf der Grundlage eines Beschlusses des „gemeinsamen Ausschusses für Stadtplanung und Bauordnung, des Kreisverwaltungs- und Bauauschusses vom 8. Okt. 2003“. In den Kapiteln 3.7 „Grün- und Freiflächenkonzept“ und 3.8 „Öffentlicher Raum“ sind die Grundlagen zusammengestellt, auf denen die fünfzehn (!) konkret dargestellten Entwicklungsbereiche des Grün- und Freiflächenkonzepts basieren (Anlage 6c).
Die Entwicklungsbereiche sind mit Blick auf die etwaigen Veränderungen in tatsächlicher und politisch-administrativer Hinsicht zu analysieren und fortzuschreiben. Die Arbeiten sollen bis zum Frühjahr 2017 abgeschlossen sein

2.

a. ● Finanzgarten: Masterarbeiten am Lehrstuhl Prof. Regine Keller

Am Lehrstuhl für Landschaftsarchitektur und Öffentlicher Raum von Prof. Regine Keller wurden im Sommersemester 2016 unter dem Projekttitel ○ „Finanzgarten 2.0“ sechs Arbeiten erstellt, die sich mit der Aufwertung des Finanzgartens und seines Umfelds befassen. Gottfried Hansjakob (LA) und KB wurden zu Beginn des Semesters intensiv befragt. Am 14.Juli wurden die Arbeiten in Weihenstephan präsentiert. Die ideenreichen Arbeiten sollten hier in München der Öffentlichkeit präsentiert und konkrete Denkanstöße vermitteln. Als 2optimaler Ort für die Präsentation schlägt KB den Ausstellungsraum des Landwirtschaftsministeriums an der Ludwigstraße vor.
Stand 6. Sept. 2016: Bei der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit des Ministeriums wurde angefragt. Die Antwort steht noch aus.

b. Sanierung Altstadtring-Tunnel

Baureferat-Tiefbau hatte am 12. Juli 2016 dem BA Maxvorstadt das Projekt „Ertüchtigung des Altstadtring-Tunnels und u.a die Neugestaltung der Von-der-Tann-Straße“ vorgestellt. Basierend auf der Präsentation hat der AK Öffentliches Grün nachgefragt, wie der Ost-West- Verkehr in der Von-der-Tann-Straße während der Bauarbeiten zur Verschmälerung der Rampenabfahrt in Höhe des Amerikanischen Generalkonsulats abgewickelt werden soll.
Wörtlich ist im Schreiben des AK Öffentliches Grün vom 13. Juli 2016 ausgeführt:

> **„Welche Vorstellungen ... hat das Baureferat hierzu entwickelt?**
> **Wir können uns nicht vorstellen, dass insoweit eine Verlagerung des Ost-West- Verkehrs auf die südliche Fahrbahn der Von-der-Tann-Straße und deren etwaige Verbreiterung zu Lasten des ● Finanzgartens ins Auge gefasst werden könnte. Insoweit bitten wir um Klarstellung, dass ein derartiger temporärer Eingriff in das öffentliche Grün des ● Finanzgartens, der im Widerspruch zur ○ Landschaftsschutzverordnung und zum rechtsverbindlichen Bebauungsplan Nr. 280 sowie dem Schutz des Finanzgartens als Gartendenkmal steht, von Seiten des Baureferats nicht angedacht ist.**

Sachstand 6. September 2016:
Nunmehr liegt die Antwort des Baureferats Tiefbau vor (Schreiben vom 4. August 2016) vor. Die erbetene Klarstellung, dass während der Bauarbeiten keine temporäre Aufweitung des Verkehrsraums zu Lasten des Finanzgartens erfolgt, wird verweigert. Damit ist gerade nicht auszuschließen, dass das Baureferat-Tiefbau zur Durchführung der mehrjährigen Bauarbeiten einen erheblichen Eingriff in das öffentliche Grün des Finanzgartens plant. Insoweit ist höchste Alarmstufe angesagt. Eine bürgerschaftliche Abwehrstrategie ist zu entwickeln. Es ist zu erwarten, dass das Baureferat „im Hintergrund“ verhandelt, um dann ein „festgezurrtes Ergebnis“ zu präsentieren. Es geht nicht darum mit „Ergebnissen“ konfrontiert zu werden. Es wurden vom AK auch keine Fragen gestellt; sondern eine Klarstellung durch das Baureferat in Bezug auf PPP am 12. Juli 2016. verlangt.
Das Baureferat-Tiefbau formuliert lapidar und dilatorisch:

> *„Bezüglich Ihrer Fragen nach den Eingriffen in den Finanzgarten und nach der Verkehrsabwicklung in der Von-der-Tann-Straße müssen wir Sie auf die anstehende BA-Anhörung mit der Beschlussvorlage im Herbst dieses Jahres verweisen. In derBeschlussvorlage werden alle Ergebnisse dargestellt, so dass hiermit dann auch Ihre Fragen beantwortet werden“.*

c. Wegbenennung ○ (Gerty-Spies-Weg)

Bei der Exkursion „Urbaner Ausflug am 1. Mai“ fand der Vorschlag, den neu errichteten Weg im ● Finanzgarten nach der Schriftstellerin Gerty Spies (1897-1997) zu benennen, große positive Resonanz. Das Kommunalreferat hatte im Oktober 2015 mitgeteilt, dass Gerty Spies seit langem in die umfangreiche Vormerkliste für Straßenbenennungen aufgenommen sei, aber eine Realisierung nicht abzusehen sei. Der AK Öffentliches Grün entschied sich daher (AK Sitzung 1. Juni), der Bayerischen Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen (SV) den Vorschlag zu unterbreiten (vgl. Freiherr-von-Pechmann-Weg östlich der Königinstraße im zurückgebauten Bereich). Auf das an die Mitglieder des AK versandte Schreiben vom 1. Juli 2016 wird Bezug genommen. Es kann bei der GS des MF angefordert werden. Eine Antwort der SV liegt noch nicht vor. Die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit e.V., deren Ehrenvorsitzende Gerty Spies war, wurde von der Initiative des AK informiert.
Sachstand 6. September 2016:
Das privat betriebene Informationsportal „München Transparent“ hat am 3. September die Tagesordnung für die Sitzung des Kommunalausschusses vom 15. September 2016 ins Netz gestellt. Unter TOP 2 ist eingestellt „Straßenbenennung im 7. Stadtbezirk Sendling- Westpark; Gerty-Spies-Straße; Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 06901“. Mit diesem Tätigwerden des Kommunalreferats – nahezu zwei Jahrzehnte nach dem Tod von Gerty Spies im Jahr 1997 – erscheint die vorgeschlagene Wegebenennung im Finanzgarten hinfällig. KB hat die SV hierüber informiert und mitgeteilt, dass sich damit die Anregung des AK erledigt hat.

3.

a. ● Effner-Park ○ (Maximiliansplatz): Benennung

Ausgehend von der Exkursion am 1. Mai 2016 hat der AK Öffentliches Grün beim Baureferat Gartenbau die erstmalige offizielle Namensgebung der historischen Grünanlage auf dem Maximiliansplatz („Effner-Park“) angeregt (Schreiben vom 1. Juli 2016; abrufbar in der GS des MF). Unter Hinweis auf den Beschluss des Kommunalausschusses vom 16. Juli 2015 hat das Baureferat die Benennung abgelehnt; es merkt aber an, dass in der Praxis die falsche Bezeichnung „Maximiliansanlagen“ verwendet wird und insoweit eine Verwechslungsgefahr besteht. Der in Bezug genommene Stadtratsbeschluss wird in der Diskussion kritisiert; er sei angesichts der vielen benannten öffentlichen städtischen Grünanlagen nicht nachvollziehbar. Gerade mit Blick auf die angestrebte Identifizierung derBürgerschaft mit „ihrem“ öffentlichen Grün und wegen der akuten Verwechslungsgefahr sei jedenfalls die bislang unbenannte Grünanlage „Maximiliansplatz“ ein Sonderfall.
Der AK Öffentliches Grün strebt einen interfraktionellen Stadtratsantrag an.
Sachstand 6. September 2016:
Die Bemühungen hinsichtlich eines interfraktionellen Antrags blieben erfolglos. KB beabsichtigt daher, sich unmittelbar an das Kommunalreferat zu wenden, um die besonderen Gründe, die vorliegend eine Ausnahme vom „Benennungsverbot“ rechtfertigen, darzustellen.

b. Aufwertungsmaßnahmen

Bezüglich der Aufwertungsmaßnahmen wird auf Punkt 1. verwiesen.

4. Gastronomische Nutzung ● Maxwerk in den Maximiliansanlagen: Sachstand

Gestützt auf die ablehnende Haltung des BA 5 Au-Haidhausen hat der AK Öffentliches Grün die umfängliche gastronomische Nutzung des Maxwerks gegenüber der LBK abgelehnt (Schreiben vom 12. Juli 2016 an LBK; abrufbar über die GS des MF). Das beantragte Gastronomieprojekt mit den dadurch bedingten Infrastruktureinrichtungen sprenge den Rahmen einer „angedachten kleinen kioskartigen Nutzung“. In der Sitzung wurde die Antwort des Chefs der LBK (Schreiben vom 22. Juli) referiert und diskutiert. Wörtlich heißt es darin: „Der Vorbescheid wurde ... zurückgegeben, da wichtige Fragen bisher noch gar nicht ausreichend beleuchtet werden konnten, insbesondere die Erschließung, Anlieferung sowie Ver- und Entsorgung, die natürlich an diesem Ort extrem schwierig zu lösen sind. Der umgebende Park gehört der Schlösser- und Seenverwaltung; auch hier sind keine abschließenden Entscheidungen gefallen.“ Hieraus folgt: Die LBK hat den Vorbescheidsantrag „zurückgegeben“ und erwartet die Vorlage eines schlüssigen Konzepts. Es sei offen, ob die offenen Fragen lösbar seien. Die vorgesehene Beteiligung des Stadtrats gewährleiste eine größtmögliche Transparenz. Auf den Bericht in der SZ vom 26. Aug. 2016 „Nah am Wasser und nichts zu trinken“ wird verwiesen, in dem die besondere Problematik des Standorts nicht erkannt wird („gut gemeinte Pläne werden von Bürokratie zerrieben oder zumindest aufgehalten“). Eine sorgfältige Prüfung durch die LBK erfordert Zeit und ist unverzichtbar.
Die Befürwortung des Projekts durch den Generalkonservator Prof. Pfeil wird im AK sehr kritisch gesehen. Die Tatsache, dass die Stadtwerke München über Jahre hinweg den ordnungsgemäßen Unterhalt des Wasserkraftwerks vernachlässigt haben, kann nicht zur Zurückstellung der gewichtigen Bedenken führen, die sich aus § 35 BauGB ergeben. Die Berufung auf § 35 Abs. 4 Nr. 4 BauGB (Genehmigungsfähigkeit der Umnutzung von erhaltenswerten, das Bild der Kulturlandschaft prägenden Gebäuden) erweist sich als fragwürdig. Denn die bisher genehmigte Nutzung als Kraftwerk wird gerade nicht aufgegeben, sondern eine zusätzliche Nutzung installiert. Insoweit trifft die ratio des § 35 Abs. 4 Nr. 4 BauGB nicht zu. Denn dieser eng auszulegende Ausnahmetatbestand stellt darauf, dass die Aufrechterhaltung der bisherigen Nutzung dem Eigentümer die Erhaltung des die Kulturlandschaft prägenden Gebäudes aus ökonomischer Sicht unzumutbar macht. Das ist hier gerade nicht der Fall.

5. ● Schmederer-Park (Kronepark): Sachstand

Die vom AK Öffentliches Grün in Aussicht genommene Publikation der Historie des Schmederer-Parks, ergänzt mit Original-Bildern, die aus dem Fundus der Familie Schmederer zur Verfügung gestellt wurden, ist weiterhin in Planung. Auf die Eilbedürftigkeit wird hingewiesen, weil die vom Baureferat -Gartenbau vorgesehenen für den Schmederer- Park „Verbesserungen“ rasch voranschreiten (Projekt der Bayerischen Hausbau „Paulaner Gelände“).
In Absprache mit dem BA Au-Haidhausen soll angestrebt werden, dass der AK Öffentliches Grün über diese aktuellen Planungen der Hauptabteilung Gartenbau informiert wird.

6. ● Isarinsel Oberföhring (Gottfried Hansjakob, OB Georg Kronawitter) und die Novellierung der Bade- und Bootsverordnung

Das Münchner Forum hat zur Novellierung der städtischen Bade- und Bootsverordnung Stellung genommen und dabei den Isarbereich nördlich des Oberföhringer Wehrs thematisiert (Schreiben vom 31. Mai 2016; dieses Schreiben kann bei der GS des MF angefordert werden.). Gefordert wurde die Aufhebung des Badeverbots und des Verbots des Bootfahrens nördlich des Oberföhringer Wehrs im Stadtgebiet. Auf den einschlägigen

Stadtratsbeschluß, der diverse Prüfaufträge für den Bereich nördlich des Oberföhringer Wehrs enthält, wird hingewiesen. Eine abschließende Entscheidung soll erst getroffen werden, wenn die Prüfungen abgeschlossen sind.
Bürgermeister Josef Schmid hat dem MF eine ausführliche Stellungnahme des Referats für Gesundheit und Umwelt (RGU) übermittelt (Schreiben Bürgermeister Josef Schmid vom 21. Juni 2016; kann bei GS des MF angefordert werden). Die Argumente des RGU für den Fortbestand der vom AK beanstandeten Verbote erweisen sich als nicht stichhaltig. Das RGU stützt sich darauf, dass die beidseitigen Ufergrundstücke ab dem Oberföhringer Wehr nach Norden nicht im städtischen Eigentum stehen. Die Ausübung des Gemeingebrauchs nach Art. 18 Abs. 1 Bayerisches Wassergesetz setze voraus, dass keine rechtswidrige 6Nutzung fremder Grundstücke stattfindet. Das Westufer gehöre zum ● Englischen Garten (Freistaat Bayern). Die städtische Grünanlage Oberföhringer Isarinsel grenze nicht direkt an die Isar und sei durch einen Grundstücksstreifen von ihr getrennt.
Das RGU verkennt dabei, dass gegenwärtig das Betreten des östlichen und westlichen Uferbereichs ohne Gesetzesverstöße, d.h. ohne rechtswidrige Nutzung der Ufergrundstücke möglich ist. Dies trifft für den westlichen Uferbereich der Teil des Englischen Gartens ist ohne weiteres zu. Dies gilt auch für den östlichen Uferstreifen, der im Eigentum des Freistaats steht und vom Wasserwirtschaftsamt München betreut wird. Völlig außer Acht lässt das RGU, dass die Stadt München selbst zu Beginn der 1980-er Jahre im Rahmen des Projekts Isarinsel Oberföhring „durch Veränderungen am Isarufer den Zugang zur Isar für die sommerliche Badesaison gewährleistet“. So nachzulesen im Flyer Isarinsel Oberföhring der LHSt München (April 1977 mit Vorworten von Oberbürgermeister Georg Kronawitter und Stadtbaurat Uli Zech und Zeichnungen von Ernst Hürlimann; vgl. Gottfried Hansjakob, Isarinsel Oberföhring in München in: Bauwelt „Heft Mai 1980 „Bauen am Wasser“, S.726 – 729).
Der AK Öffentliches Grün wird der Umweltreferentin eine Erwiderung unter Beifügung dieser Dokumente übermitteln; Bürgermeister Josef Schmid und die im Umweltausschuss vertretenen Gruppierungen erhalten Abdruck; ebenso die angrenzenden Bezirksausschüsse.

7. ● Flaucher und ○ Radwegverknüpfung nach Süden (Fahrradstraße am Isarkanal realisiert; Enteignungsverfahren auf Pullacher Gebiet)

Die vom Arbeitskreis Öffentliches Grün in Kooperation mit dem BA Sendling angeregte Fahrradstraße entlang des Isarkanals zwischen ○ Isarwerk II und Thalkirchner Brücke wurde realisiert. Damit wird am westlichen Uferbereich der Isar die Verknüpfung zwischen Flaucher und dem Rad- und Fußweg auf der alten Trasse der Isartalbahn hergestellt. Bei der Rampe Thalkirchner Brücke findet sich eine Unterführung; damit ist der Anschluss an die optimale Fuß- und Radwegverbindung über das ehemalige Areal des Thalkirchner Bahnhofs gewährleistet. Ab Asam-Schlössl kann das Isarhochufer zur Prinz-Ludwigs-Höhe seit 2001 kommod und komfortabel mit minimaler Steigung überwunden werden. Die Stadt München hat die Eisenbahntrasse bis zur Stadtgrenze am Carusoweg erworben.
Der „interlokale“ Weiterbau auf Pullacher Gemeindegebiet hängt vom Ausgang eines Enteignungsverfahrens ab, das die Gemeinde beim Landratsamt München eingeleitet hat. Es geht um ein kleines Grundstück (oft als „Schikanier-Zwickel“ bezeichnet), das im Eigentum der Baufirma B. steht. Die Gemeinde Pullach beabsichtigt, den Fuß- und Radweg über die Eisenbahnlinie München – Holzkirchen fortzusetzen. Die hierfür um zu nutzende historische Brücke der Isartalbahn ist als technisches Denkmal geschützt. Es ist zu hoffen, dass im Enteignungsverfahren das besondere öffentliche 7
Interesse an dieser „Traumroute in den Münchner Süden“, die auch für den Alltagsradler ein wichtiger Zubringer zum U-Bahnhof Thalkirchen ist, bejaht wird und in Bälde der Bau auf Pullacher Gebiet beginnen kann. Nach Auskunft des LRA München und der Gemeinde Pullach wird ein weiterer Verhandlungstermin angesetzt werden, dessen Termin noch nicht feststeht.

8. Schutz von Grünzügen: Bauprojekt Herterichstraße/Forstenried u.a.

Gerhard Meighörner hat dieses Thema aufgegriffen und wirbt um Unterstützer. Die Thematik wurde auch auf dem Kommunalpolitische Jour Fixe der Stadtratsgruppe der LINKEN am 26. Juli 2016 im Eine-Welt-Haus aufgegriffen, und eine Stadtratsanfrage darüber abgegeben. Ein Mitglied des PA des Münchner Forum hat sich bereit erklärt, eine Zusammenstellung über die spezifischen Besonderheiten des Projekts auf einem städtischen Grundstück für unbegleitete Geflüchtete zusammenzustellen. Es ist beabsichtigt, dass sich der AK auf dieser dann vorliegenden Grundlage mit der Problematik zu befassen. H.G. Schoen hat in diesem Zusammenhang auch die Planungen für das Wilhelm-Hausenstein-Gymnasium im Bereich des sog. ● Klimaparks angesprochen (vgl. hierzu: Ulrike Steinbacher, Widerstand gegen Neubaupläne in der Frischluftschneise in SZ vom 4. August 2016, R 11 sowie „Verpennt und verpfuscht“, R 9; Rathaus-Umschau vom 5. August 2016, S. 7, Schulreferat in eigener Sache).
Sachstand 6. September 2016:
Zwischenzeitlich liegt die Stadtratsanfrage von „Die UNKE“ vom 2. August 2016 „Städtische Planungen in Grünzügen, Grünanlagen und ○ Landschaftsschutzgebieten“ vor.
Besonders gefährdet und schutzbedürftig sind auch Kleingartengartenanlagen. Aktuell in Gefahr ist die Kleingartenanlage Südwest 24 in Sendling an der Schäftlarnstraße durch die Errichtung einer Flüchtlingsunterkunft (Birgit Lotze in: SZ vom 31. Aug. 16; Angst um ein Idyll. Zehn Parzellen sollen verschwinden. Gärten sind Teil eines überregionalen Grünzugs). Von der Problematik mit der Situation Herterichstraße vergleichbar.

9. ● „Parkhaus Tierpark“ Siebenbrunn: Sachstand

Beim Jahresempfang des Münchner Forums im Tierpark Hellabrunn wurden die Pläne zum Parkhaus des Tiergartens vorgestellt; der AK wird diese Planung kritisch begleiten. Das Parkhaus wurde vom Parteitag der SPD München 2015 abgelehnt. Wolfgang Czisch ergänzt, dass in diesem Bereich vor einigen Jahren der Neubau des Aquariums geplant war, aber an diesem Standort abgelehnt. Er bot sich an, hier weiter zu recherchieren.
Es ist allgemeiner Konsens im AK, dass ein Parkhaus keine wirkliche Entlastung der Situation bringen wird, da dessen bloße Existenz weitere Autofahrer anziehen und gerade das Umsteigen auf U-Bahn und Bus konterkarieren wird.
Auf den Bericht in der SZ vom 24. Juli 2016 in der Rubrik „Leute“ über Rasern Baban (Chef in Hellabrunn) wird verwiesen. Zitate hieraus: „Baban mag mehr Argumente als Emotionen. Wenn auf der Aktionärveranstaltung das Thema Parkhaus angesprochen wird, ist er fast erleichtert... Zum Parkhaus: .Drei Gutachten bestätigen, dass der Standort an der Siebenbrunner Straße geeignet ist.’ .... Ein neues Parkhaus? Kommt manchen gelegen, um sich als Kämpfer für eine gute Sache zu präsentieren und dagegen zu argumentieren.“ Wer einen Tierpark führt, muss netter Zoodirektor und knallharter Bauherr zugleich sein.“ (vgl. auch Leserbrief hierzu: SZ vom 10. August 2016 Nr. 184 von Sabine Hartl, insbesondere zum geplanten Parkhaus).
Es *ist beabsichtigt, Bündnispartner für ein Netzwerk zu finden. Nicht nur die Hangkante und die Isarleite ist besonders geschützt und schützenswert, sondern auch der vorgelagerte Hangfuss.*

10. ● Theresienwiese: Sachstand

Das ○ Parkpflegewerk ist in Bearbeitung. Es soll auch ein Beleuchtungskonzept und das Element des Rundwegs beinhalten. Wolfgang Czisch informiert darüber, dass die angrenzenden Bezirksausschüsse fordern, den abgrenzenden Bauzaun nicht auf der Hangkante zu errichten, sondern am Hangfuß. So könne zumindest auch die „Wiesen“-nahe Rundweg-Passage während der Auf- und Abbauzeit gewährleistet werden. Das RAW wird diesen Vorschlag im Jahr 2017 wohl aufgreifen wird (SZ v. 24. Aug. 16, R 7: Wiesn-Baustelle für Radler dicht.)

11. ● Englischer Garten: Tunnelprojekt, Fahrradstraße Kleinhesseloher See/ ○ Hirschau

Der Freistaat Bayern will das Tunnelprojekt zur „Wiedervereinigung des Englischen Gartens“ mit 30 bis 40 Millionen Euro unterstützen. Damit ist ein langersehnter Durchbruch erfolgt. Die Stadt rechnet mit einer Planungszeit von sechs Jahren und einer Bauzeit von vier Jahren (SZ 20. Juli 16). Unabhängig hiervon ist weiterhin die „Radlerfreundlichkeit“ im Englischen Garten von Bedeutung. Im Sommer 2015 wurde auf der sog. Omnibustrasse die Geschwindigkeit auf 30 km/h reduziert. Die entsprechende Anregung des MF geht auf die 200-Jahrfeier des Englischen Garten im Jahr 1989 zurück und wurde zur 225-Jahrfeier im Jahr 2014 erneuert.
Die Mitgliederversammlung des ADFC hat im Januar 2015 zur radlerfreundlichen Verknüpfung des Süd- und Nordteils des Englischen Gartens die Ausweisung einer 9Fahrradstraße der Unterführung des Isarrings zwischen Seehaus und Gysslingstraße gefordert. Stadtrat Thomas Ruff (ÖDP) hat einen entsprechenden Stadtratsantrag zur Unterstützung dieses Anliegens eingereicht.
Der aktuelle Sachstand ist beim KVR nachzufragen.

12. ● Giesinger Berg-Brücke: Sachstand

Grundlage der Beratung war das erfreuliche Antwort von OB Dieter Reiter (Sehr, vom 8. April 2016 BOB-SE 6332-8-0005) auf das Schreiben des MF vom 6. Febr. 2016.
Zentrales Thema war der Beschlussentwurf für die Verkehrliche Neuordnung der Tegernseer Landstraße im Rahmen des Projekts Soziale Stadt (PLAN-HAI-11-1; Stand 20. Juli 2016; Umfang: 50 Seiten ohne Anlagen), der den Bezirksausschüssen 5, 17 und 18 sowie den StR-Fraktionen zur Stellungnahme bis zum 23. September 2016 zugeleitet wurde. Der AK Öffentliches Grün bedankt sich bei Matthias Rajmann, der diese wichtigen Unterlagen „entdeckt“ und zugeleitet hat.
Kernpunkt der massiven Kritik des AK Öffentliches Grün und der Brückenallianz Giesinger Berg an dieser Beschlußvorlage sind die Ausführungen des Planungsreferats zur „Unterführung am Giesinger Berg“ (S. 26 Nr. 4.6) und die „nachrichtlich“ eingefügten kritischen Ausführungen des Planungsreferats HA 1/11 zur Fuß- und Radwegbrücke am Giesinger Berg (S. 26/27) und an dem durch die Vollversammlung des Stadtrats vom 16. März 2016 Nr. 14-20 / V 05609 erteilten Aufträgen an das Planungsreferat und vor allem an das Baureferat.
Das Planungsreferat schlägt zur Lösung der Verkehrsprobleme am Giesinger Berg (= „Baustein Unterführung am Giesinger Berg“; S. 13) auf der Grundlage der Machbarkeitsstudie der Transver GmbH eine aufwendige Ertüchtigung der Unterführung mit einer Wendeirampe vor. Diese Machbarkeitsstudie wurde im Jahr 2010 im Auftrag gegeben und im Jahr 2013 abgeschlossen. Sie berücksichtigt daher nicht im Ansatz die bürgerschaftliche Initiative, die letztlich zum Stadtratsbeschluß vom 16. März 2016 und den entsprechenden Aufträgen an die Verwaltung zur Realisierung der Brücke am Giesinger Berg führte.
Die Machbarkeitsstudie der Transver GmbH ist insoweit überholt und kann nicht als Grundlage für die vorgesehene Beschlußfassung zur „Verkehrlichen Neuordnung der Tegernseer Landschaft“ sein. Andernfalls werden mit den fragwürdigen Ergebnissen einer einer überholten Machbarkeitsstudie die vom Stadtrat am 16. März 2016 erteilten Aufträge an die Verwaltung unterlaufen.
Die einschlägigen Passagen im Beschlußentwurf des Planungsreferats den „Baustein Unterführung am Giesinger Berg“ (z.B. 24, 25, 26, 27 und 31) sind daher auszuklammern und zu streichen. Dies gilt insbesondere auch für die durch das Planungsreferat
10vorweggenommene negative „nachrichtliche“ Wür-

digung des Projekts „Fuß- und Radwegbrücke am Giesinger Berg“ auf S. 26/27. Insoweit stellt das Planungsreferat vom Ansatz her primär auf die Verkehrsprobleme im Bereich der Tegernseer Landstraße ab. Zu Unrecht hebt das Planungsreferat auch primär auf die Zielsetzung „KFZ-freie Radfahrverbindung“ ab. Damit verkennt es die besondere städtebauliche Qualität des Brückenprojekts Giesinger Berg. Die Überwindung der autobahnähnlichen Verkehrsschneise des Giesinger Bergs reaktiviert die östliche Isarhangkante als traditionellen „Stadtbalkon“ der Münchner Bürgerschaft zwischen Gasteig und Harlaching. Dies nicht ausschließlich für Radfahrer, sondern vor allem für die Personenkreise, die auf barrierefreie Wege angewiesen sind.

Der Arbeitskreis Öffentliches Grün wird diese Kritik an der Beschlussvorlage Herrn Oberbürgermeister Dieter Reiter unter Bezug auf den o.g. Brief vom 8. April 2016 zu leiten.

Sachstand 6. September 2016:

Das Bundeswohnungsbauministerium hat für die Förderrunde 2017 der Nationalen Projekte des Städtebaus am 17. August 2016 den Projektaufruf publiziert. Die Projekte sind bis zum 30. November 2016 anzumelden (BBSR-Forschung Online 08/2016). Es ist zu prüfen, ob diese Frist für eine Antragstellung der LH St München zum Brückenprojekt Giesinger Berg eingehalten werden kann.

Die SZ hat am 30. August 2006 Nr. 200 hat unter „Mut zur Brücke“ als „Thema des Tages“ ganzseitig überden barrierefreien Ausbau des Fuß- und Radweg netzes berichtet.

Eine Fotomontage der Giesingerberg Brücke wird gezeigt. Die Bildunterschrift von Dominik Hutter (DH) lautet: „Tempo am Giesinger Berg. Am östlichen Isarhochufer macht Spazierengehen Spaß: die Hochstraße südwärts, am Nockherberg über die Brücke in den Kronepark, am Eisenbahn-Südring über einen Eisensteg zum Bergsteig und zur Heilig- Kreuz-Kirche. Dort ist Schluss, die Schneise des Giesinger Bergs zwingt zur Rückkehr in die Asphalt-Realität. Eine Fuß- und Radwegbrücke an dieser Stelle genießt deshalb bei der Stadt höchste Priorität, das Rathaus hat Tempo vorgegeben. Möglichst schon 2017 soll der Bau beginnen “.

13. Forschungsprojekt „Grünanlagen der 1950-er und 1960-er Jahre-Qualitäten neu entdecken“.

(Gemeinschaftsprojekt-Projekt von Bund Heimat und Umwelt -BHU-, Deutsche Gartenamtsleiterkonferenz – GALK, Technische Universität Berlin, Institut für Stadt- und Regionalplanung): Aktivierung der bürgerschaftlichen Mitwirkung in München

Das Zentralinstitut für Kunstgeschichte organisierte am 24. Juni 2016 ein Kolloquium „Inventarisierung. Historische Gärten in Europa – Beispiel Deutschland. Heino Grunert, Hamburg berichtete über das aktuelle Forschungs- und Vermittlungsprojekt von GALK-BHU- TU Berlin „Nachhaltig gut. Das Stadtgrün der Nachkriegsmoderne“. Konkret geht es bei dem Projekt darum, die Qualitäten es darum, die Qualitäten des gartenkulturellen Erbes der 1950er und 1960-er Jahre bewußt zu machen um so zur Erhaltung und Bewahrung beizutragen. Bei der Erfassung und Analyse sollen die jeweiligen kommunalen Gartenämter mitwirken. Daneben sollen nach den Intentionen des Projekts auch sog. ehrenamtliche Entdecker bei der Erfassung mitwirken, um eine möglichst breite bürgerschaftliche Resonanz zu entwickeln. Das Baureferat Gartenbau hat im Frühjahr 2016 eine Liste der in Betracht kommenden Anlagen gemeldet. Nun geht es darum, dass „Ehrenamtliche, bewaffnet mit Erfassungsbögen, diese Anlagen in Augenschein nehmen, in Wort und Bild kurz erfassen und Stadt- und Regionalplanung Fachgebiet Denkmalpflege der TU Berlin (Ansprechpartnerin Dipl. Ing. Kirsten Krepelin; Tel. 030 314 28075; k.krepelin@tu-berlin.de) haben ergeben, dass es sehr wünschenswert wäre, wenn die bürgerschaftliche Mitwirkung am Projekt in der Stadt München aktiviert werden könnte. Bislang fehlt es an Resonanz. Einzelheiten und Ansprechpartner des Projekts können abgerufen werden unter: www.nachhaltiq.qut@denkmalpfleqe.tu-berlin.de.

Als kooperierende Institutionen kämen hier in München etwa greencity, BN Kreisgruppe München und Urbanes Wohnen e.V. in Betracht. Martin Fochler zeigt sich speziell an der Grünanlage „Gierlinger Park“ interessiert. Es besteht Einigkeit, dass angesichts der knappen Personalressourcen nur ausgewählte Anlagen in die Recherche aufgenommen werden können.

Die anwesenden Vertreter der Institutionen werden in ihrem jeweiligen Bereich abklären, ob und inwieweit eine Mitwirkung möglich ist. Nach den Rückmeldungen ist das weitere Vorgehen zu klären (Bildung einer Arbeitsgruppe unter Mitwirkung des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege; Kontakt: Ursula Eberhard email: ursula. eberhard&heimat- bayern.de

14. KommunalpolitischerJour Fixe – „Die Linke“ im EineWeltHaus

Unter dem Arbeitstitel „Freiraum und Öffentliches Grün – Lebensqualität für Alle“ hatte die Stadtratsgruppe am 26. Juli 2016zum Jour Fixe eingeladen. Referenten waren Susanne Hutter – von Knorring (Leiterin der Grünplanung im PIRef) und Klaus Bäumler (AK Öffentliches Grün im MF); moderiert hatte Stadträtin Brigitte Wolf. Ein Bericht über Verlauf und Inhalte wird von den Organisatoren erstellt und nach dessen Vorliegen übermittelt. Vorab wird verwiesen auf die Ausführungen unter Top 8.

15. „The Seven“ und seine Freiflächen (Müllerstraße 7)

Ein Mitglied des MF wurde beim Fotografieren auf dem Grundstück Müllerstrasse 7 (The Seven) „ertappt“ und von einem Wachmann unter Aushändigung eines Schreibens der Hausverwaltung (im Auftrag der WEG) zum Verlassen des e. eländes aufgefordert Es handle sich um Privatgrund. Das Schreiben wurde an den Chef des LBK weitergeleitet mit der Bitte, die Berechtigung dieses „Platzverweises“ zu überprüfen. Es hat sich herausgestellt, dass im Bebauungsplan zwischen Gebäude und Gehweg der Müllerstraße eine Grünfläche vorgelagert ist, die nach den Festsetzungen des BPIans öffentlich zugänglich sein sollte, deren Eingangstore aber verschlossen waren. Der Chef der LBK teilte mit, dass mittlerweile die eingefriedete Grünfläche samt Spielplatz zwischen 7.00 und 20.00 Uhr öffentlich zugänglich sei und durch Hinweistafeln auf die Zugänglichkeit hingewiesen wird und bemerkt: „Leider wird die Fläche noch nicht so recht angenommen. Vielleicht kann das MF helfen, dass der Platz auch tatsächlich genutzt wird.“

Das weitere Vorgehen wird im AK diskutiert. Erwogen wird über die besondere Situation, die grundsätzliche Fragen aufwirft (Einräumung von Dienstbarkeiten, Festsetzung von öffentlicher Nutzung in BPlänen), in einem Beitrag in den Standpunkten des MF zu thematisieren.

16. Flaucher: Stellungnahme zur beantragten Teerung begleitenden Rad- und Fußwegs (Gaststätte Flaucher / Brudermühlbrücke).

Die Rathaus-Umschau informierte darüber, dass aus der Mitte des Stadtrats ein Antrag gestellt wurde, im Flaucher den bislang unbefestigten Rad- und Fußweg von der Gaststätte Flaucher zur Unterführung Mittlerer Ring und von dort am Jakob-Bauer-Denkmal vorbei entlang des Großen Stadtbachs bis in die Höhe der Thomainsel / Thomabrücke zu asphaltieren.

Der Arbeitskreis Öffentliches Grün sieht diese beantragte Maßnahme kritisch. In der Diskussion wird hervorgehoben, dass die Vereinbarkeit einer solchen Maßnahme mit dem Parkpflegewerk geprüft werden muß. Außerdem seien in der letzten Zeit Asphaltierungsmaßnahmen des Baureferats in öffentlichen Grünanlagen in der Kritik gestanden, da die gewählten Querschnitte mehr als „üppig“ gewesen seien.

Der Arbeitskreis wird beim Baureferat nachfassen und um Beteiligung in dieser Angelegenheit bitten.

München, 6. September 2016
gez.
Klaus Bäumler
für den Arbeitskreis Öffentliches Grün

Donnerstag, 20.10.2016

Ort: Geschäftsstelle des Münchner Forums, Schellingsstraße 65. **Teilnehmer:** Klaus Bäumler (AK-Leiter), Hr. Lange (Bund Naturschutz), Hr. Wolfgang Heidenreich (Green City), Fr. Michaela x (Praktikantin im Bereich Stadtgestaltung bei GreenCity), Hr. Martin Fochler (Gründungsmitglied des AK öG, Mitarbeiter der Stadtratsgruppe), Hr. Schön (Verein urbanes Wohnen, Leiter Wichtelbamschui), Dr. Rolf Mantler (Verein urbanes Wohnen), Hr. Engelsberger (Neumitglied), Fr. Wagner, Camilla Bretthauer (Praktikantin Münchner Forum e.V.).

Agenda:

1. Nachbereitung der Sitzung am 4.8. und weitere Entwicklung der diskutierten Themen
2. Aktuelle Gestaltung des Hauses der Kunst (Süd- und Nordseite)
3. Poccistraße: Fuß- und Radwegeverbindung nördlich der Bahngleise zwischen Westpark, Bavariapark, Theresienwiese und Braunauer Eisenbahnbrücke
4. Auflagen im Bescheid für die Isarwerke 1 und 2 von 1907
5. Absichtserklärung der SPD zur Stadtbegrünung
6. Umzug des AK Öffentliches Grün

1. Nachbereitung der Sitzung am 4.8. und die weitere Entwicklung der diskutierten Themen

1.1 Öffentliches Grün in der Innenstadt

Hr. Bäumler berichtet, dass keine neuen Entwicklungen vorliegen. Hr. Engelsberger merkt an, dass in der Innenstadt am Thomas-Wimmer-Ring auf Höhe der Knöbelstraße die Verbesserung der Grünanlagen die im Zuge einer Baumaßnahme an einer Tiefgarage durchgeführt werden sollten, im Sande verläuft. Auch seine Kontaktaufnahme zur Stadt hat keine Wirkung gezeigt. Hr Engelsberger merkt an, dass er als Grundstücksbesitzer klageberechtigt sei und Interesse hat in Zusammenarbeit mit dem Münchner Forum eine Verbesserung der Grünanlagengestaltung voranzutreiben. Herr Bäumler bittet Herrn Engelsberger, ihm betreffende Unterlagen zuzusenden, insbesondere jene, die bereits der Stadt zugeschickt wurden.

1.2 Finanzgarten: Masterarbeiten am Lehrstuhl Prof. Regine Keller, Sanierung Altstadtring-Tunnel, Wegbenennung (Gerty-Spies-Weg)

a. Masterarbeiten am Lehrstuhl Prof. Regine Keller

Herr Bäumler berichtet, dass das Landwirtschaftsministerium nur sehr zurückhaltend auf seine Anfrage, die Masterarbeiten dort auszustellen reagiert habe. Insbesondere wolle man dem Finanzministerium an dieser Stelle den Vortritt lassen. Auch die Bayerische Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen (im Nachfolgenden: Bayerische Schlösserverwaltung) reagierte eher zögerlich. Herr Bäumler fragte auch beim Finanzministerium an; dort würde manzunächst noch überlegen. Maßgeblich wäre hier auch der Platzbedarf der Ausstellung. Der Druck der Masterarbeiten ist vorgesehen und könnte über eine Stiftung finanziert werden.

b. Sanierung Altstadtring-Tunnel

Zu konkreten Plänen bezüglich der Sanierung des Altstadtring-Tunnels konnte Herr Bäumler keine neuen Informationen einholen. Die Bayerische Schlösserverwaltung stimme einem gewissen Teil der Baustelle in diesem Bereich zu. Herr Bäumler wird zu diesem Thema die Untere Naturschutzbehörde (Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Abt. 5 Naturschutz) und BN KG München, kontaktieren, um ein ordnungsgemäßes Verfahren sicherzustellen.

c. Wegbenennung ○ (Gerty-Spies-Weg)

Die in der letzten Sitzung besprochen Wegbenennung wurde nicht weiterverfolgt, da die Stadt München im Stadtbezirk Sendling-Westpark eine Benennung vorgenommen hat.

1.3 ● Effner-Park ○ (Maximiliansplatz): Benennung, Aufwertungsmaßnahmen

a. Benennung

Bezüglich der Benennung der Grünanlage am Maximiliansplatz, die oft irreführend als „Maximiliansanlagen“ bezeichnet werden, gibt es keine neuen Entwicklungen zu berichten. Die Stadtratsfraktion der CSU wird nicht aktiv werden, da durch die Bezeichnung „Effner-Park“ Verwechslungsgefahr mit Effnerplatz und Effnerstraße bestünde. Klaus Bäumler kündigt an, dass er das Kommunalreferat direkt anschreiben wird, um eine Aufhebung des Benennungsverbots zu erreichen.

1.4 Gastronomische Nutzung ● Maxwerk in den Maximiliansanlagen

Generalkonservator Mathias Pfeil begrüßt den Plan zur Umnutzung, weil so eine Renovierung des Gebäudes erreicht wird. Klaus Bäumler merkt an, dass Renovierungen Aufgabe der Stadt sind und die Stadtwerke München offenbar den ordnungsgemäßen Unterhalt vernachlässigt haben. Herr Bäumler beleuchtet die Zusammenhänge zwischen der Umnutzung des Maxwerks durch Augustiner Bräu, der Stiftung eines neuen Lehrstuhls an der TUM „Neuere Baudenkmalpflege“ und der zustimmenden Haltung des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege zur Umnutzung des Maxwerks. Der AK öG des Münchner Forums vertritt den Standpunkt, dass eine kleine Kiosknutzung durchaus möglich, eine Großnutzung aber nicht vertretbar ist. Die Bayerische ○ Schlösserverwaltung und die Stiftung Maximilianeum wurden bereits kontaktiert. Aus einem Schreiben der LBK vom 22. Juli 2016 kann entnommen werden, dass der Vorbescheidsantrag zurückgegeben wurde und eine weitere Bearbeitung der Pläne nun von Seiten der Nutzer (Augustiner Bräu) erforderlich sein. KB sieht momentan keinen direkten Handlungsbedarf. Die Entwicklung muss jedoch weiterhin aufmerksam verfolgt werden.
In einer Wortmeldung stellt Hr. Engelsberger seine Kampagne „Wildfleck“ vor und plädiert dafür, die Nutzergruppe der stillen Naturgenießer stärker zu vertreten. Seiner Meinung nach werden an der Isar allein die Interessen der Gastronomen, Grillfreunde und „Partypeople“ berücksichtigt. Es folgt eine Diskussion um die Aufhebung des Bade- und Bootfahrverbots südlich des Stauwehrs Oberföhring (siehe 1.6).

1.5 ● Schmederer-Park (Kronepark)

Keine neuen Entwicklungen.Die Recherchen hinsichtlich der Protagonisten (z.B. Heinrich Schlicht) erweisen sich als sehr zeitintensiv.

1.6 ● Isarinsel Oberföhring und die Novellierung der Bade- und Bootsverordnung

Herr Bäumler stellt die geschichtlichen Hintergründe der Bade- und Bootsverordnung und den daraus resultierenden Standpunkt des Münchner Forums vor. Der Nordbereich der Isar ist weniger genutzt als der Südbereich und durch eine bessere Verteilung könnte letzterer entlastet werden. Das Bade- und Bootverbot an der Nordisar ist wird von Umweltreferentin Jacobs mit der rechtswidrigen Nutzung der Ufergrundstücke begründet. Das MF schließt sich dieser Darstellung nicht an.
Herr Engelsberger merkt an, dass stille Naturgenießer berücksichtigt werden müssen. Er empfindet Bemühungen um die Änderung der Verordnung als zusätzliche Werbung für den Nordteil und gibt zu bedenken, dass diese Ruhe dadurch gestört werden könnte.
Herr Schön stellt klar, dass es sich nicht um Werbung handle, sondern um Öffentlichkeitsarbeit zur Aufhebung eines nicht vertretbaren und auch durch die Entwicklung überholten Verbots.
Herr Fochler fügt hinzu, dass die Nutzung der Isar ohne Einschränkung allen Menschen zur Verfügung steht, egal welcher Nutzergruppe sie angehören. In einer Stadt wie München sei die Forderung nach menschenleeren Orten nur schwer umsetzbar und daher nicht haltbar. Zudem sei eine Änderung nur durch Bewusstmachung möglich. „Werbung“ sei also fast unumgänglich.

1.7 ● Flaucher und ○ Radwegverknüpfung nach Süden

Herr Bäumler verweist hier auf die Standpunkte-Ausgabe 10.2016. Im Pullacher Gebiet findet ein langwieriges Enteignungsverfahren statt, das die Fortführung des Radwegs verzögert. Baufirma Brunner besitzt eine Schlüsselstelle auf der Trasse der stillgelegten Isartalbahn. Das Enteignungsverfahren beim LRA München zieht sich.

1.8 Schutz von Grünzügen

a) Veranstaltung im Eine Welt-Haus

Im Eine Welt-Haus fand am 16. Juli ein Jour fixe der Gruppe der LINKEN statt, an dem unter Moderation von Frau Stadträtin Wolf die Leiterin der Hauptabteilung Grünplanung, Fr. Hutter von Knorring und Klaus Bäumler für den AK Öffentliches Grün teilnahm. Auf die Berichterstattung in den Standpunkten wird verwiesen.

b) Bauprojekte

Hr. Schön berichtet über die geplante Entfernung einer Kleingartenanlage im Münchner Osten, um Wohnungen für Flüchtlinge zu bauen, sowie über ein Wohnbauprojekt in Trudering, welches auf einer Spielwiese an der Unnützstraße entstehen soll. Ein Teil der Wiese würde erhalten bleiben, wäre aber dann zu klein für die bisherige Nutzung als Bolzplatz. Außerdem weist er auf den geplanten Bau eines Flüchtlingswohnheims auf einem Grünzug an der Herterich-/Stäblistraße hin. Etwa 900 Leute unterzeichneten eine Petition um den Bau eines Flüchtlingswohnheimes auf diesem Grünzug zu verhindern; auch die SZ berichtete.
Hr. Schmid meldet sich zu Wort um auszudrücken, dass nicht alle Frei- und Grünflächen zugebaut werden dürften. Hr. Schön bemerkt, dass auch Provisorien als eine Art Kompromiss unzureichend wären, da diese oft eine zu lange Lebenszeit hätten.

1.9 ● „Parkhaus Tierpark“ Siebenbrunn: Sachstand

Auf die in der SZ abgedruckten Leserbriefbriefe wird verwiesen.

1.10 ● Theresienwiese: Sachstand

Keine neuen Entwicklungen.

1.11 ● Englischer Garten: Tunnelprojekt, Fahrradstraße Kleinhesseloher See/○ Hirschau

Die ÖDP habe zu diesem Thema einen Antrag gestellt, der momentan dem KVR vorliege. Ansonsten keine neuen Entwicklungen.

1.12 ● Giesinger Berg-Brücke: Sachstand

Hr. Bäumler teilt mit, dass ein neues Schreiben vom 12.10.2016 von Hr. Wulf und Hr. Melcher an Hr. Reimann vom Planungs- und Baureferat eingegangen ist. Eine Erarbeitung des Konzepts wird bis zum 30.11.2016 erfolgen. Dies beinhaltet auch eine Bewerbung für Mittel zur Städtebauförderung. Dieses Ergebnis ist sehr zufriedenstellend.

1.13 ○ Forschungsprojekt Grünanlagen der 1950-er und 1960-er Jahre – Qualität neu entdecken (Gemeinschaftsprojekt von Bund Heimat und Umwelt (BHU), Deutsche Gartenamtsleiterkonferenz (GALK), Technische Universität Berlin, Institut für Stadt- und Regionalplanung): Aktivierung der Bürgerlichen Mitwirkung in München

Das Projekt läuft demnächst aus. Von einer Teilnahme wird abgesehen, da die Thematik zu komplex ist, um in so kurzer Zeit zufriedenstellend behandelt zu werden.

1.14 Jour Fixe – 26. Juli – Die Linke im EineWeltHaus

vgl. oben TOP 1.8 a.

1.15 ○ „The Seven“ und seine Freiflächen ○ (Müllerstraße 7)

Es gibt keine neuen Entwicklungen. Hr. Engelsberger merkt zum Protokoll der letzten Arbeitskreissitzung an, dass Fotografieren auf dem Grundstück keine geeignete Weise sei, um auf Bewohnerzuzugehen. Hr. Bäumler klärt auf, dass es sich nicht um einen befriedeten Bereich handle. Laut Bebauungsplan seien ○ Dienstbarkeiten vorgesehen und die vorgelagerte Grünfläche auch nach Aufteilung ins Wohneigentum noch zur öffentlichen Nutzung freigegeben; der Zugang muss also gewährt werden. Der AK habe es sich zur Aufgabe gemacht, Festsetzungen, die im Interesse der bürgerschaftlichen Nutzungen ergangen sind, in den Fokus der Realisierung zu nehmen. Hr. Schön skizziert die rechtliche Situation des Grundstücks: Bei einem Vergleich verschiedener Entwurfsvarianten in der Entwicklung des Grundstücks wurde die Variante mit Turm befürwortet, in dem ursprünglich ein Cafe geplant war. Der Turm wurde nur unter der Bedingung genehmigt, dass zum Ausgleich die vorgelagerte Grünfläche öffentlich genutzt werden könne. Die AK-Mitglieder diskutieren die Kontrollverpflichtung des Münchner Forums, insbesondere in Situationen wie in der Müllerstraße 7-9, damit die Stadt ihre Verpflichtung zur Wahrung öffentlichen Grüns nachkommt.

1.16 ● Flaucher: Stellungnahme zur beantragten Teerung des begleitenden Rad- und Fußwegs (Gaststätte Flaucher/Brudermühlbrücke)

Eine Gruppierung im Stadtrat hatte den Antrag gestellt, dass im Flaucher der Radweg von der Flaucherwirtschaft bis zur ○ Braunauer Eisenbahnbrücke geteert werden solle. Kontakte zum Gartenbau haben ergeben, dass die ablehnende Haltung des Münchner Forums zu dieser Maßnahme Resonanz gefunden hat Der AK diskutiert die Neuteerungen anderer Wege und deren Breite: am Denninger Anger, zwischen dem Deutschen Museum und der Lilienstraße, auf Isarhangkante südlich des 60-er-Stadtions bis Harlaching. Ein Radschnellweg, wie er zwischen München und Garching geplant ist, lässt sich an der Isar bzw am Isarhochufer nicht realisieren. Die ● Giesinger Berg-Brücke soll vor allem Fußgängern und Rollstuhlfahrern dienen.

2. Aktuelle Gestaltung des ○ Hauses der Kunst (Süd- und Nordseite)

Der AK öffentliches Grün lehnt die Fällung der Linden an der Südfront des HdK an der Prinzregentenstraße ab. Die andernorts (SZ-Artikel im Regionalteil) geäußerte Behauptung, dass mangelnde Vergangenheitsbewältigung zur Pflanzung der Allee führten, sei absurd. Ein Bauwerk werde nicht dadurch demokratisiert dass man Bäume fällt. Der Hintergrund ist, dass 1959 16 Ahornbäume gepflanzt wurden. Beim Tunnelbau in den frühen 70er Jahren habe man diese Bäume allerdings gefällt und erst einige Jahre später eine Allee aus Lindenbäumen angelegt, um eine Grünzug entlang der Prinzregentenstraße zum Friedensengel zu schaffen. Dabei sei insbesondere beachtenswert, dass die Allee der Straße eine Aufenthaltsqualität gebe, die andernfalls durch die hohe Verkehrslast auf der Prinzregentenstraße nicht möglich sei. Zudem sei jeder Baum in München wichtig und sollte – wo immer möglich – auch erhalten bleiben. Die Beweggründe, die hinter einer Fällung der Bäume an der Prinzregentenstraße stehen könnten, sollten dringend hinterfragt werden.
Die Pläne zur Renovierung des HdK werden im AK diskutiert, insbesondere die Vergabe des Auftrags (Vergabeverfahren), die Akquise und Allokation der Mittel und die Rolle der öffentlichen Hand bei diesem Projekt. Mehrere Mitglieder wollen versuchen, ihre Kontakte zu nutzen, um mehr zu diesem Thema in Erfahrung zu bringen. Es ist geklärt, dass eine Ausschreibung mit Wettbewerb erfolgt ist.

3. Fuß- und Radwegeverbindung an der Poccistraße nördlich der Bahngleise

zwischen Westpark, Bavariapark, ● Theresienwiese, ○ Braunauer Eisenbahnbrücke

Die Verbindung soll an mehreren Stellen verbessert werden, insbesondere von der Lindwurmstraße zur

Thalkirchner Straße und an der Braunauer Eisenbahnbrücke. In alten Plänen ist eine Verbindung zwischen derTumblinger Straße, der Ruppertstraße und Thalkirchner Straße eingeplant, die bis zum 2. Weltkrieg auch bestand. Hr. Bickelbacher hat daraufhin einen Antrag gestellt, dass diese Fußverbindung hergestellt werden soll. Es gibt Bemühungen, die U- Bahnhaltestelle Poccistraße zum Regionalzugbahnhof auszubauen. Der Entwurf bzw. die Vorlage liegen bereits vor. Durch Kontakte zum BA hat das Münchner Forum diese Vorlage auch erhalten.
In der Vorlage konnte aufgrund von Flächenkonkurrenzen die Radwegeverbindung nicht offen gehalten werden. Die Vorlage weist daher mangelnden Bezug zum Bebauungsplan auf. Die BA 2 und 6 müssen darauf hingewiesen werden. Neuplanungen und ein Umbau zum Regionalzugbahnhof müssen diese Vorgaben berücksichtigen.

4. Auflagen für die Isarwerke 1 und 2 von 1907

Bezüglich des Konzeptgutachtens München 2030 sieht Hr. Bäumler die Notwendigkeit, Frei- und Grünräume jetzt zu sichern, Referate zu vernetzen und ein funktionierendes Grundstücksmanagement zu schaffen, bevor Grün- und Freiflächen zur Bebauung freigegeben werden. Er sieht sofortigen Handlungsbedarf.
Der geschichtliche Hintergrund dieser Grundstücke ist, dass der ursprüngliche Genehmigungsbescheid zur Nutzung Auflagen enthielt, u.a. die Auflage, landschaftliche Schönheit zu erhalten, die Benutzung der Anlagen zu ermöglichen und den Ausschluss einer Bauflächennutzung ungenutzter Stadtflächen. Hr. Bäumler bemüht sich daher, zu recherchieren, welche Flächen im Besitz der Stadt München sind. Da die Isarwerke 1 und 2 noch betrieben werden, hat auch der Bescheid noch Gültigkeit. Unter großen Schwierigkeiten erlangte Hr. Bäumler Zugriff auf die Bescheide. Der nächste Schritt sei ein Anschreiben an die Umweltreferentin.

5. Sonstiges

a) Veranstaltungshinweis: Wanderung auf dem Natur-Kulturpfad Heßstraße am 12.11.

Urban Wohnen e.V. macht jährlich eine Wanderung auf dem Natur-Kulturpfad Heßstraße, die das Kreativquartier mit dem Kunstareal verbindet, heuer am 12. November. Seit 2012 wird diese Wanderung als Portalwanderung durchgeführt, wobei die Initiative Grüne Hausportale eine große Rolle spielt. Die Initiative wird von der Stadt gefördert und hat das Ziel, die Bewohner stärker in die Gestaltung ihres Viertels einzubinden.

b) Absichtserklärung SPD-Fraktion zur Stadtbegrünung

Es wird kurz auf die Absichtserklärung der SPD-Fraktion zur Stadtbegrünung eingegangen. Es sei wichtig, sich mit dieser zu befassen und zu erörtern, welche Handlungsmöglichkeiten sich daraus ergäben.

c) Umzug des AK

Hr. Schön macht den Vorschlag, mit dem AK in ein Ladenlokal umzuziehen, um Bürgerbeteiligung sichtbarer zu machen und so mehr Beteiligung zu erzielen. Hr. Bäumler ist der Idee zwar nicht abgeneigt, erachtet aber die Umsetzung als schwierig.

Protokoll: Camilla Bretthauer
Sitzungsleitung: Klaus Bäumler

Donnerstag, 16.2.2017

Zeit: 17.00 Uhr, Ende: 19.00 Uhr. Sitzungsleitung und Protokoll: Klaus Bäumler Teilnehmer: Wolfgang Heidenreich, Gerhard Meighörner, Michael Schwahn, Michael Lange, Martin Fochler, Wilfried Langner, Manfred Drum. entschuldigt: H.G. Schoen und Dr. Mantler

0. Protokoll der Sitzung vom 20. Oktober 2016 wurde ausgehändigt. Anmerkungen zum Protokoll werden an die GS erbeten.

1. Gestaltung der Freiflächen auf Süd- und Nordseite des Hauses der Kunst (HdK).

Der englische Architekt Chipperfield verfolgt die sog. Freistellung des NS-Baus an der Prinzregentenstraße und zum Englischen Garten. Der „grüne Vorhang“ bzw. „the trees of shame“ im Sinne von „Bäume, der Schande oder Scham“ sollen beseitigt werden. Auf die aktuelle Berichterstattung in der Presse wird verwiesen. Verschiedene Aspekte werden kritisch erörtert.
Es wird als verfehlt betrachtet, zu Beginn des 21. Jahrhunderts durch die Beseitigung der Bäume eine „Renaissance der NS-Tektonik“ im öffentlichen Raum zu bewirken und dies zugleich als „Demokratisierung des Bauwerks“ zu bezeichnen. Auf den Vortrag von Prof. Dr. W. Nerdinger am 1. März 17 im NS- Dokumentationszentrum wird verwiesen.
Den Beweggrund zu erforschen, warum 1958/9 die Ahornbäume vor dem HdK gepflanzt wurden, die beim Bau des Altstadtringtunnels entfernt werden mussten und durch Linden ersetzt wurden, ist müßig.
Die Bäume sind Bestandteil der Allee in der Prinzregentenstraße, die als Grüne Achse vom Prinz-Carl-Palais / Hofgarten / Englischer Garten sich über die Isar hinweg zu den Maximiliansanlagen erstreckt.
Diese Allee ist im geltenden Flächennutzungsplan mit integriertem Landschaftsplan (Stand: Febr. 2017) als verbindlich dargestellt und setzt sich über die Von-der-Tann-Straße nach Westen sogar bis zum Oskar-von-Miller-Ring als anzustrebende Zielvorstellung fort.
Zudem sind die Bäume vor dem HdK durch die Baumschutzverordnung und durch die bekannten und anerkannten Argumente über die wohltuende Wirkung von Bäumen im Innerstädtischen Bereich (Klima, Staub) geschützt.
Eine Freistellung des HdK zum Englischen Garten wird als Unding betrachtet.Es entspricht einer guten Tradition, Baukörper am Rande von Grünanlagen in ihrem Erscheinungsbild zurückzudrängen, unabhängig von ihrer Zweckbestimmung und ihrer Geschichte. „Der freie Blick vom Monopteros auf den Parkplatz des P 1“ ist kein erstrebenswertes Ziel.
Im Übrigen: Ein nicht unerheblicher Grundstücksstreifen (des Englischen Gartens) ist bereits zur Erweiterung des Parkplatzes des HdK angepachtet.
Ein aktueller Handlungsbedarf wird für den AK derzeit nicht gesehen.

2. Gastronomische Nutzung des Maxwerks in den Maximiliansanlagen

Die aktuelle Situation wird erörtert. Die Stiftung hat ein neues Konzept der sog. Wechselnutzung erarbeitet, den Fraktionen im Stadtrat mit positivem Echo vorgestellt, ebenso den Fraktionen im BA 5 Au-Haidhausen.
Sondersitzung des BA 5 findet am 21. Februar 17 statt.
Auf die Beurteilung des Projekts in den Sitzungen des AK öffentliches Grün vom August und 20.0kt. 2016 wird verwiesen. Die ablehnende Haltung des AK bleibt bestehen. Eine „kioskartige“ Nutzung erscheint vertretbar.
In der Diskussion wird die Gemengelage (Landesamt für Denkmalpflege, Schlösserverwaltung, Stadtwerke und Stiftung) kritisch beleuchtet.
Auch für die neuen Pläne ist die Genehmigungsfähigkeit nach § 35 BauGB nach Auffassung des AK nicht gegeben.

Auszug aus dem Schreiben des AK vom 12. Juli 2016 an die LBK, das bislang nicht beantwortet ist:

„Der Arbeitskreis Öffentliches Grün hat sich .... mit der beabsichtigten Umnutzung des Maxwerks in den Maximiliansanlagen befasst, dabei hat uns Frau Adelheid Dietz-Will, Vorsitzende des BA 5 Au-Haidhausen, über die ablehnende Haltung ihres Gremiums und die zugrundeliegenden Argumente eingehend informiert.
Der Arbeitskreis Öffentliches Grün schließt sich der Argumentation des BA Au- Haidhausen im vollen Umfang an und lehnt die beabsichtigte gastronomische Nutzung ab.
Eine Gaststätte mit über 400 Sitzplätzen in dieser höchst sensiblen Lage im extremen Außenbereich ist unter keinem denkbaren Gesichtspunkt genehmigungsfähig. Das Maxwerk liegt in einer öffentlichen historischen Grünanlage, die als Gartendenkmal unter dem besonderen Schutz des Bayerischen Denkmalschutzgesetzes steht.
Die derzeitige Nutzung des Maxwerks als Elektrizitätswerk erfordert allenfalls gelegentlich die Andienung durch ein Wartungsfahrzeug.
Die mit einer gastronomischen Nutzung im beantragten Umfang verbundene Zu- und Abfahrten bedeuten eine erhebliche Beeinträchtigung des beschaulichen Rückzugsorts, der von der Bürgerschaft in dem derzeitigen Charakter besonders geschätzt wird.
Die Tatsache, dass die Bauantragstellerin (Augustiner Brauerei;Edith-Haberland-Stiftung) vielfach mäzenatisch kulturelle Zwecke unterstützt, ist zwar besonders anerkennenswert, kann aber nicht rechtfertigen, als positiv-ausgleichender Belang bei der rechtlichen Würdigung nach § 35 BauGB berücksichtigt werden.
Dies gilt für die öffentlich-rechtliche Beurteilung im Rahmen des Baugenehmigungsverfahrens; ebenso auch für die zivilrechtliche Betrachtung der Zufahrtserfordernisse durch die historische Grünanlage im Eigentum des Freistaats Bayern. Wenn die Haberland-Stiftung drei Millionen Euro als Spende für die Renovierung der sog. Gelben Treppe in der Residenz an die Schlösserverwaltung ausgereicht hat, ist das anerkennenswert, kann aber nicht dazu führen, dass im Gegenzug dafür eine „Geh- und Fahrtrecht“ durch die historische Grünanlage „erkauft“ wird. Hinsichtlich dieser Spende wird auf den Bericht der Abendzeitung vom 7. März 2016 (Vertragsunterzeichnung in Anwesenheit der Staatsminister Dr. Ludwig Spänle und Dr. Söder) verwiesen.
Wenn das Maxwerk einen Instandsetzungsstau aufweist und als Baudenkmal einen erhöhten finanziellen Aufwand auslöst, trifft das allein die Stadtwerke, die das Bauwerk offenbar in den letzten Jahren vernachlässigt haben. Hieraus kann kein Anspruch auf die jetzt beantragte ertragsrelevante gastronomische Umnutzung abgeleitet werden. Es trifft sicher zu, dass in den letzten Jahren von verschiedenen Seiten eine kleine kioskartige Nutzung angedacht, angeregt und mit dem Charakter der Umgebung als vereinbar angesehen wurde. Das jetzt beantragte Gastronomie-Projekt mit den dadurch bedingten Infrastruktureinrichtungen sprengt den Rahmen und ist nicht genehmigungsfähig.
Hinsichtlich der Abwasserbeseitigung erweist sich eine Hebeanlage auf das Niveau der oberen Hangkante als unumgänglich. Die hierfür anfallenden Kosten können unter dem Aspekt der Rentabilität keinen Einfluß auf die Genehmigungsfähigkeit haben. Der Antragsteller kann unter Hinweis auf den hohen Investitionsaufwand nicht erwarten, dass ihm der Gastronomiebetrieb in einer Größe genehmigt wird, der einen „wirtschaftlichen Betrieb“ erwarten lässt.
Angesichts der herausragenden Bedeutung der Gesamtsituation am Fusse des Maximilianeums, in der von Carl von Effner gestalteten Parkanlage, am Rande der hier (noch) rauschenden Isar mit Blick auf Schwindinsel und die Maximiliansbrücke beeinträchtigt der beantragte Gastronomiebetriebs im Maxwerk öffentliche Belange, die unter keinem Gesichtspunkt ausgeräumt werden können.
In diesem Sinn unterstützt der Arbeitskreis Öffentliches Grün die ablehnende Haltung des BA Au-Haidhausen.
Soweit die Lokalbaukommission in Übereinstimmung mit Unterer Naturschutzbehörde und Unterer Denkmalschutzbehörde (speziell in Bezug auf das Gartendenkmal) von der Genehmigungsfähigkeit ausgehen sollte, bitten wir uns diese Gründe darzustellen. “

3. Umbaupläne im Augustiner-Biergarten Arnulfstraße 52, Vorbescheidsantrag von 2015

Die kritische Würdigung der aktuellen Umbaupläne in der Ausarbeitung vom 10. Februar 2017, die bereits durch die GS des MüFo digital verbreitet wurde, ist Gegenstand der Beratungen. Der AK schließt sich vollinhaltlich der Ablehnung des Vorbescheids an.

Auszug aus der Ausarbeitung vom 10. Februar 2017:

„Vorbemerkung
Der Augustiner-Biergarten zählt zu den Münchner Biergärten, die sich in ihrer ursprünglichen Gestalt bis

heute erhalten haben. Die Entstehung der Münchner Biergartenkultur ist hier im Erscheinungsbild noch ablesbar. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts legten die Münchner Brauereien Lagerkeller für Bier an. Diese wurden nur zum Teil in den kiesigen Untergrund eingegraben, der darüber aufragende Bereich der Kellermauern wurde aufgeschüttet und mit Schatten spendenden Kastanien bepflanzt: Zunächst zur Kühlung des Bieres, später zum behaglichen Genießen des Bieres im Schatten der Bäume.
Diese historische Situation hat sich in einmaliger Weise im Augustiner-Biergarten erhalten. Um 1900 wurde der Festsaaltrakt mit der Gastronomie auf dem höheren Niveau über den bis heute erhaltenen Lagerkellern errichtet. Von den Tischen des tiefer gelegenen Biergartens ist diese topographische Situation der Entstehungszeit bis heute signifikant ablesbar.

- ***Vorbescheidsantrag von 2015***

Recherchen beim BA Maxvorstadt u.a. haben ergeben, dass die Augustinerbrauerei im Jahr 2015 einen Vorbescheidsantrag für den Neubau eines Selbstbedienungsgebäudes im Biergarten gestellt hat, der durch einen Verbindungsgang mit dem Hauptgebäude verbunden werden soll.
Der Neubau soll, in Nord-Süd-Richtung ausgerichtet, am Hangfuß vor dem höherliegenden Festsaalgebäude errichtet werden. Durch diese Situierung wird das historische und hier in ur-typischer Weise erhaltene Erscheinungsbild der Münchner Biergarten-Kultur, das den besonderen Reiz ausmacht, entscheidend beeinträchtigt.
Darüber ist mit dem Neubau in Zusammenhang mit der Errichtung des unterirdischen Verbindungsgangs zum Hauptgebäude ein empfindlicher Eingriff in den geschützten Baumbestand verbunden.

- ***Der Vorbescheidsantrag ist nach dem Stand der Recherchen nicht genehmigungsfähig.***

Das Areal des Augustiner-Biergartens liegt im Geltungsbereich des rechtsverbindlichen Bebauungsplans mit Grünordnung Nr. 933 aus dem Jahr 1990.
Dieser Bebauungsplan dokumentiert die konsequente Strategie der Stadt in der Ära von OB Georg Kronawitter / Stadtbaurat Uli Zech zur Erhaltung gefährdeten Grüns.
Der Bebauungsplan stellt einen sorgfältig austarierten Kompromiss dar, der in besonderer Weise der Augustiner-Brauerei entgegenkam, aber zugleich durch sehr differenzierte und intelligente Festsetzungen das Erscheinungsbild des traditionsreichen Biergartens, gerade auch unter Beachtung seiner historischen Einmaligkeit, schützte.
Der Bierkeller stellt in Verbindung mit dem Biergarten „ein Baudenkmal weniger von architektonisch-künstlerischer Bedeutung als von geschichtlich-städtebaulicher Bedeutung dar, da der Bierkeller an dieser Stelle eine bemerkenswerte Konstante im Stadtbild und Stadtgefüge darstellt, die seit dem 19. Jahrhundert existiert und als solche erhaltenswert ist (Amtliche Begründung B 2.2).“
Ziel war es den wertvollen Baum- und Biotopbestand zu erhalten, ebenso aber die Biergartennutzung zu erhalten und zu erweitern und zugleich dem Eigentümer eine Bebauung an der Herbststaße zu ermöglichen.
Ausdrücklich ist in § 9 der Satzung bestimmt:
Im Biergarten sind Nebenanlagen zwar zulässig, sie dürfen aber eine Fläche von 400 qm nicht überschreiten. Dabei dürfen aber Belange der Grünplanung nicht entgegenstehen; diese sind bei der Standortwahl zu berücksichtigen.
Der Bereich des Biergartens mit seiner Grünausstattung unterliegt über die Festsetzungen des Bebauungsplans hinaus einem vielfältig aufgefächerten öffentlich-rechtlichen Schutz:
Es handelt sich um ein Gartendenkmal und im Sinne des Bayerischen Denkmalschutzgesetzes.
Die Bäume unterliegen dem Schutz der Baumschutzverordnung.
Der Biergarten ist ausdrücklich als Biotop geschützt (Biotop Nr. M 0 160, Nr. 419).
Der Biergarten ist zugleich im Rahmen des Arten- und Biotopschutzprogramms (ABSP) als lokal bedeutsam eingestuft.
Wegen der Überschreitung der auf 400 qm beschränkten Höchstfläche für Nebenanlagen und der substantiellen Eingriffe in den wertvollen Baumbestand erweist sich nach dem gegenwärtigen Stand der Recherche der Vorbescheidsantrag aus dem Jahr 2015 als nicht genehmigungsfähig.
Es werden eine Vielzahl von Befreiungen erforderlich, die belegen, dass das Bauvorhaben mit den feinabgestimmten Festsetzungen des Bebauungsplans Nr. 933 nicht zu vereinbaren ist.
Damit widerspricht das Vorhaben den wesentlichen Zielsetzungen des Bebauungsplans Nr. 933 und damit den Grundzügen der Planung. Die erforderlichen Befreiungen können daher nicht erteilt werden.
Eine besondere Härte für die Bauherrin, die zudem Voraussetzung für die Gewährung von Befreiungen wäre, ist nicht erkennbar.
Denn die Augustiner-Brauerei hat im Jahr 2011 die Baugenehmigung zum Neubau einer Selbstbedienungsausgabe am bisherigen Standort im westlichen Bereich des Biergartens zur Zirkus-Krone-Straße hin erhalten.
Dieser Bau ist in West-Ost-Richtung ausgerichtet, beeinträchtigt die oben dargestellte „ur-typische“ Situation gerade nicht und ist ohne (!) Eingriffe in den besonders schützenswerten und geschützten Baumbestand zu realisieren.
Es ist der Brauerei unbenommen, die für den Biergartenbetrieb notwendigen Modernisierungen der gastronomischen Einrichtungen in diesem Bereich vorzunehmen.
gez. Klaus Bäumler, Leiter AK Öffentliches Grün. “

4. Umsetzung der Auflagen im Bescheid für die Isarwerke I und II aus dem Jahr 1907 durch RGU

Das Schreiben des MüFo vom 24. Januar 2017 an die Umweltreferentin Stephanie Jacobs, das auf den Beratungen des AK Öffentliches Grün beruht, wird erörtert und ist Gegenstand strategischer Überlegungen. Eine Eingangsbestätigung wurde beim RGU angefordert.

5. Golfplatz Hinterbrühl (Stadtratsbefassungen)

Die CSU hat unter dem Betreff „Langfristiger Erbpachtvertrag für den Golfplatz in Thalkirchen“ beantragt, den **bis 31. Dezember 2024** laufenden Pachtvertrag vorzeitig und langfristig zu verlängern (Rathaus-Umschau vom 3. Febr. 2017).
In der Rathaus-Umschau Nr. 024/17 findet sich eine Anfrage der Stadtratsfraktion Die Grünen Rosa Liste vom 3.02.17 mit einem umfangreichen Fragenkatalog. Hervorzuheben die Frage: „Kann die Allgemeinheit den Golfplatz als Erholungsfläche nutzen?
Das MüFo hat sich in der Vergangenheit mehrfach mit dem Status des Golfplatzes befasst. Die Auskunft über die Laufdauer des aktuellen Pachtvertrags hat das Kommunalreferat bisher unter Berufung auf den Datenschutz verweigert.
Es besteht weiterer Diskussions- und Aufklärungsbedarf.

6. Schutz von Grünzügen und wichtigen Grünflächen

Seit der Oktobersitzung wurde in der Presse über eine Vielzahl aktueller Projekte berichtet, die Gegenstand der Beratungen des AK Öffentliches Grün sein sollten. Gerade mit Blick auf das Freiraumkonzept München 2030 muss ein extremer Spannungsbogen konstatiert werden. Dem Vernehmen nach sollen die geltenden Richtwerte für öffentliches / privates Grün entscheidend reduziert werden, gestaffelt für die Stadtbereiche innerhalb und außerhalb des Mittleren Rings. Derzeitiger Richtwert innerhalb des Mittleren Rings: 20 qm/Einw; außerhalb des Mittleren Rings: 37 qm/Einw.
Herr Schwahn stellt unter Vorlage eines Luftbilds die Situierung der Grundschule an der Grandlstraße einschließlich Containeraufstellung im Bereich des „Durchblicks“, der Blickachse zwischen Nymphenburger Park und Blutenburg dar.
Herr Langner, Vertreter des Bürgerbegehrens „Grünflächen erhalten“, berichtet über die derzeitige Situation im Bereich der Unnützwiese. Es sind bereits 13.000 Stimmen gesammelt, benötigt werden 35.000 Stimmen. Innerhalb des AK Öffentliches Grün besteht Übereinstimmung mit Blick auf die grundsätzliche Bedeutung, das Bürgerbegehren nach Kräften innerhalb der vorhandenen Ressourcen zu unterstützen.
Die rechtlich-administrativ-politischen Fakten stellen sich wie folgt dar:
Die sog. Unnützwiese ist über 10.000 qm groß und steht im Eigentum der Stadt München.
Im Flächennutzungsplan ist das Areal als Allgemeine Grünfläche ausgewiesen. Die Unnützwiese wird seit Jahrzehnten als „faktische Grünanlage“ durch die Bevölkerung genutzt, vergleichbar dem staatlichen Grünbereich vor der Alten Pinakothek.
Durch Beschluss vom Juli 2016, in nicht-öffentlicher (!) Sitzung gefasst, hat der Stadtrat beschlossen, einen Grundstücksteil an die Gewofag zu übertragen und diesen einer Bebauung zuzuführen. Bislang wird dieser Beschluss als „Verschlusssache“ behandelt.
• Der Stadtratsbeschluss vom Juli 2016 schafft kein Baurecht. Das Planungsreferat hat in eigener Zuständigkeit und in eigener Verantwortung zu prüfen, ob die beabsichtigte Bebauung rechtlich zulässig ist. Diese eigenverantwortliche Prüfung ist einzufordern.
Bei der Größe des Areals von über 10.000 qm kann es sich um sog. Außenbereich im Innenbereich handeln. Diese Rechtskonstruktion hat die Stadt selbst schon verschiedentlich praktiziert, wenn es darum ging, Bauwünsche von privaten Investoren „in den planerischen Griff“ zu bekommen.
Beispiele aus der Vergangenheit: Praterinsel / Riemerschmied, Augustiner- Biergarten, Schörghuber-Grundstücke im sog. Arabella-Park.
• Unabhängig von der Frage der planungsrechtlichen Situation (§ 35 / § 34 BauGB) könnte die Stadt rechtlich gebunden sein, die Zweckbestimmung des Areals der Unnützwiese als Grünanlage im vollen Umfang uneingeschränkt aufrecht zu erhalten.
Die gesamte Fläche der heutigen Unnützwiese wurde 1920 bei der Ausweisung von Baulinien unentgeltlich an die Stadt München abgetreten und zwar zu Schaffung einer Grünanlage.
Es handelt sich dabei um exakt 3,63 % der Gesamtfläche, die von der Baulinienfestsetzung erfasst war. Seit 1898 war durch Entschließung des Innenministeriums festgelegt, dass die Stadt die Baulinienausweisung von der unentgeltlichen Abtretung von Flächen für Grünanlagen in Höhe von 5 % der Gesamtfläche abhängig machen konnte.
Das Kommunalreferat steht derzeit auf dem Standpunkt, diese Zweckbindung hinsichtlich der Schaffung einer Grünanlage auf der 1920 abgetretenen und ins Eigentum der Stadt übergegangenen Fläche („Unnützwiese“) sei durch Schaffung des Ostparks weggefallen.
Das Kommunalreferat stützt diese Argumentation auf ein Urteil des Bundesgerichtshofs vom 27. Juni 1962 Az. V ZR 133/60.
Mit diesem Urteil hat der BGH in letzter Instanz einen Rückübertragungsanspruch eines früheren Eigentümers G. hinsichtlich bestimmter Flächen verneint.
Diese Beurteilung der Rechtslage durch das Kommunalreferat ist zu hinterfragen.
Der AK Öffentliches Grün wird die einschlägigen Urteile (BGH und OLG) in anonymisierter Form an fordern.
Weiter wird versucht werden, den Abtretungsvertrag vom 9. Januar 1920 Urkunde Nr. 123 des Notariats München I in Abschrift zu erhalten, der möglicher Weise bei den Erben des Immobilienhändlers Martin G. noch vorhanden ist.
Unterschriftslisten für das Bürgerbegehren liegen in der GS des MüFo auf und können über www.grünflächen-erhalten.de ausgedruckt bzw. bestellt werden.

7. Parkhaus des Tierparks in Siebenbrunn

Seit der letzten Sitzung des AK Öffentliches Grün ist die Thematik wiederholt in der Presse erörtert worden. Der Stadtrat soll sich durch Beschluss positiv zum Projekt ausgesprochen haben. Ein derartiger Beschluss schafft kein Baurecht. Das Planungsreferat hat die Rechtslage eigenverantwortlich zu prüfen. Der AK

Öffentliches Grün lehnt das Parkhaus nach wie vor ab. Isarhang sowie Isarleite einschließlich des Hangfußes sind besonders schützenswert und nicht bebaubar. *Die GS des MüFo wird gebeten, den obigen Beschluss anzufordern.*

8. ● Giesingerberg Brücke

Hinsichtlich des Standes der Planungen wird auf das Protokoll der Oktober- Sitzung verwiesen. Die Bewerbung im Rahmen der Ausschreibung für nationale Projekte des Städtebaus ist wohl erfolgt. Das Ergebnis ist bislang nicht bekannt.
Dem Vernehmen nach erhebt der ○ Denkmalschutz Bedenken gegen die Situierung der Brücke, wie sie in der aktuellen Visualisierung dargestellt ist. Die Kirche sei städtebaulich als „Stadtkrone“ auf dem Isarhochufer konzipiert. Dieses Erscheinungsbild werde beeinträchtigt; die Einwendungen könnten aber durch eine Modifikation der Situierung ausgeräumt werden.

9. ● Theresienwiese / ○ Parkpflegewerk und Aktivitäten der BAs

Aus dem Baureferat / Gartenbau wurde mitgeteilt, dass voraussichtlich im ersten Halbjahr 2017 zu einer Besprechung des Entwurfs des Parkpflegewerks eingeladen werden kann.
Die Presse berichtete, dass die BAs (BA 2) einen erneuten Vorstoß unternommen hat, um die Sperrzeiten während des Auf- und Abbaus des Oktoberfests zu verkürzen.
Die GS des MüFo wird gebeten, diesen Beschluss des BA 2 zu beschaffen.

10. Stadtweite „Baum-Aktion“

Durch eine stadtweite Initiative des BN KG München mit anderen Aktivisten wird das Ziel verfolgt, mit einem Antragspaket, nach Möglichkeit durch alle Münchner Bezirksausschüsse beschlossen, die Bedeutung der Bäume für Stadtklima, Stadtbild und das „Wohlfühl-Gefühl“ der Bürgerschaft gegenüber dem „Rathaus“ zu unterstreichen.
Der AK Öffentliches Grün begrüßt die Aktion, momentan wird kein Handlungsbedarf gesehen. Die Analyse der Aktion soll nach deren Abschluß erfolgen.

11. ○ Grün in der Stadt: Publikation d. Bundesinstituts f. Bau-, Stadt- Raumforschung Heft 6/2016

Diese Publikation steht im Zusammenhang mit der Fortführung des „Grünbuchs Stadtgrün“ in ein „Weißbuch Stadtgrün“, das für 2017 vom Bundeswohnungsbauministeriums vorgesehen ist. Die acht Beiträge des Hefts 6/2016 sind ein „Steinbruch“ für viele Diskussionen um das Öffentliche Grün in der Stadt: Doppelte Innenentwicklung, Klimawandelgerechtes Stadtgrün, Städtische Freiräume. Vom Planen und Nicht-Planen, Grün in der Stadt als Thema umweltbezogener Gerechtigkeit, Gartenstadt21 grün-urban-vernetzt, Gärten als zukunftsoffene Zeitschleusen.
Grundlegend und mit einem Alleinstellungsmerkmal zu versehen ist der Beitrag von Fabian Thiel, Wertsteigerung durch Grünflächen – Wer profitiert? – Thiel ist Professor für Baurecht, Immobilienwirtschaft und Immobilienbewertung In
Frankfurt. Mit anderen Worten: Fabian Thiel spricht als Insider ein Thema an, über das man schon immer mehr wissen wollte.

12. „Vertikale Begrünung“

Herr Heidenreich / GreenCity berichtet über den aktuellen Stand der Arbeit des sog. ○ Begrünungsbüros und zeigt die Schwierigkeiten bei der Umsetzung auf. Wichtige Grundlage ist die Broschüre „Praxisratgeber Gebäudebegrünung. Empfehlungskatalog für Eigentümer und Interessierte in München“, die auch über www.greencity.de aufgerufen werden kann.

13. Projekt zum Historischen Grün im Innenstadtbereich

Hinsichtlich des vom AK öffentliches Grün angeregten Projekts „Historisches Grün“ in Ergänzung der Leitlinien für das Altstadt-Ensemble ist ein gewisser Stillstand zu verzeichnen, der aber überwunden werden soll.
Die Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl Prof. Regine Keller/ Landschaftsarchitektur und Öffentlicher Raum / zeitigt erfreuliche Ergebnisse. Zwar haben sich die Überlegungen, die Masterarbeiten des SS 2016 für den ● Finanzgarten öffentlich auszustellen, zerschlagen (Finanzierung). Jedoch sollen die Arbeiten in einer Broschüre publiziert werden. Die Realisierung ist im März 2017 vorgesehen. Die Freudenberger Kulturstiftung unterstützt die Publikation mit einer Spende.

14. Überlegungen zu einem Ausflug am 1. Mai 2017

Der AK Öffentliches Grün hat in den letzten Jahren folgende Exkursionen zum 1. Mai organisiert:
2014: Ausflug zum Jubiläum des ● Flauchers
2015: Symbolische Begrünung der ● Theresienwiese
2016: Erkundung urbanen Grüns vom Alten Botanischen Garten zum ● Finanzgarten.
Für den ersten Mai 2017 könnte die Erkundung der östlichen Isarhangkante vom Gasteig nach Oberföhring (Raditour) ins Auge gefasst werden.
Andererseits könnte der AK Öffentliches Grün am 1. Mai 2017zu einer Radi- Sternfahrt zur aktuell gefährdeten ● Unnützwiese ein laden mit dem Ziel, die örtlich Engagierten und das Bürgerbegehren zu unterstützen. Dieser Vorschlag ist neu und ich bitte die Mitglieder des AK, insbesondere auch Herrn Langner, um Äußerung, ob die von ihnen vertretenen Organisationen bereit wären, als Kooperationspartner mitzumachen.

15. Verschiedenes

Herr Fochler schlägt vor, die Umsetzung des ○ Parkpflegewerks ● Flaucher zu analysieren. Diese Initiative wird begrüßt. Herr Fochler nimmt sich der Angelegenheit an.
Die UN begeht am 22. März 2017 den Internationalen Weltwassertag, der heuer unter dem Motto „Abwasser steht.
Das Münchner Forum beabsichtigt, einen Videofilm aus dem Jahr 1984 ins Netz zu stellen. Die Dokumentation zeigt den damaligen Zustand der sog. Regenauslässe in die Isar von der Manenklause bis zum Aumeister.
Die erfolgreiche Sanierung der Münchner Kanalisation durch den Gewässerentwicklungsplan 1980-2020 war Voraussetzung für die heutige wiedererlangte Erholungsqualität des Isarraums in München.

16. Neuer Termin: Dienstag, 4. April 2017, 17.00 Uhr in der GS des MüFo, Schellingstraße 65.

München, 19. Februar 2017
gez.
Klaus Bäumler

Mittwoch 22. Juni 2017

Vermerk: Dieses Ergebnisprotokoll vom 22. Juni 2017 nimmt vielfach Bezug auf das Protokoll der AK-Sitzung vom 16. Februar 2017. Beide Protokolle werden daher von der Geschäftsstelle des Münchner Forums gemeinsam verschickt.

Beginn: 17.00 Uhr, Ende: 19.00 Uhr. **Sitzungsleitung und Protokoll**: Klaus Bäumler (KB) **Teilnehmer:** Michael Lange (ML – BN), Martin Fochler (MF), Manfred Drum (Urbanes Wohnen), M. Scheer (BI ● Unnützwiese), Marcel Metzmeier (– MM-, BI Unnützwiese), Laszlo Palffy (Zukunftswerkstatt Grün), Dr. S. Engelsberger (Dr.E) entschuldigt: H.G. Schoen (HGS), Dr. Mantler, Michael Schwahn, Wolfgang Heidenreich (Green-City), Adelheid Dietz-Will (BA-V Haidhausen), Dr. Walter Klein (BA-V Schwabing- West)

Im Rahmen einer knappen Vorstellrunde stellt insbesondere Laszlo Palffy den Schwerpunkt der Zukunftswerkstatt Grün (Fassadenbegrünung) vor.

Vorbemerkung

KB gibt auf der Grundlage der Tagesordnung der AK-Sitzung vom 5. April 2017 einen Bericht über die aktuellen Entwicklungen. Die numerische Abfolge des Berichts ist nicht identische mit der Abfolge der Tagesordnung vom 5. April 2017. Mit Blick auf die Aktualität werden auch zusätzliche Punkte ins Ergebnisprotokoll aufgenommen.

1. ○ Mai-Ausflug

Auf das Ergebnisprotokoll AK Öffentliches Grün vom 16.02.2017, TOP 7 wird Bezug genommen.
Frau Albrecht hatte sich in der AK-Sitzung vom 5. April ac spontan bereit erklärt, den traditionellen Maiausflug des Münchner Forum mit ihrer Initiative in Kooperation mit der Initiative ● Unnützwiese zu organisieren. H.G. Schoen übernahm Ausarbeitung der Route von der Unnützwiese zum ● Klimapark.
Mit einem exzellenten Routenplan mit wesentlichen Stationen im Münchner Osten (z.B. Riem, Hachinger Bach – Hüllgraben, Ausliefercenter Amazon, Griechische Schule) vermittelte die Exkursion neue Erkenntnisse im vielfach unbekannten Terrain.
An die Organisatoren für die gelungene Veranstaltung besten Dank.

2. ● Klima-Park Salzsenderweg / Grünzüge

Frau Albrecht hat eine hervorragende Dokumentation erstellt, die auf der Website Klimapark die Fakten der Vorgeschichte vermittelt. Die Entscheidung des Schulreferats in diesen Grünbereich einen Neubau für das Wilhelm-Hausenstein-Gymnasium zu errichten, erscheint vor diesem Hintergrund nicht nachvollziehbar.
Der Namensgeber des Gymnasiums hätte dieser „Lösung“ sicher nicht zugestimmt.
Die BI Klimapark hat einen Vermittlungsvorschlag beim BA eingereicht, der aber noch nicht behandelt ist. In der Zwischenzeit haben Schul- und Baureferat für Mitte Juli zu einem Workshop eingeladen, in der die Ausführungsplanung diskutiert werden soll.
An der Grundfrage selbst soll offenbar nicht mehr gerüttelt werden.
Stellt sich die Frage: Wie verträgt sich ein derartiges Projekt mit den vom Stadtrat beschlossenen Konzept ○ „Freiraum München 2030“?
KB verweist auf wichtige Literatur:
Horst Haffner, Grünvernetzung in München. Beiträge zum ökologischen Gleichgewicht in: Hrsg. Christian Ude, Münchner Projekte. Die Zukunft einer Stadt, München 1993, S. 202 – 217 sowie auf das zugrundeliegende Gutachten
Dr. Werner Nohl, Dringlichkeitsanalyse für die geplanten großen Grünausbaumaßnahmen in der Landeshauptstadt München, 1991.

3. ○ Bürgerbegehren „Grünflächen erhalten“

Auf das Ergebnisprotokoll AK Öffentliches Grün vom 16.02.2017, TOP 7 wird Bezug genommen.
MM berichtet über den aktuellen Stand. Das Bürgerbegehren wird fortgeführt. KB übergibt Unterschriften, die in der Schönfeldstraße / Maxvorstadt gesammelt worden sind.

4. Denkmal „Gartenstadt Trudering“ von 1917

KB erläutert auf Nachfrage: Das wenig bekannte Denkmal steht im Grünstreifen der Friedenspromenade an der Vogesenstraße. Es erinnert an die Gründung der Gartenstadt Trudering im Jahr 1917 und zugleich an die Eingemeindung Truderings nach München im Jahr 1932. Initiator des Denkmals war Mathias Grundier (1874-1932), der sich damit selbst ein Denkmal gesetzt hat.
Grundier, zeitweise Bürgermeister von Berg-am-Laim, war ein rühriger „Projekt-Entwickler“ seine Zeit. An ihn erinnert die „Grundier-Siedlung“ und auch das Wohngebiet „Waldperlach“.
Die ● Unnützwiese verdankt Grundier unmittelbar ihre Entstehung. Mathias Grundier trat 1920 die über zehntausend Quadratmeter große Fläche der heutigen Unnützwiese unentgeltlich an die Stadt München ab (vgl. unten 5-%-Klausel).

5. ●Unnützwiese

Erfreut wurde allseits vermerkt, dass OB Dieter Reiter die Bebauung im Rahmen des Projekts „Wohnen für Alle“ nicht mehr weiterverfolgt. Die Stadt hat dies der Obersten Baubehörde mitgeteilt. Daraufhin stellte sich die Frage, ob das Petitionsverfahren beim Bayerischen Landtag weitergeführt werden soll. MM erläutert, dass ein formeller Abschluss im Petitionsausschuss angestrebt wird, um eine verbindliche Erklärung herbeizuführen.
KB berichtet über die Bemühungen für die zu erstellende Historie der Unnützwiese die Urteile des Landgerichts München I und des OLG München auszuwerten. Die Recherchen beim Kommunalreferat erweisen sich als langwierig, werden aber fortgeführt.
Weiter geht es um die Öffentlichmachung des Stadtratsbeschlusses vom 20. Juli 2016, der in nicht-öffentlicher Sitzung gefasst und immer noch unter Verschluss ist.
Das Planungsreferat hat zunächst erklärt, dass selbst ein geschwärztes Exemplar nicht außen gegeben werden kann. Es bedürfe eines Stadtratsbeschlusses, der aber nicht mehr herbeigeführt werde, weil sich die Causa Unnützwiese erledigt habe. Erst nach dem Hinweis, dass das Veröffentlichungsbedürfnis fortbestehe, weil drei weitere Projekte Gegenstand des Beschlusses seien, hat das Planungsreferat mitgeteilt, dass noch vor der Sommerpause ac. ein entsprechender Beschluss des Stadtrats herbeigeführt werden soll.

6. ○Weissbuch Stadtgrün

Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Bau (BMUNB) hat 2015 das „Grünbuch Stadtgrün“ als Diskussionspapier publiziert. Das jetzt erschienene „Weissbuch Stadtgrün“ enthält konkrete Handlungsempfehlungen und entwickelt Umsetzungsmöglichkeiten. Mit dem „Weissbuch Stadtgrün“ unterstreicht die Bundesregierung den hohen Stellenwert des Grüns in der Stadt und bringt auch für die Bürgerbasis gute Argumentationshilfen.
Die Publikation kann angefordert werden unter publikationen@bundesregierung.e

7. ○Digitalisierung des Grünanlagenverzeichnisses

Auf der Grundlage der Beratungen im AK Öffentliches Grün hat KB in einem Schreiben an OB Dieter Reiter die Digitalisierung des ○Grünanlagenverzeichnisses einschließlich des jeweiligen Plans angeregt. Die Recherche ist derzeit erschwert. Das Verzeichnis ist nach Stadtbezirken geordnet und hat keine Suchfunktion. Der Umgriff der jeweiligen Grünanlage ist nur aus einem beim Baureferat einsehbaren Plan zu eruieren. Dazu muss sich der interessierte Bürger unmittelbar ins Baureferat begeben. Beim Geodaten-Service der Stadt ist nur ein Ausschnitt aus der Stadtgrundkarte erhältlich, der exakte Umgriff der jeweiligen Grünanlage und damit der exakte Geltungsbereich der ○Grünanlagensatzung ist dort nicht abrufbar.
ML verweist auf einen Stadtratsbeschluss, der möglicherweise zusätzliche Argumentationshilfe darstellt: Beschluss vom 19. Oktober 2016 Nr. 14-20 / V 06337 (Stichwort GARBIS). Vgl. auch Nr. 24 ○„Digitaler Baumflächenkataster“ und Grünflächeninformationssystem in Berlin.

8. ●Brückenprojekt Giesinger Berg

Auf das Ergebnisprotokoll AK Öffentliches Grün vom 16.02.2017, TOP 8 wird Bezug genommen.
Das Münchner Forum hat 2015 die „Brücken-Allianz Giesinger Berg“ ins Leben gerufen, um die bürgerschaftlichen Bemühungen zur Aufwertung der östlichen Isarhangkante zwischen Gasteig und Harlaching zu unterstützen. Es geht dabei primär die Fußwegbeziehung, die im Bereich Giesinger Berg brachial unterbrochen ist, durch ein Brückenbauwerk zwischen Giesinger Kirche und Lutherkirche, wiederherzustellen. Die Aufnahme in die Förderung des Bundes „Nationale Projekte des Bundes“ ist gescheitert. Die Projektentwicklung ● „Ein-EnglischerGarten“ erhielt Priorität. Mathias Rajmann (MR) hatte es übernommen, den aktuellen Sachstand zu eruieren. Am Projekt wird im Planungsreferat weitergearbeitet. Eine Beschlussvorlage, in der das Procedere erläutert wird, ist in Vorbereitung. Auf die gewechselten E-mails wird Bezug genommen.

9. Kustermann-Park

Die Münchner Presse berichtete ausführlich über die Vorüberlegungen der Bayerischen Hausbau für den Kustermann-Park entlang der Rosenheimer Straße eine Wohnbebauung zu entwickeln. Das Baugebiet zwischen Baianstraße und Rosenheimer Straße wurde Anfang der 1980-er von der Hausbau entwickelt. Von der ca. 2,5 ha großen Grünanlage sollten ca. 10.000 qm für 250 Wohneinheiten überbaut werden.
Um die Wohnungseigentümer positiv für diese Idee zu stimmen, sollte der verbleibende Restpark zu günstigen Bedingungen von der WEG übernommen werden können. Nach einer Ortsbesichtigung entschied OB Dieter Reiter, dass eine Änderung der planungsrechtlichen Eckdaten, die eine derartige Bebauung ermöglichen sollte, nicht in Betracht kommt. Damit hatten die kritischen Stimmen aus der Bürgerschaft und die eindeutig ablehnende Haltung des BN Kreisgruppe München positive Resonanz.

10. ●Parkhaus Tierpark Siebenbrunn

Auf das Ergebnisprotokoll AK Öffentliches Grün vom 16.02.2017, TOP 7 wird Bezug genommen. In der Zwischenzeit sich das Planungsreferat kritisch ablehnend zum Projekt geäußert. Die Tierpark AG will nach Pressemeldungen das Projekt trotzdem fortführen. Angesichts des hohen landschaftlichen Werts und der naturschutzfachlichen Qualität ist eine solche Haltung für eine Aktiengesellschaft, in der die Stadt München eine einflussreiche Stellung hat, unverständlich.
Private Bauherrn werden sich eine derartig negativ prägende Haltung der Stadt München „zum Vorbild“ nehmen. Der Schutz des Naturraums der Isarhangkante im Bereich Harlaching ist ein übergeordneter Belang, der im Rahmen der Beurteilung nach § 35 BauGB zwingend zur Ablehnung des Parkhaus Projekts führen muss.
Vgl. ○Städtisches Rechtsgutachten zum hohen Schutz der Isarlandschaft aus dem Jahr 1988 ○ (Praterinsel)unter Punkt 21 dieses Protokolls.
Die Parkprobleme des Tierparks-Hellabrunn wird das geplante Parkhaus nicht lösen. Ein erster vernünftiger Weg ist die neu geschaffene direkte Busverbindung der MVG vom Hauptbahnhof zum Tierpark.
Nachzufragen ist, ob und wann der bestehende Parkplatz im ○Landschaftsschutzgebiet unter welchen Auflagen genehmigt wurde.

11. ○Grünanlage Herzog-Wilhelm-Straße

Die Wiederbelebung der Münchner Stadtbäche ist nahezu schon als „Jahrhundertprojekt“ zu bezeichnen. Ausgehend von Franz Schiermeiers „Handbuch der Münchner Stadtbäche“, dem ○Stadtbachbuch von Christine Rädlinger und Karl Klühspies „Bach-Monographien“ (München wie nicht geplant S. 158-165) kommt der Bereich des Westlichen Stadtgrabens ab dem Sendlinger Tor unter der Grünanlage Herzog-Wilhelm-Straße in den aktuellen administrativ-politischen Fokus. Basierend auf einer gemeinsamen Veranstaltung von GreenCity (Wolfgang Heidenreich) und AK Öffentliches Grün und eine nachfolgende Initiative der Grünen-Stadtratsfraktion erstellte GreenCity eine Machbarkeitsstudie. Mit flankierenden Anträgen von CSU und nachfolgend SPD im Stadtrat kam die Causa „in Fluss“. Die zunächst vorgeschlagene Nutzung eines Hydraulischen Widders, um das Wasser an die Oberfläche zu bringen, erweist sich nicht als optimal. Die Machbarkeitsstudie sieht nur das Einbringen neuartiger Turbinen im Bachbett selbst vor. Mit der gewonnenen Energie wird das Bachwasser an die Oberfläche gepumpt. Mit einem zu gestaltenden Bachlauf auf eine Länge von ca. 300 m bietet sich die Chance, das historische Grün der öffentlichen Grünanlage mit Wasser aufzuwerten. Das Baureferat wird nun einen Projektvorschlag erarbeiten und dem Stadtrat vorlegen.

12. Publikation ●Finanzgarten (Prof. Regine Keller TUM).

Auf das Ergebnisprotokoll AK Öffentliches Grün vom 16.02.2017,TOP 13 wird Bezug genommen.

Die Publikation der sechs im Sommersemester 2016 erarbeiteten Master-Arbeiten ist nunmehr abgeschlossen. Nach intensiven Analysen des Areals, seiner Nutzungen und der historischen und aktuellen Rahmenbedingungen entstanden sechs visionäre Entwürfe.
Die öffentliche Präsentation soll noch vor der Sommerpause erfolgen.

13. ○Haus der Kunst

Auf das Ergebnisprotokoll AK Öffentliches Grün vom 16.02.2017, TOP 1 wird Bezug genommen.
Die Wellen der öffentlichen Diskussion, die sog. Grünen Vorhänge an der Nord- und Südseite zu beseitigen, haben sich augenscheinlich beruhigt. Die Front derer, diese Eingriffe mit Entschiedenheit ablehnen, ist geschlossen und abwehrbereit.
Dr. E. hat in einer neueren Publikation des HdK den Beleg dafür entdeckt, dass die Schaffung einer Sichtbeziehung von der Cafe-Terrasse an der Nordseite des HdK in den ●Englischen Garten hinein von höchster NS-Stelle angeordnet wurde.
Weiter ist durch die Aufmerksamkeit von Peter Arnold belegt, dass zu besonderen Anlässen eine „Baumkronenbestrahlung“ erfolgte. Der derzeit öffentlich einsehbare historische Elektroschaltkasten im HdK sieht mehrere Sicherungen mit der Aufschrift „Baumkronenbestrahlung“ vor. Einschlägige Nachweise sind im Archiv des HdK laut Auskunft von Sabine Brantl nicht vorhanden. Es kann sich offensichtlich nur um Beleuchtungseffekte in Bezug auf die Bäume des Englischen Gartens handeln.
HGS lädt zum 70. Jahrestag der Eröffnung des HdK zu einem HdK-Picknick auf der Wiese nördlich des HdK (im unmittelbaren Anschluss an den Parkplatz des HdK) ein. Termin: Dienstag, 18. Juli 2017, 17.00-18.30.
Verwaltung Englischer Garten hat die Zustimmung erteilt. Auch das HdK bietet an diesem Tag Führungen an.

14. Bewuchs der Sockel der ○sog. Ehrentempel

Der Bewuchs der Sockel der sog. Ehrentempel wird vielfach mit der Metapher belegt, durch diese Begrünung zeige sich, dass München „Gras über seine Vergangenheit habe wachsen lassen.“ Der Bewuchs des südlichen Sockels ist als Biotop geschützt; der des nördlichen Sockels wurde Monate vor der Eröffnung des NS-Dokuzentrums zurückgeschnitten, um die Sichtverbindung aus dem NS-Dokuzentrum zum ●Königsplatz nicht zu beeinträchtigen. Stadtratsbeschluss hierzu liegt vor.
Die Diskussion über den Umgang mit den steinernen Relikten der NS-Zeit zwischen Militärregierung, Freistaat Bayern und Stadt München zog sich nach der Sprengung in 1947 hin. Die Amerikaner stellten schließlich die Alternative, entweder Überbauung oder Begrünung. Rudolf Esterer, Präsident der ○Schlösserverwaltung, entschied sich gegen die Überbauung und für die Begrünung.
Die Begrünung ist erst im Frühjahr 1956 eingeleitet worden. KB übergibt in Kopie Schreiben des Präsidenten der Bayerischen Schlösserverwaltung, Dr. Wunschei, vom 28. Mai 1956 an die Stadtgärtendirektion.

Auszugsweise im Wortlaut:

„Das Bayer. Staatsministerium der Finanzen hat meine Verwaltung beauftragt, die Plätze der ○sog. Ehrentempel am ●Königsplatz durch Begrünung und ○Baumpflanzung wieder in ordentlichen Zustand zu versetzen. Dabei wurde auf die Inaussichtstellung einer gewissen Unterstützung durch die Stadtgärtendirektion bei der Herstellung derGrünfläche und bei der Bepflanzung hingewiesen. Bei der Eingrünung werden voraussichtlich 2.000 cbm Mutterboden und 1.000 Efeupflanzen benötigt. Ich bitte um Mitteilung, ob und in welchem Umfang Sie in der Lage sind, Erde und Pflanzen zur Verfügung zu stellen.“
1956 wurde das Finanzministerium von Friedrich Zietsch (SPD) in der Regierung von Ministerpräsident Wilhelm Hoegner geleitet. Die Akten zeigen auf, dass

die Stadt München nicht die erhoffte Hilfestellung gab. Seit 2001 sind die Sockel der ○sog. Ehrentempel als „steinerne Relikte des Untergangs des .Dritten Reichs'“ in die Denkmalliste aufgenommen. Den Antrag hierzu hat der Bezirksausschuss Maxvorstadt auf die Initiative von K.B. im Jahr 1996 gestellt.

15. ○Masterplan Kunstareal, Wiederherstellung von ○Vorgärten

Der Freistaat Bayern hat für die adäquate Gestaltung des Freiraums des sog. Kunstareals durch ein Schweizer Büro einen sog. ○Freiflächen-Masterplan erarbeiten lassen, der im Frühjahr 2017 intern präsentiert wurde. Einzelheiten sind derzeit noch nicht bekannt; offen ist auch, welche „Vertiefungsbereiche“ ausgewählt werden sollen, die bevorzugt und mit Priorität bearbeitet werden sollen. Anzumerken ist, dass der Handlungsbedarf in Bezug für den Eingangsbereich der Pinakothek der Moderne seit Jahren offenkundig ist und es hierfür eines „Masterplans“ nicht bedurft hätte.
Unabhängig von der Realisierung des Masterplans und der zu bestimmenden Vertiefungsbereiche erscheint es angezeigt, im Kunstareal auch zwei kleinere Gestaltungsmaßnahmen im Öffentlichen Raum einzufordern, die von Stadt und Staat ohne großen Aufwand zu realisieren sind, aber in der städtebaulichen Gesamtbetrachtung besonders wirksam sind:

Wiederherstellung des ○Vorgartens auf dem staatlichen Grundstück ○Barer Straße 21.

An der gesamten Westseite der Barer Straße von der Kreuzung Karlstraße bis zur Einmündung der Hessstraße wird von einem durchgehenden grünen Band begleitet. Es handelt sich dabei um Vorgärten, aber auch um die Grünanlagen der Hochschule für Fernsehen und Film, der Alten und Neuen Pinakothek. Ausschließlich vor dem früheren Leibniz-Rechenzentrum (Schwarzer Würfel), derzeit von der TUM genutzt, fehlt der Vorgarten. Die vorhandene Pflasterung ist nicht unter den Begriff „Vorgarten“ einzuordnen. Die Fahrradabstellplätze können auch anderweitig untergebracht werden.

Wiederherstellung der ○Vorgärten vor den Anwesen Brienner Straße 19 / Ottostraße 21

Bei der autogerechten Ausgestaltung des Knotens Oskar-von-Miller-Ring / Brienner Straße / Ottostraße wurde an der Südseite der Brienner Straße eine Abbiegespur in die Ottostraße geschaffen. Dies geschah zu Lasten des ○Vorgartens vor dem Anwesen Brienner Straße 19 im Bereich der Brienner Straße und des Vorgartens vor dem Haus Ottostraße 21 zur Ottostraße.
Die Wiederherstellung der beiden Vorgärten unter ○ Rückbau der Abbiegespur wäre eine städtebauliche Reparatur, die dem qualitätvollen Ambiente dieses Bereichs als Teil der königlichen Achse Hofgartentor – Odeonsplatz – Karolinenplatz – ●Königsplatz angemessen wäre.
Eine solche Reparatur erscheint erforderlich, ungeachtet der unmittelbar in der Sichtachse zum Obelisken auf der grünen Mittelinsel der Brienner Straße errichteten „Werbestele“.

16. Umsetzung der Auflagen im Bescheid von 1907 für die ○Isarwerke I und II

Auf das Ergebnisprotokoll AK Öffentliches Grün vom 16.02.2017, TOP 4 wird Bezug genommen.

Es liegt eine Zwischennachricht des RGU vor, dass mit den Recherchen begonnen wird, wegen der damit verbundenen Schwierigkeiten ein Zeitfenster nicht genannt werden kann. Mit der Schaffung der Stadtwerke in privatrechtlicher Organisationsform erfolgte auch eine Auslagerung von Grundstücken, die in die betriebliche Zuordnung der Stadtwerke eingestellt wurden. Es ist anzunehmen, dass deshalb die Recherche auch auf das Grundvermögen der Stadtwerke auszudehnen ist. Dies wirft administrative Probleme besonderer Art auf.

17. Projekt „Historisches Grün im Innenstadtbereich“

Auf das Ergebnisprotokoll AK Öffentliches Grün vom 16.02.2017, TOP 13 wird Bezug genommen.
Durch personelle Veränderungen im Planungsreferat ist das Projekt, das aufgrund eines Gespräches im Juli 2016 angegangen werden sollte, noch im Planungsstadium.
Ein erneuter Anlauf zur Realisierung wird unternommen.

18. ○Parkpflegewerk ●Theresienwiese und BA-Aktivitäten.

Auf das Ergebnisprotokoll AK Öffentliches Grün vom 16.02.2017, TOP 9 wird Bezug genommen.

Das Parkpflegewerk Theresienwiese sollte im Jahr 2017 in die Schlußphase treten. Eine Nachfrage beim Baureferat / Gartenbau wird erfolgen.

19. ○Öffnung der Straße am Großen ○Stadtbach (HKW Süd, Geothermie)

Auf die bisherigen Aktivitäten zur Öffnung der Straße wird verwiesen. Durch die Schaffung der Geothermie-Anlage wurden die Lagertanks für Heizöl abgebaut, die bisher als besonderes Sicherheitsrisiko ins Feld geführt worden waren. Ein erneuter Anlauf sollte unternommen werden, in Kooperation mit dem BA Sendling. Das laufende Genehmigungsverfahren für die Geothermie bietet sich hier an.
Aktuelle Ergänzung.
Sollte sich das ehemalige ○Werksgelände der Stadtwerke südlich des Mittleren Rings am Großen Stadtbach als Ersatzstandort für das Gasteig-Kulturzentrum durchsetzen, sind Infrastrukturmaßnahmen zur Anbindung an den ●Flaucher unverzichtbar. Zu diskutieren ist dann auch die Ertüchtigung der bereits existierenden Werkunterführung (Verbindung zwischen Nord- und Südgelände, Öffnung der Straße am Großen Stadtbach, Abstimmung mit den Zielvorstellungen des ○Parkpflegewerks Flaucher).

20. Grün auf der ○Museumsinsel

(Bericht von der „Flußrunde“ im Februar 2017)

Die „Flußrunde“ tagte zum ersten Mal im Deutschen Museum. Die Vertreter des Museums stellten die aktuellen Planungen vor. Es ergab sich eine angeregte Diskussion in Bezug auf das „Grün auf der Museumsinsel“.

Es ist ins Auge gefasst, dass das Münchner Forum zu gegebener Zeit einen Informationsrundgang im Deutschen Museum durchführt.

21. Gastronomische Nutzung des ●Maxwerks in den Maximiliansanlagen

Auf das Ergebnisprotokoll AK Öffentliches Grün vom 16.02.2017, TOP 2 wird Bezug genommen.

Eine Entscheidung der LBK ist hier noch nicht getroffen. Auf das Schreiben des AK Öffentliches Grün vom 12. Juli 2016 an die LBK liegt bislang keine Antwort vor.
Was die besondere Schutzbedürftigkeit des Bereichs betrifft, kann auf das „Rechtsgutachten über die baurechtliche Situation auf der ○Praterinsel“ vom 30. November 1988 verwiesen werden.
Das Gutachten wurde vom damaligen „Brain-Trust“ der städtischen Chef-Juristen Dr. Wunderlich (Stadtplanung), Dr. Oehl (Chef der LBK), Pfitzner (Kommunalreferat) und Dr. Bauschinger (damaliges Rechtsamt) im Auftrag von OB Georg Kronawitter erarbeitet. Es dokumentiert auf 85 (!) Seiten lehrbuchartig die besondere Schutzwürdigkeit des Grünbereichs der Isar im Rahmen von § 35 BauGB (BBauG).
Dieses Dokument gibt die Richtschnur für die Entscheidung der LBK in der Causa Maxwerk vor.
Dieses denk-würdige Gutachten aus der Ära des „grünen“ Oberbürgermeisters Georg Kronawitter findet sich in den Akten des Planungsreferats als Beilage zum Beschluss des Stadtplanungsausschusses vom 17. Oktober 1990 unter dem Betreff „Flächennutzungsplan, 171. Änderung für den Bereich 5/2 Praterinsel südlich der Maximiliansbrücke.

22. ○Parkpflegewerk für Bereich ○Vater-Rhein-Brunnen, ○Praterinsel und ●Schwindinsel

Das Baureferat / Gartenbau hat für die genannten Bereiche die Erstellung eines Parkpflegewerks in Auftrag gegeben. Einzelheiten liegen hierzu derzeit noch nicht vor.
Das Parkpflegewerk für die Praterinsel ist von besonderer Wichtigkeit. Insoweit sind die einschlägigen Stadtratsbeschlüsse von 1988 und Gutachten aus diesem Zeitraum beachtlich. Das ehemalige Riemerschmid-Areal ist von der Patrizia an den Bauunternehmer Brunner veräußert worden. Vgl. oben unter Nr. 21.

23. Fünf-Prozent-Klausel von 1898: Staatliche Magna-Charta für das Öffentliche Grün

Aktuell wird im Rathaus hinter verschlossenen Türen über die Modifizierung der bisherigen Richtwerte für privates und öffentliches Grün diskutiert, um eine bauliche Verdichtung in welcher Form auch immer auch in rechtlicher Hinsicht zu erleichtern.
Besondere Aktualität hat die Reduzierung dieser Richtwerte bei den Verhandlungen über die sog. SOBON. Soziale Bodennutzung, das ist die Münchner Besonderheit von Bauträgern bei der Ausweisung von Baurecht. Im derzeitigen Verhandlungspaket machen die Bauträger die Forderung der Stadtspitze, den Anteil an Wohnungen für Geringverdiener zu erhöhen, davon abhängig, dass die Stadt zum Ausgleich dafür die Richtwerte für privates und öffentliches Grün reduziert.
Der Streit um diese Richtwerte ist nicht neu. Er zieht sich wie ein roter Faden durch die Stadtplanungsgeschichte.
In den Kommentarwerken zur Stadtplanung fehlt überwiegend der Hinweis, dass Bayern bereits von nahezu 120 (!) Jahren einen verbindlichen Richtwert für das öffentliche Grün eingeführt hat. Bei allen Baugebietsausweisungen mussten 5 % des neu geschaffenen Baulands unentgeltlich an die Gemeinde für Grünanlagen abgetreten werden.
Diese Praxis wurde in Bayern nicht durch ein Gesetz begründet, sondern durch eine Entschließung des königlich-bayerischen Innenministerium, die als „Magna-Charta für das öffentliche Grün“ in Bayern bezeichnet werden darf.
Diese von den bayerischen Gemeinden als verbindlich behandelte Vorgabe des Innenministeriums war bis zum Inkrafttreten des Baugesetzbuchs zu Beginn der 1960-er Jahre Grundlage für die Schaffung öffentliches Grün im Zusammenhang mit der Ausweisung von Bauland.
Die Abtretung der ●Unnützwiese beruhte unmittelbar auf dieser Verpflichtung des Projektentwicklers Matthias Grundler.
Es erweist sich als schwierig, die grundlegenden Ministerialentschließungen im Original und damit im Wortlaut ausfindig zu machen. Denn es handelt sich um Einzelfall-Entscheidungen, die das Ministerium im Zusammenhang mit der Genehmigung von Baulinienplänen getroffen hat.
Die einschlägigen Kommentare zur Bayerischen Bauordnung bzw. zur Münchner Bauordnung enthalten aber konkrete Einzelheiten.

So im Kommentar zur Bayerischen Bauordnung von 1901 von Englert / Schmitt / Mang in der 9. Auflage von 1941 zu § 3 „Grundsätze für Baulinien, Höhenlagen und Baubeschränkungen“, S. 57:

In Städten und Orten mit stark entwickelter Bautätigkeit ist für freie Plätze und Anlagen, d.h. für umfangreiche, staubgeschützte und dem Durchgangsverkehr entzogene Erholungsplätze Raum zu lassen.
ME (= Ministerialentschließung) vom 26. 11. 1898 Nr. 21 837 und vom 13. 07.1900 Nr. 11 107.
In München und seinen Vororten ist es üblich, 5 % der zu alignierenden Gesamtfläche für Anlageplätze zu beanspruchen. ME vom 14. 02. 1903 Nr. 2645.
Das gleiche Maß ist mit ME vom 15. 12. 1906 Nr. 24 574 auch für andere Städte als allgemein zutreffend bezeichnet worden.
Bis heute ist ungeklärt, welche vorausblickende und umweltbewusste Persönlichkeit im königlich-bayerischen Innenministerium diese für die Stadtplanung und für das Leben in Gemeinden und Städten grundlegende Anordnung getroffen hat.
Ungeklärt ist auch, auf welcher Grundlage die Festle-

gung auf 5 % der zu „alignierenden Gesamtfläche“, d.h. der auszuweisenden Gesamtfläche, ermittelt wurde.

24. ○ Digitaler Baumkataster für München

Die Notwendigkeit eines digitalen Baumkatasters für München wird von ML einleitend dargestellt. Eine abschließende Behandlung konnte in der Sitzung nicht erfolgen. Zu verweisen ist auf das Grünflächeninformationssystem, das in Berlin praktiziert wird. Das „GRIS“ wurde in Berlin als Instrument für ein effektives Grünflächenmanagement entwickelt (vgl. Aufsatz in Stadt+Grün, Heft 6/2017).
München, 24. Juni 2017 gez.
Klaus Bäumler
Leiter Arbeitskreis Öffentliches Grün

Donnerstag, 7. Dezember 2017

Zeit: 19.30 Uhr Geschäftsstelle Münchner Forum. Anwesenheit: vgl. Anlage, Entschuldigungen lagen vor.

Ergebnis-Protokoll

1. Nachfragen zur Sitzung vom 22. August 2017; Offene To-Do-Punkte:

TOP 4: ○ Vorgärten Barer Str. 21, Brienner/Ottostr., TOP 6: ○ Golfplatz ○ Hinterbrühl, TOP 11 ● „Rewepark“, Sendling, TOP 19: Grünfläche Marstallplatz, TOP 22: ○ Parkpflegewerk ● Theresienwiese, TOP ○ Braunauer Eisenbahnbrücke, Wegegrundstück, TOP 26: Dokumentation Wert und Schutz des Isargrüns. – Diese offenen Punkte werden nach und nach nach Verfügbarkeit der Ressource „Zeit“ bearbeitet. Ausgehende Schreiben werden durch die GS des MüFo in den Verteiler des AK gegeben.

2. Stellenwert des Öffentlichen Grüns in der aktuellen städtebaulichen Situation:

Weißbuch Stadtgrün des Bundeswohnungsbauministeriums erkennt den Wert des öffentlichen Grüns. Andrerseits erleichtert die Novelle des Baugesetzbuchs die Bebauungsplanung in den Außenbereich hinein. Das wirkt konterkarierend zur Zielsetzung des Weißbuchs Stadtgrün. Auch die Reduzierung der Richtwerte für die Grünausstattung in München muss kritisch gesehen werden.
Gerhard Matzig (GM) unterstreicht in der SZ die Bedeutung des öffentlichen Grüns angesichts der Verdichtungsdiskussion:
SZ Feuilleton vom 14./15.08.2017: „Kies statt Paradies. Der Garten war Sehnsuchtsort der Nachkriegszeit. Heute fällt er zunehmend der städtischen Verdichtung und den explodierenden Immobilienpreisen zum Opfer...“.
GM sieht im Phänomen des Urban Gardening eine Antwort auf das Verschwinden von Privatgärten. Beim Urban Gardening handle es sich um „dezidiert Öffentlichen Raum“. „Wenn .. die privaten Gärten seltener und kleiner werden, ... dann müssen die öffentlichen Parks und Gärten der Städte als letzte Freiräume größer und ambitionierter werden. Aus dem Garten ... sollte man sich nicht noch einmal vertreiben lassen.
SZ Lokalteil, Thema des Tages vom 16.08.2017: „Zwölf Gebote. ... Was müsste man tun, um in München wirklich lebenswerte Stadtquartiere zu schaffen?“
Kernaussage von GM zum elften Gebot: „Gerade, weil sich die Städte verdichten, müssen sie auch viel grüner werden. ... Wertvolle Glücks- und Grünräume sind das Ergebnis sorgfältiger Freiflächenplanung. Und nicht das, was man am Ende, wenn das Budget erschöpft ist, auf den Plan kringelt. Gerade weil sich die Städte verdichten, müssen sie auch viel grüner und freiräumlicher werden. Das ist kein Widerspruch, sondern Logik und eine dringend gebotene Antwort auf den Klimawandel.“.
Dominik Hutter kommentiert in der SZ vom 06.07.2017 das Stadtratshearing zur Wachstumsdebatte (5. Juli 2017): „Öffentliche Grünflächen, auch da herrscht Konsens im Stadtrat, will niemand zubauen. Wenn man aber auch die Äcker der geplanten Entwicklungsgebiete im Norden und Nordosten ausspart, so Reiter, „dann schrumpfen unsere Baulandreserven dramatisch.“
Vgl. aber auch Dominik Hutter in SZ vom 16. Juni 2017: „Bebauung von Grünflächen. In München ist nicht alles dicht“.
Gehaltvoll hierzu: Rudi Nützel, Grünflächen bewahren. Wo liegen die Grenzen der Nachverdichtung? und Herbert-Quandt-Straße: Park erhalten statt Straßenbau in: Münchner Natur & Umwelt, Bund Naturschutz -BN-KG München, Heft 65 / 2017.

3. Projekt „Stadtgrün – zentraler Faktor für das Stadtklima: Prof. Stephan Pauleit, Zentrum für Stadtnatur und Klimaanpassung – ZSK – / TUM

Die BN Kreisgruppe München hatte am 19. Okt. 2017 zum Vortrag von Stephan Pauleit „Stadtgrün – zentraler Faktor für unser Stadtklima? Was kann grüne Infrastruktur im Klimawandel leisten?“. Das ZSK erforscht die Auswirkungen des Klimawandels auf das Münchner Stadtklima. Es handelt sich um ein Forschungsprojekt des Bayer. Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz. Der Vortrag kann erst digital freigegeben werden, wenn der Abschlussbericht dem Ministerium als Auftraggeber vorliegt. Einzelheiten des Forschungsprojekts sind bereits jetzt aber auf der Internetseite des ZSK abrufbar: http://www.zsk.tum.de/index.php?id=5
In diesem Zusammenhang ist auf ein weiteres bayerisches Forschungsprojekt „Stadtgrün 2021“ hinzuweisen, über das Christian Sebald in der SZ Nr. 196 vom 26727. August 2017 im Bayernteil berichtete:
„Die hohe Baumschule. Linde, Ahorn, Kastanie – sie spenden Schatten, binden C0.2, sind schön. Doch der Klimawandel setzt ihnen massiv zu“.
Ziel des Projekts an der Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau in Veitshöchheim ist ein Leitfaden mit Artenmischungen für alle möglichen Standorte.
Unabhängig von den planvollen Bemühungen der Stadtgärtner ist zu konstatieren:
Auch die Natur selbst setzt sich „ungeplant“ durch. Andreas Roloff forscht über sog. invasive Baumarten in der Stadt z.B. auch zum Thema „Automatische Selbstbegrünung von problematischen Brachflächen im Innenstadtbereich mit Robinie, Götterbaum und Eschen-Ahorn (Pro Baum. Zeitschrift für Pflanzung, Pflege und Erhaltung, Nr. 3/2017).

4. Projekt ○ „100 Places: M“:

Interdisziplinäres Projekt: Klimawandel, Wärme-Inseln, Gestaltung, Nutzung und Aneignung öffentlicher Plätze: Prof. Pauleit und Prof. Regine Keller

Auf der Internetseite des ZSK (vgl. oben unter TOP 3) findet sich auch die Grundzüge des Forschungsprojekts „100Places:M“. Im Rahmen von vertiefenden Fallstudien und der systematischen Erfassung von 100 Plätzen in München werden folgende Fragestellungen untersucht:
Was müssen bzw. öffentliche Plätze leisten, um den aktuellen Folgephänomenen zu begegnen?
Wie beeinflussen sich Platzgestaltung, Nutzung und Aneignung durch menschliche und nichtmenschliche Akteure?
Welche Empfehlungen lassen sich auf Grundlage der Forschung für die zukünftige Planung öffentlicher Plätze aussprechen?
Eine Webseite „100Places:M“ soll Zugang zu den Ergebnissen vermitteln und eine breite Öffentlichkeit für die Themen Platzgestaltung, Klima und nachhaltiges Zusammenleben generieren.

5. ● ○ Finanzgarten 2.0, Projekt des Lehrstuhls Prof. Regine Keller:

Die Dokumentation und die Masterarbeiten des Sommersemesters 2016 wurden am 21. November ac im Ausstellungsraum des Bayer. Landwirtschaftsministeriums, Ludwigstraße 2 durch Prof. Regine Keller vorgestellt. Die SZ Nr. 269/23.11.17 (Alfred Dürr) berichtete unter „Beflügelt von Romantik. Angehende Landschaftsarchitekten erarbeiten Vorschläge um den Dichtergarten als Wohlfühloase zu stärken“. Robert Braunmüller (AZ vom 23.11.2017) berichtete unter dem Aufmacher „Ein vergessenes Juwel aufpolieren“. Im Online-Magazin „Standpunkte“ des MüFo Ausgabe 12./2017-1.2018 (www.muenchner-forum.de) findet sich der Bericht von über die Veranstaltung auf S. 35/36 „Von der Wehrhaftigkeit einer Wehranlage: Updates für den Finanzgarten 2.0“. In der Zeitschrift „mitLinks“ Nr. 62, Dezember 2017(Hrg. Die Linke im Stadtrat) ist das einführende Statement von Klaus Bäumler ebenfalls abgedruckt.
Die Dokumentation (über 100 Seiten, 145 Abbildungen) ist gegen eine Schutzgebühr in der Geschäftsstelle des MüFos erhältlich.
Es ist vorgesehen, im ersten Halbjahr 2018 die Masterarbeiten zu analysieren und Vorschläge zur behutsamen Umsetzung zu konkretisieren.

6. ○ Alpines Grünes Städtenetzwerk (LOS_DAMA)

Kontakt mit Salzburg, Exkursion
Auf den Beitrag von Klaus Bäumler in der Ausgabe „Standpunkte 11/2017“ wird Bezug genommen:
„Urbanes Grün im internationalen Fokus
Unter dem Aufmacher „Über den Alpenrand schauen. München gründet mit fünf Partnerkommunen ein Alpines Grünes Städtenetzwerk“ berichtet die Süd deutsche Zeitung am 4. Oktober 2017 über einen interkommunalen und internationalen Zusammenschluss von sechs Städten aus Deutschland, Österreich, Italien und Frankreich. München, Salzburg, Wien, Trient, Turin und Grenoble wollen in diesem Netzwerk mit dem Ziel kooperieren, den Austausch zur Verbesserung von Grüngürteln und naturbelassenen Korridoren in ihrem jeweiligen Einzugsbereich zu pflegen. Bei der Unterzeichnung des Gründungsmemorandums im Gartensaal des Münchner Prinzregententheaters betonte Münchens Bürgermeister Josef Schmid, es gehe darum, „voneinander zu lernen.“
Ein internationaler Erfahrungsaustausch zur Erhaltung und Verbesserung von urbanem Grün ist zu begrüßen. Urbanes Grün steht im Mittelpunkt der Diskussion um eine nachhaltige Stadtentwicklung. Im Mai 2017 hat Bundesministerin Hendricks das ○ „Weissbuch Stadtgrün“ vorgestellt. Unter dem Schlagwort „Integrierte Planung für das Stadtgrün“ soll urbanes Grün in Planungsrecht und administrativer Praxis gestärkt werden. Leider hat die Stadt München in offenem Widerspruch hierzu in diesem Jahr ihre Orientierungswerte zur Grün- und Freiflächenversorgung entscheidend reduziert: Die Pro-Kopf-Versorgung wurde von 32 qm auf 15 qm herabgesetzt. Durch den neuen Richtwert soll die Nachverdichtung zu Gunsten zusätzlichen Wohnraums und damit zu Lasten der innerstädtischen Grünversorgung gefördert werden.
Objektiv betrachtet ist das neue interkommunale Netzwerk eine hervorragende Chance für einen ertragreichen internationalen Erfahrungsaustausch. Ein derartiger Verbund darf sich aber nicht im bürokratisch-administrativen Austausch von Informationen auf Verwaltungsebene erschöpfen.
Es muss vielmehr auch die Chance zur bürgerschaftlichen Vernetzung genutzt werden. Die Effektivität dieses Grünen Städtenetzwerks hängt entscheidend davon ab, dass die sozialaktiven Kräfte mit ihrer bürgerschaftlichen Kompetenz in den Erfahrungsaustausch einbezogen werden.
Exemplarischen Modellcharakter hat das bürgerschaftliche Ringen um das urbane Grün in Salzburg. Der „Aktion Grünland Salzburg“ ist es in langjähriger konsequenter Arbeit gelungen, eine Salzburger Bürgerbewegung zur Erhaltung der Salzburger Stadt-Landschaft zu schaffen. Unter Federführung des Naturschutzbundes Salzburg wurden 2005 innerhalb weniger Monate zehntausend Unterschriften für das Bürgerbegehren „Rettet unser Grünland“ gesammelt. Im Mai 2006 fand das Bürgerbegehren (§ 53 d Salzburger Stadtrecht) statt. 13.305 Salzburgerinnen beteiligten sich an der Abstimmung. 95, 5 % stimmten für das Bürgerbegehren im Sinne der Erhaltung der Salzburger grünen Stadt-Landschaft.
Die Umsetzung dieses erfolgreichen Bürgerentscheids zum effektiven Schutz der Grünräume als Bestandteil der einzigartigen Salzburger Stadt-Landschaft bildet ein Lehrbeispiel besonderer Qualität.

Ein Erfahrungsaustausch mit der Salzburger Stadtverwaltung und den bürgerschaftlichen Protagonisten der „Aktion Grünland Salzburg“ wäre auch für die Münchner Grünproblematik ertragreich. Die Chance, das Grüne Städtenetzwerk mit einem Besuch in Salzburg bürgerschaftlich mit Leben zu erfüllen, ist zu nutzen.“
Ausgehend hiervon besteht Übereinstimmung, dass im ersten Halbjahr 2018 eine Exkursion nach Salzburg durchgeführt werden soll, um mit Verwaltung und bürgerschaftlichen Protagonisten in Salzburg ins Gespräch zu kommen.
Näheres zum Projekt unter https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Referat-fuer-Stadtplanung-und-Bauordnung/Stadt-und-Bebauungsplanung/Gruenplanung/Los-Dama.html.
Kontaktaufnahme mit der federführenden Stabsstelle für Europaangelegenheiten im Planungsreferat ist erfolgt (europa.plan@muenchen.de, Tel. 233-26997) ist erfolgt.

7. ○ „Grüne Achsen in München“: Kooperation mit Urbanes Wohnen e.V.

Rolf Mantler berichtet in Kurzfassung über das Projekt ○ „Urbanes Naturnetz, Bezirksnaturnetz“, das von „Urbanen Wohnen“ mit Stadt weitem Ansatz erarbeitet und den jeweiligen Bezirksausschüssen vorgestellt wurde. Der AK Öffentliches Grün hat mit Eigenmitteln im Jahr 2015 einige Print-Exemplare der Broschüre hergestellt.

8. Grünkorridore SEM Nord („Nordpark“, Feldmoching – Ludwigsfeld – ○ Olympiapark – Zentrum)

Im Zusammenhang mit SEM Nord (= Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme Nord) sind die Grünkorridore (Arbeitstitel „Nordpark“) von besonderer Bedeutung. Der Stadtrat hat die Beschlussfassung im Jahr 2017 zurückgestellt (vgl. SZ v.29,/30.2017, Die Wut schlägt Wurzeln. Ein Großvorhaben mit dem Kürzel SEM treibt die Landwirte im Norden seit Monaten um“. SZ v.07.09.2017, Wasser und andere Barrieren. Die Grenze zwischen München und Oberschleissheim...)

Am Montag, 08.01 2018, 19.00 findet eine Diskussionsveranstaltung statt: Die Zukunft des Münchner Nordens. Wohnen – Verkehr – Umwelt. Ort: Mehrzweckhalle an der Georg-Zech-Allee 15-17, 80995 München.Dirk Höpner, Die Zukunft des Münchner Nordens, Christian Hierneis, Lebensqualität in München Detlev Sträter, München entlasten

9. Projekt ○ „Freiraum München 2030“: Schlüsselprojekte zur Konkretisierung. Workshop vom 29.06.2017

Zur Konkretisierung der Konzeption „Freiraum M 2030“ führte das Planungsreferat einen Workshop durch mit dem Ziel, mögliche Schlüsselprojekte „auszuschauen“. Am Workshop nahmen die referatsübergreifende Projektgruppe, Vertreter aus Stadtrat, Hochschulen sowie Experten aus Verbänden und Vereinen teil. Ein ausführliches Protokoll liegt vor. Die höchsten Punktzahlen wurden von den Teilnehmern an folgende Schlüsselprojekte vergeben: Masterplan für eine Grüngürtel-Teillandschaft (16 Pkte), Flächenkulisse Biodiversität (17 Pkte), Fahrpläne für drei Parkmeilen (14 Pkte), Projekt Mehrfachnutzung: Aufenthaltsqualität im Straßenraum; räumliche Qualitäten temporär und dauerhaft (14 Pkte). Es ist vorgesehen auf dieser Grundlage nunmehr einen ersten Aktionsplan zu erarbeiten, diesen dem Stadtrat zur Billigung vorzulegen, damit dem Planungsreferat entsprechende Aufträge erteilt werden.

10. Jahresausstellung ○ „125 Jahre Stadtentwicklung München“ in Rathausgalerie:

Eröffnung am 10. Januar 2018, 18.00 Uhr.

Hierzu wird auf den Beitrag in der Ausgabe 12/17-1/18 des digitalen Magazins „Standpunkte“ verwiesen. Die Thematik Öffentliches Grün, Öffentlicher Raum ist Gegenstand der Jahresausstellung.

11. ● Parkhaus Tierpark Siebenbrunn

Stadtratsbeschluss vom 27.09.2017 Nr. 14-20 / V 09301 BPINr. 2125 u. Nr. 641

Die Vollversammlung hat am 27.09.2017 gegen die Stimmen von Die Grünen, Die Linke und ÖDP einen Aufstellungsbeschluss gefasst. Die Bekanntmachung ist im Amtsblatt Nr. 28/2017 S. 414 erfolgt. Planungsziel: Errichtung eines Parkhauses „zur umfeld- und naturschutzverträglichen, nachhaltigen Bewältigung des Besucherverkehrsaufkommens, insbesondere an den Spitzenbesuchertagen des Tierparks. „Eingriffe in den sensiblen Landschaftsraum sollen minimiert werden“. Beeinträchtigungen des ○ FFH-Gebiets, der geschützten Quellbereiche sowie des ○ Landschaftsschutzgebietes (!!!!) sollen weitest gehend vermieden werden. Das Bauwerk soll städtebaulich verträglich in das orts- und raumprägende Landschaftsbild der Isarhangkante eingebunden werden. Der Ausgleich von Eingriffen soll zB. durch Entsiegelungs- und Aufwertungsmaßnahmen entlang des Harlachinger Quellbachs sowie die Auflassung und Renaturierung der bestehenden Stellplatzanlage am Standort Rot-Kreuz-Parkplatz erfolgen.
Vorbereitend zur Bauleitplanung sind umfangreiche Untersuchungen, wie eine FFH- Verträglichkeitsabschätzung und ein multimodales Verkehrskonzept, notwendig.
Der Aufstellungsbeschluss für den BPIan Nr. 641, der am 11.03.1970 in nichtöffentlicher Sitzung gefasst wurde, soll insgesamt aufgehoben werden, da die damals verfolgten Ziele (Sicherung der Isartal überquerenden Verkehrstrasse Laim – Solln (Siemens-Allee)-Ständlerstraße-Neuperlach). nicht mehr aktuell sind.
Aus der Stadtratsvorlage ergibt sich u.a.:
Die für die Errichtung des Parkhauses in Anspruch zu nehmenden Grundstücke stehen im Eigentum der Stadt München und daher nicht im Eigentum der Tierpark Hellabrunn AG. Für die bestehenden ebenerdigen Parkplätze (Rot-Kreuz-Parkplatz in den ○ Isarauen / Alemannenstrasse und Parkplatz Siebenbrunn) wurden zum 20.*127.*09.2017 **keine baurechtlichen Genehmigungen** erteilt (!!!!!). Für den Parkplatz Siebenbrunn wurde 2004 (!) eine landschaftsschutzrechtliche Ausnahmegenehmigung zur Begrünung des Parkplatzes, Befestigung der Fahrstreifen und der Herstellung von Ausgleichsmaßnahmen am Harlachinger bzw. Siebenbrunner Quellbach erteilt. Die Neuordnung des Parkplatzes sollte insbesondere eine bessere landschaftliche Einbindung bewirken und die Sicherheit der Fahrspuren erhöhen. Diese Maßnahmen wurden nicht umgesetzt (!!!).
Für den Rot-Kreuz-Parkplatz, der – auf den städtischen Grundstücken – schon vor 1960 bestanden haben soll, ist von Bestands- bzw. Vertrauensschutz auszugehen. Die 2010 erteilte, auf fünf Jahre befristete landschaftsschutzrechtliche Ausnahmegenehmigung für die Aufstellung von vier Parkscheinautomaten wurde 2015 um drei Jahre verlängert.
Der Stadtratsvorlage ist als Anlage 5 ein Plan mit dem Umgriff der Schutzgebiete und Biotope ○ (Landschaftsschutzgebiet, Biotope LFU, FFH-Gebiet und Linienförmige Biotope) beigefügt. Dieser Plan ist ohne Maßstab und ohne Grundstücksgrenzen in Bezug auf die zur baulichen Nutzung anstehenden städtischen Grundstücke.
Damit kann nach Planlage die konkrete Ausdehnung des FFH-Gebiets am Hangfuss nicht beurteilt werden.
Das Arten- und Biotopschutzprogramm (ABSP) für die Stadt München weist die Isarhangkante als regional bedeutsamen Lebensraum aus. Im Ziele- und Maßnahmenplan des ABSP sind für das Isartal u.a. ein besonderer Schutz der Hangquellen und **die Freihaltung des Talraums von Bebauung** genannt.
Das gesamte Planungsgebiet liegt im Landschaftsschutzgebiet „Isarauen“. Für das Planungsgebiet ist vor allem die eiszeitliche Isarhangkante mit Hangleitenwald und Hangquellen sowie der am Hangfuß verlaufende Harlachinger Quellbach (= Siebenbrunner Quellbach) prägend.
Im derzeit geltenden Flächennutzungsplan mit integriertem Landschaftsplan sind die in Nord-Süd-Richtung verlaufenden Flächen u.a. als Ökologische Vorrangflächen mit FFH-Gebiet „Oberes Isartal“ dargestellt.
Der AK Öffentliches Grün hat den Bau des Parkhauses konsequent abgelehnt. Auf die negative Haltung von Bund Naturschutz Kreisgruppe München, den einschlägigen Beschluss des Parteitags des Unterbezirks München der SPD aus dem Jahr 2015 u.a. wird verwiesen.

12. Gastronomische Nutzung des ● Maxwerks in den Maximiliansanlagen:

Auf die bisherigen Ausarbeitungen des AK Öffentliches Grün zur negativen Beurteilung der beantragten Umnutzung wird verwiesen.
Nach dem bekannten Sachstand ist über den Antrag der Augustiner-Brauerei durch die LBK noch nicht entschieden. Nach bisher nicht bestätigten Informationen soll die Brauerei den Antrag zurückgezogen haben.

13. Abgrenzung Grünanlagen / Straßenbegleitgrün:

● *„Rewe-Park“ in Sendling; negative Haltung des Baureferats.* – Vgl. TOP 1

14. Namensgebung für öffentliche Grünanlagen:

Z.B. ● „Effnerpark“ am ○ Maximiliansplatz. ○ „Bernays-Park“ (Milbertshofen), „Herzog-Wilhelm-Park“ in Stadtbezirk 1; „Marienhof“, ● Grünwaldpark Nymphenburg, ● Pühnpark (Bogenhausen), ○ „Belandwiese“ in Aubing.
Die Benennung von städtischen Grünanlagen ist in München ein Dauerbrenner von besonderer Delikatesse. Die Initiative des AK Öffentliches Grün die Grünanlage auf dem Maximiliansplatz als „Effner-Park“ zu benennen ist bislang gescheitert.
Carl von Effner ist der Schöpfer dieser zentralen Grünanlage und die Stadt hat ihm darin ein Denkmal errichtet. Trotz der ständigen Verwechslungen mit den „Maximiliansanlagen“ war es bislang nicht möglich, Unterstützung im Stadtrat zu finden (vgl. Bericht über Maiausflug Münchner Forum am 1. Mai 2015).
Der aktuelle Fall der Ablehnung einer Benennung einer Grünanlage wurde diskutiert.
Der BA (11) Milbertshofen lehnte die von der Bürgerversammlung (BV) am 20.07.2017 Nr. 14-20/E 01683) beantragte Umbenennung der städtischen „Grünanlage am Schollerweg / Bernaysstraße“ in ○ „Bernayspark“ im November 2017 ab (Beschluss vom 08.11.2017 Nr. 14-20 / V 10189).
Die Grünanlage hat einen Umgriff von ca. 40.000 qm und wird in der ○ Grünanlagensatzung lediglich als „Grünanlage am Schollerweg / Bernaysstraße“ bezeichnet.
Zur aktuellen Situation: Rückbau der nie bezogenen Gemeinschaftsunterkunft, Baumfällungen, Neugestaltungspläne: vgl. SZ v. 14.03.17, Teurer Schnellschuss; v. 11.05.17, Erst Stillstand, dann das Aus, v. 06.12.2017, Konzept für den Bernayspark soll bis Sommer 2018 stehen.
Die Vorsitzende des Vereins „Zukunft am Hart“, Dr. Christine Frenzei, hat den Antrag auf Umbenennung in der BV gestellt.
Die negative Beschlußvorlage, welcher der BA 11 einstimmig zustimmte, hatte das Baureferat Gartenbau erarbeitet. Die Ablehnung stützt das Baureferat auf den Beschluss der Vollversammlung vom 19.03.2014 Nr. 08-14 / V 14059 in Verbindung mit dem Beschluss des Kommunalausschusses vom 16.07.2015 Nr. 14-20 / V 02923.
Gestützt auf die Grundsatzentscheidung des Stadtrats vom 18.04.2002, wonach eine allgemeine Benennung von Grünflächen und deren Wegen nicht durchgeführt werde, habe der Kommunalausschuss am 16.07.2015 den Entscheidungsvorschlag (Punkt 5, 4. Absatz), dass zukünftig eine allgemeine Benennung von Grünanlagen nicht erfolgen soll, unwidersprochen „zur Kenntnis genommen“. Daher bestehe keine Möglichkeit, die Grünfläche am Schollerweg / Bernaysstraße in „Bernayspark“ umzubenennen.
Diese Haltung des Kommunalreferats kann nicht unwidersprochen bleiben. Denn allein der Blick in die städtische Grünanlagensatzung zeigt, dass viele der dort aufgeführten Grünanlagen einen eigenständigen Namen („Eigennamen“) führen. Dies hat auch gute Gründe, denn die Benennung einer Grünanlage erleichtert primär die Identifikation der Bürgerschaft mit unterschiedlichster Motivation (Namensgebung nach der Ortslage,

nach dem Protagonisten, dem die Existenz der Grünanlage zu verdanken ist, Namensgebung mit Bezug zur Historie). Darüber hinaus ist für die Orientierung und Definition der exakten Lage eine spezifische Benennung der Grünanlage sinnvoll und hilfreich. Ein Beispiel ist die Grünanlage an der Herzog-Wilhelm-Straße. Im Rahmen der Vorlage zur Schaffung eines Kommunalen Außendienstes -KAD – (vgl. Beschl. Vollversammlung am 26.07.2017 Nr. 14-20/V 08288) haben sowohl das Kreisverwaltungsreferat als auch das Polizeipräsidium diese Grünanlage als „Herzog-Wilhelm-Park“ bezeichnet (. Dieser konkrete Sprachgebrauch zeigt, dass gerade auch als ordnungspolitischer Sicht (Orientierung für Rettungsdienste) eine konkrete Benennung mit einem Eigennamen in der Verwaltungspraxis der Praxis entspricht.
Die politische Delikatesse der Namensgebung im öffentlichen Raum belegt die Diskussion um die Schaffung eines „Kurt-Eisner-Platzes“ zum 09.11.2018. Der Kommunalausschuss hat nach Beratung im Ältestenrat es abgelehnt, „den Marienhof“ in „Kurt-Eisner-Platz“ umzubenennen.
Das städtische Grundstücksareal „Marienhof“ ist aber, wie der Blick ins ○ Grünanlagenverzeichnis beweist, mit einer Gesamtfläche von 9.044 qm als städtische Grünanlage offiziell mit dem Eigennamen „Marienhof“ benannt. Eine öffentliche Grünanlage aber als „Platz“ zu benennen, muss gründlich abgewogen werden.
Andrerseits kann eine als Platz gestaltete Fläche nach der Praxis des Kommunalreferats durchaus offiziell nach der Städtischen Straßennamensatzung benannt werden, auch wenn sie nicht als öffentliche Verkehrsfläche gewidmet ist, aber vom Geltungsbereich der Grünanlagensatzung erfasst ist.
Aktuelles Beispiel: Der Kommunalausschuss hat die „Kunstplattform“ am Alten Botanischen Garten mit der Ringskulptur des Bildhauers Mauro Staccioli offiziell als ○ „Karl-Stützel-Platz“ benannt (vgl. Rathaus-Umschau vom 06.10.2017). Für den Umgriff der „Kunstplattform“, der identisch ist mit dem „Karl-Stützel-Platz“, gilt aber immer noch die städtische Grünanlagensatzung. Die entsprechende Hinweistafel des Baureferats ist in Höhe zum Eingang zum Kinderhaus des Kreisjugendrings immer noch vorhanden.
Im AK besteht Übereinstimmung, dass die gegenwärtige Praxis der Stadt München, öffentliche Grünanlagen nicht zu benennen, auf Dauer nicht hingenommen werden kann. Zunächst soll abgeklärt werden, ob es in anderen Städten eine vergleichbar restriktive Praxis gibt oder ob München hier eine Ausnahme darstellt.
Auskünfte werden eingeholt werden beim Deutschen Institut für Urbanistik, Berlin, der Deutschen Gartenamtsleiterkonferenz (Galk) oder auch beim Deutschen Städtetag.
Zu ● *Grünwaldpark (unten TOP 30);* ● *Pühnpark (unten TOP 21);* ○ *Belandwiese (unten TOP 30)*

15. ● Unnützwiese und ○ Bürgerbegehren „Grünflächen erhalten“:

Recherche bei Kommunalreferat ohne Ergebnis; Kostentragung? Unterstützung des Bürgerbegehrens durch BN Kreisgruppe München
Im Rahmen der Recherchen zur Historie der Unnützwiese konnte die Entscheidung des Bundesgerichtshofs in der Sache Vogl ./. LHSt M erfolgreich ausgewertet werden. Die Akten des OLG München und des LG München I sind vernichtet. Deshalb wurde versucht, die damaligen Akten, die dem Rechtsstreit zugrunde lagen, auszuwerten.
Diese Bemühungen sind ebenfalls gescheitert. Das Kommunalreferat teilte mit, dass durch eine „Fehlabgabe des ursprünglichen Grundakts“ durch das Referat an das Stadtarchiv die einschlägigen Akten dort nicht mehr auffindbar sind. Weiter wurde angekündigt, dass wegen des etwas unglücklichen Laufs der Recherche sollen die Kosten nach der Informationsfreiheitssatzung, „soweit rechtlich vertretbar, gering gehalten werden.“ Bislang ist eine Gebührenrechnung noch nicht eingegangen.
Herr Langner berichtet über den Stand des Bürgerbegehrens „Grünflächen erhalten“, das nunmehr aktuell auch die BN Kreisgruppe München unterstützt wird. Festzuhalten ist, dass das Bürgerbegehren speziell auch auf die Grünflächen abzielt, die im Flächennutzungsplan ausgewiesen sind.

16. Klima-Park und Neubau des Wilhelm-Hausenstein-Gymnasiums (WHG, Salzsenderweg)

Sachstand
Nach dem aktuellen Stand verfolgt das Schulreferat die Neubauplanungen im Bereich ● „Klimapark“ unverändert weiter. Der BA 13 unterstützt diese Planungen. Ein für den Herbst angesetzter Workshop zur „Bürgerbeteiligung“ soll nun im 1. Halbjahr 2018 durchgeführt werden. Bemerkenswert ist weiter: Um den aktuellen Zustand des derzeitigen Areals des WHG zu dokumentieren, wurde eine Bild-Dokumentation erstellt. In diesem Zusammenhang wurde Strafanzeige wegen Hausfriedensbruch erstattet. Die Staatsanwaltschaft beim Landgericht München I hat das öffentliche Interesse an der Verfolgung verneint. Gratulation!

17. „O’pflanzt is“: (Urban Gardening); Standortsuche

Die SZ berichtete, dass der Gemeinschaftsgarten des Vereins „O’pflanzt is“ (Neuhausen, Emma-Ihrer-Straße) gekündigt ist, da dort Wohnungen errichtet werden sollen (SZ v. 01.12.17, Sonja Niesmann). Die Kündigung erfolgte zum 31.12.2017. Ob es gelingen wird, eine Ersatzfläche zumindest zur temporären Nutzung zu finden, ist derzeit offen.

18. ○ „Gleisharfe-Park“ / Aubing – Lochhausen – Langwied

Auf einem ca. 8 ha großen Gebiet entstehen ca. 500 Wohneinheiten (Bebauungsplan Nr. 1998 b). Durch städtebaulichen Vertrag mit der aurelis Asset GmbH wird eine öffentliche Grünfläche mit 19.600 qm sowie eine ortsbezogene Ausgleichsfläche von 1,3 ha realisiert. Weitere 2,8 ha Ausgleichsfläche entstehen auf der Langwieder Haide. Einzelheiten der Bedarfs- und Konzeptgenehmigung für die öffentliche Grünfläche und Ausgleichsfläche mit der Bezeichnung „Gleisharfe“ ergeben sich aus der Beschlußvorlage Nr. 14-20/V 09943 des BA 22 vom 15.11.2017.
Bemerkenswert: Es gibt drei Spielplätze, die sich mit dem Thema Eisenbahn befassen und damit den Bezug zur Historie des Ortes herstellen.
Die Vorlage, erstellt vom Baureferat – Gartenbau, macht eine vorbildliche Planung transparent. Sie kann über RIS bzw München-transparent aufgerufen und ausgedruckt werden. Bemerkenswert ist weiter, dass die HA Gartenbau hier selbst den Namen „Gleisharfe“ für die künftige öffentliche Grünanlage mit dem einprägsamen Bezug zur früheren Nutzung verwendet.

19. ● „Siemens-Park“ / Solln

Besonders erfreulich ist es, dass die Stadt München den „Hermann-von-Siemens-Sportpark“, das frühere Betriebssportgelände der Siemens AG, an der Siemensallee gelegen, erworben hat. Das 18 ha große Areal wurde 1959 der Belegschaft gestiftet (vgl. SZ v. 30.06.2017). Der BA 19 hat in einer Resolution gefordert, dass der Siemens-Sport-Park in vollem Umfang für die Bevölkerung öffentlich zugänglich bleibt und insbesondere der Zaun, der derzeit das Areal hermetisch abriegelt, abgebaut wird (SZ v. 07.12.2017, Klare Ansage an die Stadt. Jürgen Wolfram).

19.1 Aktuelle Ergänzung: Der Umgang mit dem ○ Allianz-Sport-Gelände Osterwaldstraße.

Der positive Ausgang des Ringens um die Erhaltung des „Siemens-Parks“ lenkt den Blick auf die Sportanlage der Allianz an der Osterwaldstraße am ● Englischen Garten. Die Allianz hat ihrem traditionsreichen Sportverein SV Weißblau gekündigt. Das 30.000 qm große Areal soll durch einen Privatinvestor saniert, modernisiert und in Erbpacht weitergeführt werden (vgl. SZ v.9,/10.12.2017, Die Allianz kündigt ihrem Betriebssportverein – Stefan Mühleisen; SZ v. 12.12.2017 Leserbriefe: Verantwortung Fehlanzeige; Die reine Gier).

20. ○ „Krone-Park“ (richtiger: ● Schmedererpark) / Au – Haidhausen

Auf die bisherigen Ausarbeitungen des AK Öffentliches Grün zu dieser wichtigen historischen Grünanlage wird Bezug genommen.
Besonders erfreulich ist es, dass das Baureferat entsprechend der Forderung des BA Au-Haidhausen nunmehr ein ○ Parkpflegewerk erstellen lässt. Dies ist mit Blick auf den Bebauungsplan für das Paulaner-Gelände und den abgeschlossenen städtebaulichen Vertrag von besonderer Wichtigkeit. Das öffentlich zu diskutierende Parkpflegewerk ist eine wesentliche Voraussetzung zum geforderten behutsamen Umgang mit der von Carl von Effner für Franz Xaver Schmederer um 1890 geschaffenen Parkanlage am Isarhochufer (vgl. Stellungnahme des AK Öffentliches Grün vom 22.08.2015 zum Bebauungsplan Nr. 2076 Paulaner-Gelände, „Parkpflegewerk ist unverzichtbar“).
Franz Xaver Schmederer (1843-1918) hat bereits zu seinen Lebzeiten dafür Sorge getragen, dass seine Parkanlage nicht zum Spekulationsobjekt werden konnte. Auch ein weiteres Mitglied der alteingesessenen Brauerfamilie Schmederer, Max Schmederer (1854-1917), bewies Gemeinsinn und stiftete seine Krippensammlung dem Nationalmuseum (Ausstellung bis 04.03.2018 im Nationalmuseum, vgl. SZ v. 01.12.2017). Ludwig Schmederer (1846-1935) ließ sich in Salzburg nieder, erwarb einen hochherrschaftlichen Landsitz in Parsch mit über 4.000 ha Grund. Als mäzenatischer Förderer von Kunst und Kultur wurde er als Ehrenbürger Salzburg geehrt. Die Villa Schmederer und der sie umgebende Park befindet sich heute im Eigentum der Familie Kellerhals. Cajetan Schmederer (1847-1923) schrieb sich als Förderer der Münchner Kammerspiele und des Gärtnerplatztheaters in die Münchner Theatergeschichte ein.
Zum 100. Todestag von Franz Xaver Schmederer (26. Juli 2018) wird vom AK Öffentliches Grün eine Publikation zum „Schmedererpark“ vorbereitet, die Sicherung der Finanzierung vorausgesetzt.

21. ● „Pühn-Park“ / Bogenhausen -Zamdorf

Der Münchner Merkur berichtete unter dem Aufmacher „Neuer Park für Bogenhausen. Der Pühnpark soll das ‚Grüne Band Ost‘ ergänzen – Baubeginn 2018“ (Ausgabe vom 24.11.2017). Insgesamt soll der neue Park zwischen Denninger Anger und Eggenfeldener Straße eine Fläche von 24 ha umfassen, ein Drittel der Fläche gehöre bereits der Stadt. Die SZ informierte unter dem Aufmacher „Ein Kreuz wird kultiviert“. Nach dem derzeitigen Sachstand ist davon auszugehen, dass diese insgesamt sehr erfreuliche Planung nicht ausreichend mit betroffenen Privateigentümern abgesprochen war (vgl. MM v.14.12.2017 „Pühnpark erbost Grundstückseigentümer“). Der AK Öffentliches Grün versucht detaillierte Informationen von offizieller Seite zu erhalten.
Zum Begriff „Pühnpark“: Die Namensgebung für die künftige Grünanlage geht auf die angrenzende „Pühnstraße“ zurück. Julie Pühn (1846-1917) war eine großzügige Wohltäterin, die 100.000 Goldmark für Kriegerwaisen und 50.000 Goldmark für Knabenhorte stiftete. Die späte Ehrung der Stifterin durch die Stadt erfolgte mit der Straßenbenennung 1947. Mit dem „Pühnpark“ wird Julie Pühn hundert Jahre nach ihrem Ableben erneut geehrt.

22. „Herzog-Wilhelm-Park“ / Altstadt

Die Freilegung des Westlichen Stadtgrabenbachs im Bereich der Grünanlage in der Herzog-Wilhelm-Straße ist ein kommunalpolitischer Dauerbrenner. Unter Bezug auf eine Initiative der Stadträte Dr. Forchheimer, Hess, Reischböck und Traublinger im August 1977 (!) stellte die FDP-Fraktion im Stadtrat einen entsprechenden Antrag (Antrag vom 05.08.1980 Nr. 942) unter Hinweis auf die Publikation des Münchner Forums (= Heft Nr. 21, Stadt-Landschaft 1, Der grüne Stadtraum, März 1980, verfasst von Karl Klühspies). Ein erneuter Vorstoß wurde durch Green City 2015/2016 zusammen mit dem Münchner Forum im Jahr. Dabei entstand die Idee, das Wasser des ○ Stadtbachs z.B. durch hydraulische Widder zu heben. Durch eine von Greencity- Energy in Auftrag gegebene Studie erwies es sich als optimal eine andere technische Lösung anzustreben (Turbine mit

Pumpen). Mit den sich hierauf stützenden StR-Anträgen (Grüne, CSU, SPD) befasst sich derzeit das Baureferat.
Die Evangelische Stadtakademie hatte zum 15.11.2017 zu einem Gespräch über das „Entwicklungsgebiet Herzog-Wilhelm-Straße“ eingeladen. Das Sitzungsprotokoll liegt vor. Ein weiteres Gespräch ist Ende des ersten Halbjahres 2018 geplant.
Die Aufwertung des öffentlichen Raums und des öffentlichen Grüns im Bereich der Herzog-Wilhelm-Straße ist auch im Rahmen des ○ Projekts „100 PlacesM“ (Prof. Regine Keller und Prof. Pauleit).
Wichtiger Belang zur Aufwertung des Öffentlichen Raums ist die Beseitigung der Tankstelle auf dem städtischen Grundstück an der Josephspitalstraße und der Umgang mit der überdimensionierten Zufahrtsrampe zum Stachus-Bauwerk. „Ausbildung und Dimensionierung der Rampe zusammen mit der Tankstelle veränderten den historischen Kontext nachhaltig und führten zu der stadträumlich und städtebaulich unbefriedigenden Situation.
Die Überlegungen, die zum Aufstellungsbeschluß für den ○ Bebauungsplan Nr. 1946 für den Bereich zwischen Josephspital- und Herzogspitalstraße führten, waren nicht zielführend (Beschl.v. 28.04.2004).
Nach den neuesten Informationen soll das Kommunalreferat die Absicht hegen, den Bereich zwischen Josephspital- und Herzogspitalstaße mit einem städtischen Bürogebäude zu überbauen. Zum städtischen „Raum für Bürokratie“: vgl. SZ v. 02./03.12.2017, Thema des Tages -Heiner Effern.
Aus stadtklimatischen Gründen muß eine derartige Überbauung kritisch gesehen werden. Aber auch städtebauliche Gründe sprechen dagegen, den im Stadtgrundriss noch ablesbaren Verlauf der Wallbefestigung in dieser Weise unkenntlich zu machen.
Bisher ist es nicht gelungen, die gegenwärtige Beschlußlage für eine derartige Überbauung in den Gremien des Stadtrats zu verifizieren.

23. ○ Verdichtungsproblematik: ○ Fauststraße 90 / Trudering

In der sog. Truderinger Grenzkolonie (Gartenstadt Trudering) verschärft sich die Diskussion über die Bebauung eines ca. 2, 43 ha großes Areal, das als Freizeit- und Sportanlage genutzt wurde. Auf die Presseberichterstattung z.B. SZ v. 28.07. („Planung für den Reisswolf“ u. v. 04.10.2017 „Neues Bauprojekt, neuer Ärger“ wird verwiesen.
Die Stadtratsfraktion der Bayernpartei hat am 5.12.2017 eine Anfrage „zu den Unstimmigkeiten in den Plänen zur Bebauung der Fauststraße 90“ mit einem Fragenkatalog eingebracht. Es handelt sich um die Umnutzung eines großen Areals in privater Hand, für das bislang Baugenehmigungen nicht erteilt wurden. Nunmehr ist offenbar beabsichtigt, ein Bebauungsplanverfahren durchzuführen.
Eine primäre Zuständigkeit des AK öffentliches Grün kann insoweit wohl nicht gesehen werden.

24. ○ Verdichtungsproblematik: Fürstenried, ○ Bayerische Versorgungskammer

Dies gilt auch für Problematik der Planungen der Bayerischen Versorgungskammer in Fürstenried. Die sehr gut aufgestellte „Bürgerinitiative Pro Fürstenried“ findet sich mit dem Nachverdichtungsprojekt in Fürstenried-West nicht ab.
Aus der Sicht des AK öffentliches Grün wird es darauf ankommen, bei einer etwaigen Verdichtung den verbleibenden Freiraum für die Bewohner qualitätvoll zu optimieren. Bloßes Rasenmäher-Grün in den verbleibenden Abstandsflächen genügt diesen Anforderungen nicht.

25.

a) Projekt: Historisches Grün in der Innenstadt / Ergänzung der Leitlinien für das Altstadt-Ensemble durch Planungsreferat:

Nach dem gegenwärtigen Sachstand können erste Ergebnisse durch die Grünplanung im Planungsreferat in den ersten Monaten 2018 informativ präsentiert werden.

b) ○ Parkpflegewerke ● Theresienwiese, ● Flaucher, Bereich Isarinseln nördlich Deutsches Museum.

Das Parkpflegewerk Theresienwiese ist in Bezug auf die früheren Zeitangaben überfällig. Beim Baureferat wird nachgefragt.
Das Parkpflegewerk Flaucher wird mit Blick auf TOP 27 (vgl. unten) aktuell.
Das Parkpflegewerk Isarinseln nördlich Deutsches Museum ○ (Vater Rhein-Anlage, ○ Praterinsel, ● Schwindinsel soll nach Information durch Baureferat Gartenbau (im Rahmen der 3. Isarrunde) im ersten Halbjahr 2018 vorgestellt werden.

26. ● Brückenprojekt Giesinger Berg:

Zur Erinnerung: Der Arbeitskreis Öffentliches Grün hatte – nach der Erkundung der Isar- Hangkante vom Gasteig bis Harlaching am 09.06.2015 zur Gründung der „Brückenallianz Giesinger Berg“ am 28.10.2015 eingeladen. Ziel war es mit dieser Allianz, die bürgerschaftlichen Kräfte zu bündeln, um den wichtigen Brückenschlag über den Giesinger Berg, basierend auf den langjährigen Vorarbeiten von Matthias Rajmann und des Büros Karl & Probst Architekten, voranzubringen. Die Verknüpfung vor allem des Fußwegsystems im Bereich Giesinger Berg hat hohen Rang für die gesamte östliche Isarhangkante zwischen Oberföhring und Großhesselohe.
Die Vollversammlung hat nunmehr am 13.12.2017 beschlossen, eine Machbarkeitsstudie für die Brücke am Giesinger Berg in Auftrag zu geben. Damit ist ein wesentliches politischadministratives „Fundament“ für den Brückenschlag realisiert worden (vgl. Einzelheiten in SZ v.13.12.2017 „Die Brücke rückt näher. Machbarkeitsstudie für Steg am Giesinger Berg beschlossen“ – Hubert Grundner). Der Zeitraum für die Erstellung der Machbarkeitsstudie ist – angesichts der vielfältigen Aspekte des Denkmal- und Artenschutzes – großzügig bemessen, die Studie soll bis Ende 2019 vorliegen. Anspruchsvoll ist es sicher, „eine fledermausgerechte Konfiguration des Brückenbauwerks“ zu finden, damit den Anforderungen des Artenschutzes Rechnung getragen wird.
An dieser Stelle sei allen gedankt, die im Rahmen der Brücken-Allianz wichtige Überzeugungsarbeit geleistet haben, primär auch Matthias Rajmann.

27. ○ Werksgelände der Stadtwerke München am Großen ○ Stadtbach:

Nutzung des Areals südlich des Mittleren Rings als Ausweichstandort Gasteig
Nach dem gegenwärtigen Sachstand (Ende Dezember 2017) zeichnet es sich ab, dass der Stadtrat der temporären Verlagerung des „Gasteigs“ auf das ehemalige Werksgelände am ● Flaucher / Mittlerer Ring zustimmt. Auch für die bisherigen „Kreativen Nutzer“ handelt es sich um eine Win-Win-Situation. Denn durch temporäre Nutzung durch den Gasteig verzögert sich die auf dem Areal geplante Wohnbebauung. Die Nutzung als „Kreativ-Quartier“ kann damit fortgesetzt werden.
Im Rahmen der 3. Isarrunde des Planungsreferats stellte die Gasteig GmbH ihre aktualisierten Verlagerungspläne vor. In diesem Zusammenhang habe ich vorgebracht: Die Erschließung für Fußgänger und Radler in der Nord-Süd-Achse entlang der Isar durch den Flaucher setzt die Überwindung der Sperrwirkung des Mittleren Rings voraus. Dementsprechend könnte der im ○ Parkpflegewerk Flaucher geforderte Steg über den Mittleren Ring am östlichen Ufer des Großen Stadtbachs eine optimale Lösung sein.
Aber auch die Wiederöffnung der Straße am westlichen Ufer des Großen Stadtbachs für Fußgänger und Radler in Verbindung der Reaktivierung der bestehenden Werksunterführung kann nachhaltig und kostengünstig die Erschließung verbessern.
Um den etwaigen dringlichen Bedarf an Ausweichräumen für Kreative abzudecken, sollte auch das Areal des Heizkraftwerks – HKW -Theresienstraße in den Fokus genommen werden. Dieses Areal verfügt über Räumlichkeiten, die sicher temporär zur Verfügung gestellt werden können.

28. ○ Olympia-Park: Weltkulturerbe; Hearing

Ende November fand im Rathaus das Experten-Hearing statt. Es bestand im Ergebnis Einigkeit, die Voraussetzungen für das komplizierte Bewerbungsverfahren zu schaffen. Die nächste Bewerbungsrunde steht im Jahr 2023 an. Einzelheiten: SZ v.30.11.2017, Titelträume im Rathaus – Alfred Dürr.
Es ist zu hoffen, dass angesichts der Bedeutung des Hearings ein Protokoll erstellt wird.

29. Urbanes Grün International: ○ Gezipark – Istanbul; ○ Varosliget / Stadtwald – Budapest; ○ Schlosspark – Brüssel, ○ Delaware-Park (F.L. Olmsted) und ○ Rückbau einer Stadtautobahn – Buffalo / New York / USA; ○ Garden-Bridge – London.

Landschaftsarchitektur ist geprägt vom internationalen Austausch. Auch die Historie des Stadt-Grüns zeigt einen intensiven Austausch und wechselseitige Beziehungen über nationale Grenzen hinweg. Die „Internationalität“ der Gartenkunst und ihre grenzüberschreitende Eigenart macht sie zugleich zu einem nationale Kulturen verbindenden Element.
Dieser Aspekt ist auch für das Europäische Kulturerbe-Jahr 2018 von Bedeutung.
In diesem übergeordneten Zusammenhang ist auch das Projekt ○ „Alpines Grünes Städtenetzwerk – LOS_DAMA (vgl. TOP 6) einzustellen.
Wenig bekannt ist das „European Garden Heritage Network“ (= EGHN, www.eghn.eu) und das von EU und INTERREG IVC geförderte und bereits abgeschlossene Projekt „Hybrid Parks“. Der wegweisende Abschlussbericht und weitere Informationen können unter www.hybridparks.eu aufgerufen werden.
Durch die globale Vernetzung sollte es auch möglich sein, einen Informationsaustausch hinsichtlich zur Rettung bedrohter Parkanlagen zu realisieren, um die Protagonisten und Akteure vor Ort zu unterstützen.

○ Gezipark – Istanbul:

Das Ringen um das öffentliche Grün in Istanbul wurde zum Symbol der türkischen Bürgerrechtsbewegung. Der kleine Gezipark am Taksimplatz soll mit einem osmanischen Kasernengebäude überbaut werden (SZ v.30.06.2016, Die Kampfansage. Der türkische Präsident ... will das umstrittene Bauprojekt im Gezipark nun doch umsetzen).

○ Varosliget / Stadtwäldchen – Budapest

Varosliget war der erste öffentliche Park in Pest und geht in seinen Wurzeln unmittelbar auf die Aufforstungsverordnungen Maria Theresias und Josefs II. zurück. Die ersten Pläne legte im Jahr 1794 Bürgermeister Janos Boraros vor. Mit einem Kostenaufwand von einer Milliarde Euro soll im Varosliget zum Museumspark umgestaltet werden. Der bürgerschaftliche Widerstand sieht in dem Museumsprojekt einen Anschlag auf die grüne Lunge der Stadt (vgl. SZ v.01.12.2017, Dieser Baum wurde von Gabor Mandy adoptiert, SZ v.29.06.2016, Schlossgeist-Cathrin Kahlweit).

○ Schlosspark in Brüssel

Der königliche Park um das Schloss Laken in Brüssel hat eine Größe von 186 ha. Dieser Park ist derzeit generell nicht öffentlich zugänglich. Nur im Frühjahr bei der Blumenblüte öffnen sich die Tore ca. zwei bis drei Wochen. In jüngster Zeit gibt es bürgerschaftliche Bemühungen, eine Öffnung der Tore über diese Zeit hinaus zu erreichen. (vgl. SZ v.21.06.2017, Königsgrün. Wird der Brüsseler Schlosspark für alle zugänglich?)

○ Delaware-Park (Frederic Law Olmsted) und der ○ Rückbau einer Stadtautobahn – Buffalo / New York / USA

Es ist kaum vorstellbar. In USA existiert seit 2008 ein „Congress for the New Urbanism“. Diese Institution veröffentlicht alle zwei Jahre eine Liste, die sich „Freeways without future“ nennt. In dieser Aufstellung sind die Autobahnen aufgeführt, deren Beseitigung zur Rettung urbaner Räume angegangen werden soll. „The New York Times, International Weekly“ v.

03.11.2017 (Beilage zur SZ) berichtet über unter dem Aufmacher „A Move to Roll up the Freeway, Making Way for Green“ über den geplanten Rückbau der Stadtautobahn Nr. 198 in Buffalo im Staat New York. Diese Stadtautobahn durchschneidet auf eine Länge von über fünf Kilometer den mitten in der Stadt Buffalo gelegenen Delaware-Park. 2018 wird der Staat New York eine Teilstrecke von 3.5 Kilometer dieser Stadtautobahn mit einem Kostenaufwand von 100 Millionen Dollar in eine Langsamfahrstrasse mit Boulevard-Charakter zurückbauen. Dies ist ein großer Erfolg engagierter Bürger in Buffalo, die sich seit Mitte der 1980-er Jahre für den Rückbau der in den 1960-er Jahren errichteten Stadt-Autobahn einsetzten. Es ist aber auch ein großer Erfolg der „Buffalo Olmsted Parks Conservancy“, einer privatrechtlich organisierten Institution, die über Jahrzehnte hinweg für die „Wiedervereinigung“ des von Frederik Law Olmsted und Calvert Vaux gestalteten Stadtparks gekämpft hat.

Projekt ○ „Garden-Bridge“ in London

Mit dem Projekt „Garden-Bridge“ sollte nach den Intentionen der Protagonisten eine Fußgängerbrücke als öffentlicher Garten über die Themse führen. 37 Millionen Pfund hatte die Stadt London unter Bürgermeister Boris Johnson bereits in das Projekt investiert. Der jetzige Bürgermeister, Sadiq Kahn, hat nunmehr die weitere finanzielle Unterstützung gestoppt und damit das schon weit fortgeschrittene Projekt des „Zaubergartens im Zentrum der Stadt“ zum Scheitern gebracht.
Die unterschiedlichen Sichtweisen von Pro und Contra werden in zwei Artikeln im Feuilleton der SZ dargestellt:
SZ v.30.08.2017: Auf Lügen errichtet. Das Zeitalter der britischen ‚Follies’ – gebauter Torheiten – schien längst vorbei, doch kamen Boris Johnson die Gartenbrücke – und der Brexit – Alexander Menden sowie
SZ v.09.10.2017: Das Notwendige ist nicht genug. Der englische Designer Thomas Heatherwick versteht Schönheit als Inspiration für das gesellschaftliche Leben – eine Brücke über die Themse hatte er als öffentlichen Garten geplant. Nun scheiterte das Projekt an der Politik. Eine Ehrenrettung – Till Briegleb.

30. ○ Gartengeschichte Maxvorstadt: Biographisch, literarisch, topographisch in: Topographie und Erinnerung.

Unter dem Titel „Topographie und Erinnerung. Erkundungen der Maxvorstadt“ sind im Volk Verlag die Beiträge zur zweiten Vorlesungsreihe, die der Bezirksausschuss Maxvorstadt in Kooperation mit der LMU im Wintersemester 2015/2016 durchgeführt hat, publiziert. Der Beitrag von Klaus Bäumler befasst sich mit Garten-Kultur und Garten-Geschichte(n) in der Maxvorstadt. Die Beispiele ermöglichen einen Blick in Gärten und Parkanlagen der Maxvorstadt in Vergangenheit und Gegenwart (vgl. SZ v.04.12.2017, Kehrseiten der Avantgarde – Stefan Mühleisen; Hallo München v. 18.10.2017, Geheime Gärten der Maxvorstadt – Laura Felbinger).

Vision ● „Großer Grünwaldpark“

Ertragreich ist die literarische-historische Recherche zu Grünanlagen auch in anderen Stadtbezirken; das zeigt sich am Beispiel „Grünwaldpark“.
Unter der Headline „Großer Grünwaldpark“ informierte die SZ (13.10.2017) über die bürgerschaftliche Aktivität von Maria und Kai Lamottke zur Vergrößerung des „Grünwaldparks“. Verblüfft stellt sich der Leser die Frage „Wo ist denn der Grünwaldpark?“ Diese Frage ist nicht ungewöhnlich Auch im Roman „Agnes unter den Wölfen“ der Autorin Asta Scheib läuft die Protagonistin Agnes „durch den Park. Grünwaldpark hieß er – kein Mensch wusste wo er war“.
Die öffentliche Grünanlage „Grünwaldpark“ erstreckt sich im Stadtbezirk 9 (Neuhausen-Nymphenburg mit einer Fläche von knapp 30.000 qm zwischen Nymphenburger Straße, Waisenhausstraße und Südlicher Auffahrtsallee. Nach der Vision von Maria und Kai Lamottke könnte die Südliche Auffahrtsallee auf eine Länge von 300 m aufgelassen und damit der Grünwaldpark um ca. 3000 qm bis unmittelbar zum Nymphenburger Kanal erweitert werden. Damit könnte zugleich die ca. 2.500 qm großen Grünanlage am sog. Kanalkessel mit dem Hubertusbrunnen unmittelbar einbezogen werden.
Ob die Stadt München zusammen mit der ○ Schlösserverwaltung diese beispielhafte „Bürgerinitiative“, mit der Schwungkraft eines positiven Votums des BA 9 versehen, umsetzt, bleibt abzuwarten.
Der angedachte Rückbau des Teilstücks der Südlichen Auffahrtsallee zur Erweiterung des Grünwaldparks stellt sich im Rahmen der Intentionen des Konzepts „Freiraum M 2030“ als „Best-Practise-Beispiel“.
Dieses Projekt gibt zugleich Gelegenheit, die Historie des Grünwaldparks aufzubereiten. Der Name des Parks geht auf den Gastronomen Josef Grünwald zurück, der um 1885 in dem parkartig angelegten Grundstück zwischen Nymphenburger Straße und Kanal eine vielbesuchte Gartenwirtschaft „Etablissement Grünwaldpark“ mit Biergarten und Sportplatz errichtet hatte. 1894 wurde hier der heutige TSV Neuhausen-Nymphenburg gegründet.
Die Beliebtheit des stadtnahen Biergartens ist auch durch den Schlüsselroman „Das dritte Geschlecht“ des Schriftstellers Ernst von Wolzogen im Jahr 1899 dokumentiert. Baron Raoul de Kerkhove macht mit Martha Haider (= Mathilde Goudstikker) bei einem Radausflug nach Nymphenburg hier eine Pause: „Vor der Wirtschaft zum Grünwaldpark sprang Martha vom Rade und begehrte einzukehren. ... Sie ließen sich zu essen und zu trinken geben und schmausten vergnüglich. Fräulein Martha war sehr guter Laune ....“. Warum der Betrieb nicht florierte und nach wenigen Jahren eingestellt wurde, ist ungeklärt. Die Pläne in den 1930-er Jahren, hier ein Erholungsheim für die Tuberkulosenfürsorgestelle einzurichten, wurden nicht realisiert. 1902 das Etablissement abgebrochen wurde, der Grünwaldpark ab diesem Zeitpunkt weiterhin öffentlich zugänglich blieb, ist derzeit ungeklärt.“Die Baulichkeiten inmitten der Parkanlage verschwanden während des 2. Weltkriegs“ (vgl. R. Bauer / Eva Graf, Stadt im Überblick, München 1986, S. 122 mit Luftbild Stand 1895, S. 126 Luftbild Stand 1926 sowie Stand 1895 und 1912 (S. 130, 131).
Im Jahr 1956 wurde die von den Stadtgärtnern mit Spieleinrichtungen neu gestaltete Parkanlage offiziell als städtische Grünanlage eröffnet.
Neuaufstellung des Hubertusbrunnens am Kanalkessel
In den 1950-er Jahren wurde auf Vorschlag von Kronprinz Rupprecht am östlichen Ende des Nymphenburger Kanals am sog. Kanalkessel der Hubertusbrunnen aufgestellt. 1937 war dieses Hauptwerk des Bildhauers Adolf von Hildebrand an seinem ursprünglichen Standort an der Prinzregentenstraße beim Bau des Luftgaukommandos (heute Wirtschaftsministerium) abgebrochen worden.
Es ist dürfte wenig bekannt sein, dass mit dieser Situierung des Hubertusbrunnens an dieser Stelle, ein Gestaltungsvorschlag realisiert wurde, der unmittelbar auf Theodor Fischer zurückgeht. Bei der Bearbeitung des Alignements an der Waisenhausstraße und am Kanalkessel im Jahre 1894 hatte Fischer einen architektonischen Abschluss des östlichen Endes des Kanals „als dringend notwendig“ erachtet (Theodor Fischer Atlas, Städtebaulichen Planungen für München, München 2012, S. 186/187). Bereits 1896 hatte sich Theodor Fischer gutachtlich zu einer etwaigen Bebauung der Südspitze des Grünwaldparks (Nymphenburger/Waisenhausstraße) geäußert.
Aus heutiger Sicht erscheint es als besonderer Glücksfall, dass der Grünwaldpark in dieser exponierten städtebaulichen Situation, obwohl vormals privater Hand und gewerblich genutzt, auf Dauer von Bebauung freigehalten und von der Stadt München erworben werden konnte. Insoweit ist die Historie des Grünwaldparks nicht nur von historischem Interesse, sondern auch ertragreich für den heutigen Umgang mit wertvollen innerstädtischen Grünräumen.
Aus dieser Sicht wäre es verdienstvoll, wenn zu Beginn des 21. Jahrhunderts im Rahmen des Konzepts ○ „Freiraum München 2030“ der Grünwaldpark durch Auflassung des östlichen Endes der südlichen Auffahrtsallee erweitert werden könnte.
31. Neue Termine für 2018 sind noch nicht festgelegt.
München, 2.01. 2018
gez.
Klaus Bäumler
0179 103 6471
baeumler@maxvorstadt.net

Letzte Meldung: Veranstaltungshinweis ○ „Barrierefrei im Gartendenkmal: Vorgaben. Möglichkeiten. Grenzen“

Unter diesem Motto veranstaltet die Arbeitsgemeinschaft Sachverständige Gartenbau, Landschaftsbau, Sportplatzbau e.V. vom 16.-17. März 2018 ein Seminar mit Exkursion in Münster.
Barrierefreiheit und ○ Denkmalschutz sind ein konfliktreiches Thema. Die UNBehindertenrechtskonvention wurde in Deutschland ratifiziert. Das Behindertengleichstellungsgesetz zielt darauf ab, öffentliche Bauten und Anlagen barrierefrei zu gestalten. Welche Lösungsmöglichkeiten gibt es in historischen Gartenanlagen? Einführung „Barrierefreiheit im Gartendenkmal. Rechtliche Grundlagen ○ Denkmalschutz“ durch Jutta Curtius, Landschaftsarchitektin, Nettetal.
Weitere Information auf:
www.ag-sachverständige.de

Mittwoch 25. Juli 2018

Zeit: 17.00-19.00 Uhr in der GS des Münchner Forums, Schellingstraße 65. Anwesend: Martin Fochler (MF), Michael Lange (ML), Karl-Hans Pauli (KHP), Michael Schwahn (MS), Herbert Gerhard Schön (HGS). Leitung: Klaus Bäumler (KB). Es lagen mehrere Entschuldigungen vor.

Folgende Punkte wurden – auch in Ergänzung der versandten TO – behandelt:

0. Einladungsliste zum AK Öffentliches Grün

Es wurde festgestellt, daß einige Mitglieder des AK Öffentliches Grün zu dieser Sitzung keine Einladung erhalten haben. Dies ist auf die Neuregelung der DS-GVO zurückzuführen. Wer nicht auf die Anfrage der GS gemeldet hat, dass er weiterhin im Verteiler des AK Öffentliches Grün aufgenommen bleiben will, ist wohl aus dem neuen Verteiler gefallen.
Die GS des MüFO wird gebeten, dieses Protokoll auch noch an den bisherigen Verteiler zu versenden. Bitte prüfen Sie, ob Sie der GS auf die ursprüngliche Anfrage schon positiv geantwortet haben.

1. Einführung einer ○ „Doppelspitze“ im AK

KB schlägt mit Blick auf die umfangreiche Palette der im AK Öffentliches Grün zu behandelnden Themen eine „Doppelspitze“ zu bilden. Dies wird auch in anderen Arbeitskreisen des Münchner Forums praktiziert. KB schlägt vor, dass MF die Co-Leitung des Arbeitskreises im Sinne einer „Doppelspitze“ übernimmt.
Dieser Vorschlag wird von den Anwesenden positiv aufgenommen und unterstützt.
MF erklärt sich dankenswerterweise bereit, die Co-Leitung des Arbeitskreises Öffentliches Grün zu übernehmen.
Die GS des MüFo wird gebeten, die Co-Leitung durch MF in den Internetauftritt des Münchner Forum aufzunehmen (vgl. z.B. Arbeitskreis Isar).

2. Beiträge des AK für das Jubiläum ○ „50 Jahre Münchner Forum“

Im Rahmen der Aktivitäten des MüFo zum Jubiläum 1968 -2018 ist eine Ausstellung im Stadtmuseum geplant. Die Arbeitskreise können sich auf einer sog. interaktiven Plattform mit wichtigen Themen aus ihrer Arbeit vorstellen.
Folgende Themen werden übereinstimmend vorgeschlagen:

- ● Flaucher ○ (Parkpflegewerk, 2014: 175 Jahrfeier, ○ Mai-Ausflug, Erkundung mit Plan von Franz Schiermeier)

- ●Theresienwiese ○(Parkpflegewerk, Mai-Ausflug, Exkursionsplan von Franz Schiermeier)
- ●Brückenschlag Giesinger Berg (Netzwerk, Exkursionsplan zur Erkundung der Hangkante)
- ●Unnützwiese (Netzwerk, ○Grünflächen erhalten, öffentliche Grünanlage)
- ●„Rewepark“ (Umstufung Straßenbegleitgrün zur öffentlichen Grünanlage; Kooperation mit BA Sendling)
- ○Finanzgarten 2.0 (Kooperation mit Lehrstuhl Prof. Regine Keller TUM).
- **MF erklärt sich bereit, im Rahmen der vorgegebenen Eckdaten (Text und Bild) Entwürfe für die GS zu erstellen.**

3. ○Parkpflegewerk ●Theresienwiese und neue Asphaltierungen

Das Baureferat / Gartenbau stellte am 11.06.2018 im Rahmen einer Informationsveranstaltung den Entwurf des „Parkpflegewerks Theresienwiese“ vor. **Der Entwurf wurde im Rahmen einer Powerpointpräsention erläutert. Schriftliche Unterlagen wurden nicht ausgehändigt. Eine gründliche Auseinandersetzung warangesichts des engen Zeitfensters nicht möglich. Eine Vorstellung des Entwurfes des PPW in den jeweiligen Bezirksausschüssen wird durch das Baureferat nicht erfolgen (!!).**
Hervorzuheben ist die Qualität des Lichtkonzepts. Eine Verknüpfung der Grünanlage um die Bavaria mit dem Ausstellungspark und die Reduzierung der Trennwirkung der breit ausgebauten Straße „Theresienhöhe“ ist nicht vorgesehen. Die Gutachterinnen halten übereinstimmend mit dem Baureferat die weit auseinanderliegenden mit LZA gesicherten FGÜ für ausreichend. Ein zusätzlicher Zebrastreifen wird aus Gründen des ○Gartendenkmalschutzes abgelehnt (!!!!). Die von den Gutachterinnen vorgeschlagene Geschwindigkeitsbeschränkung auf 30 km/h werde vom KVR abgelehnt. KB: Das ist nachvollziehbar, da BauR und Gutachterinnen in Übereinstimmung mit ○Schlösserverwaltung (SV) und Unterer Denkmalschutzbehörde in LBK zusätzliche Querungsmöglichkeit zur funktionellen Verknüpfung der Anlage um die Bavaria mit dem Ausstellungspark ablehnen.
Die GS des MüFo wird gebeten, das Protokoll der Informationsveranstaltung beim Baureferat / Gartenbau anzufordern.
Von MF werden die derzeitigen Asphaltierungen im Bereich der Alten Wiese angesprochen. Wolfgang Czisch hat diese ebenfalls problematisiert. RAW macht geltende, dass diese Asphaltierungen nur temporär (!!???) erfolgen. MF wird in dieser Angelegenheit weiter tätig werden. Zu klären ist auch, welche Haltung die BAs insoweit einnehmen.
Insbesondere stellt sich die Frage, wie diese Asphaltierungen mit den Grundsätzen des ○Parkpflegewerks zu vereinbaren sind.

4. Maximiliansanlagen und ●Maxwerk

Das ○Parkpflegewerk der SV für die Maximiliansanlagen ist weiterhin in Bearbeitung. Die Untersuchungen des Baureferats hinsichtlich der Standfestigkeit derUferbefestigung der Isar (etwaige Neugestaltung in Abhängigkeit vom ○Denkmalschutz?) laufen (vgl Protokoll zu den diversen Isarrunden des Planungsreferats).
Hinsichtlich der Umnutzung des Maxwerks ist es vorläufig „still“ geworden. Es ist aber davon auszugehen, dass der politische Wille (Bürgermeister Schmid und Manuel Pretzl) gegenüber der ○SWM hinsichtlich der Umnutzung artikuliert ist.
Der BA Au-Haidhausen hat erneut eine dem Baudenkmal angemessene Unterhaltung des Bauwerks durch die SWM (Beseitigung der Graffiti) gefordert.
KB weist daraufhin, dass die altrechtlichen Bedingungen und Auflagen (im Kaufvertrag und in der Betriebsgenehmigung) nicht durch Zeitablauf überholt sind.
Dass historische Rechtspositionen auch nach 125 Jahren noch relevant sind: vgl. Süddeutsche Zeitung vom 11.07.2018, Nr. 157: „Schauplatz Rio. Neuauflage einer 123 Jahre alten Klage“.
In Brasilien wird beim Obersten Gerichtshof am 4.09.2018 über eine 1895 erhobene Klage der Familie Orleans e Braganca auf Rückgabe ihrer Residenz in Rio verhandelt. Nach der Revolution 1889 floh Kaiser Dom Pedro II. mit seiner Familie; seine Residenz wurde zu Gunsten der Republik enteignet. Der kaiserliche Palast wird heute von der öffentlichen Verwaltung genutzt.
Soweit die SWM weiterhin die Auffassung vertreten, dass die zu Gunsten des ○Privat-Familien-Fideicommiss Max II. existierenden Rechte durch Zeitablauf unbeachtlich geworden seien, stellt sich die Frage der Anordnung einer Nachlasspflegschaft von Amtswegen durch das Amtsgericht München (§ 1360 BGB).
Es ist davon auszugehen, dass bei der Auflösung des Nachlasses nach König Otto bei der Auseinandersetzung (Freistaat Bayern, ○Wittelsbacher Ausgleichsfonds, Erbengemeinschaft nach König Otto) hinsichtlich der existierenden altrechtlichen Bedingungen und Auflagen (aus dem Kaufvertrag Fideicommiss / Stadt München) keine Regelung getroffen wurde.
Es handelt sich bei diesen Rechtspositionen um zu sichernde vermögensrechtliche Ansprüche, die immer noch einer bislang nicht aufgelösten Erbengemeinschaft nach König Otto zustehen.
Die begünstigten Mitglieder dieser Erbengemeinschaft sind derzeit unbekannt. Angesichts der Haltung der SWM ist ein Sicherungsbedürfnis gegeben.
Die Mitglieder der insoweit noch existierenden Erbengemeinschaft sind, wenn eine Nachlasspflegschaft von Amtswegen angeordnet ist, im Rahmen einer Nachlasspflegschaft von Amtswegen zu ermitteln.
Erste Recherchen von KB haben ergeben, dass im Wege der testamentarischen Rechtsnachfolge mit Sicherheit Persönlichkeiten, die nicht dem Hause Wittelsbach angehören, Mitglied der Erbengemeinschaft sein können.
Die fehlende Zustimmung der Erbengemeinschaft stellt ein zwingendes rechtliches Hindernis für die Nutzungsänderung des Maxwerks durch SWM dar.
Das ○Legalitätsprinzip verpflichtet die SWM als 100%ige Tochter der Stadt München – unabhängig von einer etwaigen Nachlasspflegschaft von Amts wegen – die erforderlichen weiteren Recherchen durchzuführen.

5. ●„Rewepark“ in Untersendling

Das Baureferat lehnt es derzeit immer noch ab, dem städtischen Grundstück den Status einer öffentlichen Grünanlage zu verleihen. Das Baureferat verharrt unbeweglich auf dem Standpunkt, es handle sich um sog. Straßenbegleitgrün und eine Umstufung zu einer öffentlichen Grünanlage komme nicht in Betracht.
Der BA Sendling hat eine förmliche Anfrage an die Stadtverwaltung gestellt. Es soll geklärt werden, ob das Grundstück mit der Zweckbestimmung „Grünanlage“ im Rahmen der 5 % -Klausel von 1898 unentgeltlich an die Stadt abgetreten wurde.
Ob diese BA 6 – Anfrage vom Kommunalreferat schon beantwortet ist, ist derzeit nicht bekannt.
Dem BA 6 wird das Protokoll durch die GS übermittelt mit der Bitte den gegenwärtigen Sachstand mitzuteilen.

6. Aktuelle Berichte zu diversen Projekten

6.1 Tunnel für die Straßenbahn durch den ● Englischen Garten

Ausgangspunkt für die Anregung von MS (Michael Schwahn) sich dem Vorschlag von Lejeune-Grub zu befassen, war der Artikel in derSZ vom 13.07.2018 Nr. 159 „Wenn schon ein Tunnel, dann zwei“. Das Projekt wird sehr kritisch diskutiert.

6.2 SEM Nord-West und SEM Nord-Ost

Nachdem die rechtlichen Möglichkeiten für SEM Nord-West nicht genutzt werden, wird die Frage diskutiert, ob bei Wegfall der Gesamtkonzeption die Erhaltung der notwendigen Freiflächen rechtlich durchgesetzt werden kann. – In der Diskussion wird einhellig die Auffassung vertreten, dass der Wegfall von SEM Nord-West keine Auswirkung auf die Fortführung von SEM Nord-Ost haben wird.

6.3 Erhaltung der wertvollen Struktur ○„Eggarten / Fasanerie“

Die Aktivitäten der Bürgerinitiative (Martin Schreck und Freunde) haben die Bedeutung dieses Bereichs, der bislang weitgehend unbekannt war, unterstrichen. Es handelt sich nach der Struktur – soweit erkennbar – um Außenbereich im Sinn des § 35 BauGB (Außenbereich). Insoweit hat die Stadtplanung erheblichen Einfluß bei der Aufstellung von Bebauungsplänen.

6.4. Konkretisierung der Konzeption „Freiraum M 2030“

In einer umfangreichen Beschlußvorlage hat das Planungsreferat wichtige Schritte entwickelt und dem Stadtrat vorgestellt. Aufrufbar ist die gesamte Vorlage in Muenchen-Transparent unter Nr. 14-20 / V 11379 vom 04.07.2018 (Betreff: *Konkretisierung der Konzeption „Freiraum M 2030“ A) Prioritäre Freiraumstrukturen und – potentiale B) Qualifizierungs- und Kommunikationsstrategien C) Erster Aktionsplan mit Schlüsselprojekten D) Behandlung der Anträge bzw. der Empfehlungen).*

6.5 Personelle Veränderung im Baureferat / Gartenbau: Florian Hochstätter wird Nachfolger von Dr. Ulrich Schneider

Der bisherige Leiter der Hauptabteilung Gartenbau, Dr. Ulrich Schneider, ist in den Ruhestand gegangen. Sein verdienstvolles Wirken im Rahmen langjährigen Arbeit für ein „Grünes München“ ist bislang noch nicht gewürdigt.
Nachfolger wird ab September der Architekt Florian Hochstätter, der bislang im Baureferat für die Gestaltung des Öffentlichen Raums zuständig war.
Es dürfte in der Geschichte der Münchner Stadtgärtner ein einmaliger Vorgang sein, dass kein „Grünspezialist“, die Leitung dieser wichtigen Abteilung „Gartenbau“ bzw „Stadtgartendirektion“ (frühere Bezeichnung) übernimmt.
Es *wäre eine noble Geste, wenn die Stadt München zur Verabschiedung von Dr. Ulrich Schneider die wichtigsten Projekte seiner Amtszeit in einer Publikation zusammenstellen würde.*

6.6 Persönlichkeiten des „Städtischen Grüns“

Aus aktuellem Anlass des Amtswechsels bei den Stadtgärtnern hat KB einen historisch-aktueller Überblick zu den Traditionswurzeln der „Münchner Stadtgartendirektoren.“
Um den Stellenwert des „Münchner Grüns“ ins Licht zu rücken, sollte im Internetauftritt der Stadt München an diese Persönlichkeiten erinnert und ihre Verdienste konkret gewürdigt werden.
Verwendete Literatur:
Franz Schiermeier, Klaus Bäumler (Hrsg.), Münchner Grün: Historische aktuell. Übersichtsplan der Münchner Grünanlagen, München 2005
Münchner Freiheiten. Lebensart und Gartenkunst aus 900 Jahren, Baureferat (Hrsg.), München 2005
1839 Gründung der Stadtgärtnerei (vgl. Jubiläum 175 Jahre Stadtgärtner 1839-2014)

- Max Kolb (1869-1884)
- Jakob Heiler (1884-1921)
- Otto Multerer (1921-1949)
- Fritz Heiler (1949-1953)
- Sepp Höllerer (1953-1969)
- Josef Wurzer (1969-1978)
- Ernst Rupp (1979-1987)
- Wolfgang Zimmermann (1987-1996)
- Helmut Ammer (1996-2003)
- Dr. Ulrich Schneider (2003-2018)
- Florian Hochstätter (2018- ?)

6.7 Grundlagenliteratur zum Urbanen Grün

6.7.1 Magnago Lampugnani, Karin Albrecht, Helene Bihlmaier, Lukas Zurfluh (Hrsg), Manuale zum Städtebau; Die Systematisierung des Wissens von der Stadt 1870 – 1950; 431 Seiten, 98 Euro, DOM publishers, Berlin 2017

Den aufs erste etwas sperrigen Titel „Manuale“ verwenden die Herausgeber im Plural in Anlehnung an den englischen Begriff „Manual“ in der Deutung als „Handbuch“. Gerade mit Blick auf die Gründung des Stadterweiterungsbüros in München im Jahr 1893 unter der Leitung von Theodor Fischer ist diese an der ETH Zürich aus einem Forschungsprojekt zwischen 2014 und 2017 hervorgegangene Publikation von besonderer Bedeutung für München. Die Herausgeber haben ein „Handbuch“ zu den einschlägigen „Handbüchern“ geschaffen, um den Zugang zur Entwicklung des Städtebaus als wissenschaftlicher Disziplin in kompakter Darstellung zu vermitteln.
Den Auftakt der Handbuch-Analysen bildet das großformatige zweibändige Prachtwerk *Les Promenades de Paris (1867-1873)* des französischen Ingenieurs Jean-Charles-Adolphe Alphand (1817-1891). Obwohl thematisch auf die Gestaltung von Park- und Gartenanlagen, Squares, Boulevards sowie von „places plantees“ beschränkt handelt es sich um eine Inkunabel des Umbaus von Paris durch Georges-Eugene Haussmann unter Napoleon III. Jeder Band dieser luxuriös ausgestatteten Publikation wiegt fünfzehn Kilogramm im Format 64 x 46 cm. Die umfassende Subskribentenliste zeigt die globale Verbreitung und damit den Einfluss der Grün-Konzeption Alphands auf den Städtebau an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert auf.
Aus Anlass des 200. Geburtstags von Alphand hat die Ecole nationale superieure de paysage de Versailles-Marseille (ENSP) im Herbst 2017 ein internationales Colloquium durchgeführt. Der Tagungsband „le Grand Pari(s) d’Alphand. Invention et creation d’un paysage urbain“, herausgegeben von Chiara Santini et al. wird im Verlag La Villette in diesem Jahr erscheinen.
Die Bibliothek Nationale de France (BNF) hat das Prachtwerk digitalisiert. Damit sind das Prachtwerk und die Wurzeln des Urbanen Grüns in Paris („Paris vegetaliser“ in historischer Sicht) jederzeit in der eigenen Handbibliothek einsehbar.
Jean-Charles-Adolphe Alphand und seine Bedeutung für die Entwicklung des Stellenwerts des Öffentlichen Grüns im modernen Städtebau war bislang nur wenigen Spezialisten bekannt.
Hervorzuheben ist, dass Max Kolb, der 1869 in München die Leitung der neubegründeten Institution der Stadtgärtnerei übernahm, während seines Aufenthalts in Paris in den Jahren 1853 – 1859 in die Projekte von Alphand eingebunden war. Dies ergibt sich aus Dokumenten im Geheimen Hausarchiv (Briefwechsel zwischen König Max II. und den bayerischen Gesandten in Paris, Freiherr von Wendland).
Es ist zu hoffen, dass durch das Projekt der ENSP auch diese personelle Verknüpfung zwischen Paris und München weiter aufgeklärt wird.

6.7.2 Tim Aevermann, Monetäre Bewertung urbaner Ecosystem Services am Beispiel der Fallstudie Schlosspark Nymphenburg, München. Analyse aus ökologisch-ökonomischer Perspektive, München 2014-Verlag Dr. Hut.

Allgemein anerkannt ist, dass öffentliches Grün, die Nähe zu öffentlichen Grünanlagen, das ○Grün in der Stadt generell, zu den sog. weichen, wertbildenden Paramatern bei der Bewertung von Immobilien zu zählen ist. Tim Aevermann verfolgt **im Rahmen seiner Dissertation an der Fakultät für Geowissenschaften der LMU,betreut von Prof. Jürgen Schmude (Inhaber des Lehrstuhls für Wirtschaftsgeographie und Tourismusforschung) einen anderen Ansatz**.
Es geht darum, ideelle Werte, die Grundlage der Wertschätzung des öffentlichen Grün darstellen, unter monetären und ökonomischen Kriterien einzuordnen und zu quantifizieren. Mit seiner Untersuchung stößt Aevermann in Neuland vor. Der Schlosspark von Nymphenburg ist ein sehr ertragreiches Objekt für seine Fallstudie, die vielfach neue Erkenntnisse vermittelt. Bei der Diskussion um Erhaltung von öffentlichen Grünflächen kann es mit der Arbeit von Aevermann gelingen, neue Argumentationsstrategien zu entwickeln.
Eine vergleichbare Untersuchung auf der Grundlage der Kriterien Aevermanns zum ●Englischen Garten wäre sicher ein Gewinn.

6.7.3 Schloßpark Nymphenburg – Waldpflege als Denkmalpflege und Biotopschutz, Hrsg. Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft, Freising 2012, Band 68 der Reihe LWF Wissen.

Eine Publikation, die grundsätzliche Themen anspricht und bedauerlicher Weise nur an entlegener Stelle publiziert ist. Die Autoren erarbeiten Aspekte, die über den Nymphenburger Park hinaus für das öffentliche Grün in Grünanlagen und vor allem für Gartendenkmäler von Bedeutung sind.
Aus dem Inhalt: Restaurierung der Baumgehölze im Schloßpark Nymphenburg (SPN), Pflegekonzept für die Praxis; Der SPN als Teil eines Natura 2000-Gebiets; Die Welt der Insekten an Alteichen im SPN, Die Waldvögel des SPN, Pflege der Gehölzflächen im SPN im Zusammenspiel von Forschung und Praxis

7. Neuer Termin: Dienstag, 23. Oktober, 17.00 – 19.00 Uhr, GS des Münchner Forums

GS: Bitte Termin im Belegungsplan vormerken.
Mit freundlichen Grüßen
Klaus Bäumler

Dienstag, 23. Oktober 2018

Zeit: 17.00 -19.00 Uhr Geschäftsstelle Münchner Forum.
Präsenz: Martin Fochler, Karl Hans Pauli, Marcel Metzmeier, Gisela Krupski, Michael Schwahn, Klaus Bäumler (Leitung); Stefan Bürger, Horst Münzinger (beide ○Fauststaße 90); Michael Lange, Rolf Mantler. Entschuldigen von weiteren Persönlichkeiten lagen vor.

0. Protokoll der Sitzung vom 25.07.18 wird ohne Monita genehmigt.

1. Sammlung der Protokolle des AK Öffentliches Grün

Martin Fochler (MF) übernimmt es, eine Dokumentation der Protokolle des AK Öffentliches Grün als Arbeitsgrundlage zu erstellen.

2. AK Öffentliches Grün in der Jubiläumsausstellung

○50 Jahre Münchner Forum MF hat für die interaktive Plattform (Medienstation) eine Projektauswahl erstellt: ●Flaucherinsel, ●Theresienwiese, Brücke am ●Giesinger Berg, ●Unnützwiese bleibt grün, ●Rewepark, ●Finanzgarten als Lehrstück.
Es ist zu überlegen, wie diese Texte digital verfügbar gemacht werden können.
Die Ausstellung ist als Wanderausstellung konzipiert und soll zukünftig ausgeliehen werden.

3. Arbeitskreis Stadtgrün in der DGGL (Mitgliedschaft von Klaus Bäumler);

KB wurde eingeladen im AK Stadtgrün der DGGL mitzuarbeiten. Das Positionspapier ○„Grün in der Stadt“ vom April 2018 sollte digital verfügbar gemacht werden.

4. ●Finanzgarten (vgl. SZ Nr. 196 vom 27.08.2018): weiteres Vorgehen

Es ist beabsichtigt, Kontakt mit ○Schlösserverwaltung, Landwirtschafts-ministerium und Staatskanzlei wegen der Umsetzung ○Finanzgarten 2.0 aufzunehmen. Konkreter Anlass das Projekt „Urbeen: ein Bienenfeld an der Ludwigstraße“, des Lehrstuhls Prof. Regine Keller (Ausstellung noch bis 12.12. im Landwirtschaftsministerium.

5. ●Alter Botanischer Garten, ○Parkpflegewerk, Fan-Treffpunkt bei der Europa-Fußballmeisterschaft (SZ 18./19.08.18); Aufstellung von zwei Tischtennisplatten:

Es ist eine Intervention beim Freistaat Bayern, Wissenschaftsministerium beabsichtigt, um die Verantwortung des Freistaats als Grundstückseigentümer für das Gartendenkmal und Naturdenkmal (Biotop) einzufordern. Schreiben an Staatsminister Bernd Sibler ist ausgelaufen. Freundliche Zwischennachricht liegt vor.

6. Nußbaumpark (SZ vom 25.06. und 23.08.18: Duell im Liegestuhl

Das Projekt von Zehra Spindler (Urban League)in der nicht unschwierigen Situation hat positive Resonanz erhalten. Wünschenswert wäre es, die Historie des Nußbaumparks insgesamt stärker herauszuarbeiten.

7. ●Theresienwiese ○Parkpflegewerk (Haltung der BAs)

Es ist wünschenswert, dass das Parkpflegewerk über die erstmalige Präsentation im Baureferat einer größeren Öffentlichkeit vorgestellt wird und diskutiert werden kann. Der BA Sendling hat zwischenzeitlich insoweit die Initiative gegenüber dem Baureferat Gartenbau ergriffen.

8. ●REWE-Park Umwidmung Straßenbegleitgrün / öffentliche Grünanlage Sachstand

Nach dem derzeitigen Informationsstand ist die Anfrage des BA Sendling, ob das städtische Grundstück im Rahmen der 5 % -Klausel unentgeltlich zur Schaffung einer Grünanlage abgetreten wurde, immer noch nicht beantwortet.

9. ●Großer Grünwaldpark, Erweiterung, Entwidmung einer Straßenfläche Sachstand

Das bürgerschaftlich initiierte Projekt war Gegenstand der Bürgerversammlung von Neuhausen-Nymphenburg. Die aktuelle Fortentwicklung ist derzeit nicht bekannt. Information wäre wünschenswert.

10. Pariser Platz (Sebastian Krass: Neugestaltung, SZ Nr. 192 vom 22.08.2018; Julian Raff, Das Ufo-Beet, SZ Nr. 219 v. 22./23.09.2018):

Die Neugestaltung der zentralen Mitte des Pariser Platzes mit Pflanzen hat große positive Resonanz. Das Projekt zeigt, dass mit relativ kleinem Aufwand auf einer kleinen Fläche optimale Verbesserungen der Aufenthaltsqualität, aber auch des Stadtklimas erreichbar ist. Das Projekt Pariser Platz ist Teil des städtischen Programms „ Fünf Plätze attraktiv gestalten“. Mit Spannung werden die Ergebnisse des ○Projekts „Hundred Places M“ am Lehrstuhl Prof. Regine Keller erwartet, das vom bayer. Staatsministerium für Umwelt in Auftrag gegeben ist.
Auf den Antrag des BA Au-Haidhausen auf Umwidmung des Pariser Platzes als Grünanlage, der vom Baureferat abgelehnt wurde, wird Bezug genommen. In München-Transparent aufrufbar: BA-Beschluss vom 19.11.2011 Nr. 08/14 V 0 5549. Aus diesem Beschluss geht hervor, dass die Entwidmung / Umwidmung von Straßen- und Platzflächen entsprechend der BA-Satzung ein Entscheidungsrecht des BA darstellt.
Wichtig für ●REWE-Park und Erweiterung des ● Grünwaldparks.

11. ○Maximiliansplatz ●(„Effnerpark“) Aufwertung, z.B. Beleuchtung Pettenkofer-Denkmal, Verknüpfung der Grünanlagen

Das Schreiben an OB Dieter Reiter (22.11.2018) ist zum 200. Geburtstag von Max von Pettenkofer am 03.12.2018 ausgelaufen und bereits positiv beantwortet. Baureferat wird die Beleuchtungsinstallation der beiden Denkmale vorbereiten. Wegen der Verknüpfung der beiden Grünanlagen soll ein Ortstermin mit dem Baureferat stattfinden.

12. Südumfahrung: Achse ●Theresienwiese / ●Flaucher Isar, ○Braunauer Eisenbahnbrücke: (neuer Antrag Grüne)

Unter dem Aufmacher „Sprung über die Isar“ berichtete die SZ (Birgit Lotze, Nr. 222 v. 26.09.2018) über einen

erneuten Anlauf, auf der Braunauer Eisenbahnbrücke einen Radweg einzurichten.
Diese Radwegverbindung und deren Fortsetzung nach Westen (ehemaliges Viehhof-Areal, ehemaliger Südbahnhof, Schulkomplex) gewinnt mehr und mehr an Bedeutung. Eine konkrete Planung sollte angestrebt werden. Unter Umständen könnte eine Ortsbegehung durch den AK Öffentliches Grün im Frühjahr 2019 einen Anstoß geben.

13. Maximiliansanlagen, Isargrün nördlich ● Schwindinsel, Zugänge vom Grün zur Isar (neuer Antrag SPD):

Die SPD-Stadtratsfraktion hat diesen Bereich in den Fokus genommen. Der Antrag ist in der Ausgabe der Standpunkte des Münchner Forums mit dem Schwerpunkt „Isar in München“ abgedruckt. 14. Aufwertung Herzog-Wilhelm-Straße (Grünanlage): Sachstand Die Verbesserung der stadträumlichen Qualität wird durch temporäre Aktionen im Jahr 2019 angestrebt. Es konnte geklärt werden, daß der Pachtvertrag der Tankstelle, die in diesem Bereich ein wesentliches Hindernis für eine städtebauliche Aufwertung darstellt, über keinen langfristigen Mietvertrag verfügt und zudem mit einer Gaststättenkonzession versehen ist, die den Alkoholkonsum in diesem Bereich fördert (Verdrängungseffekt durch Alkoholverbot im Hauptbahnhof).

15. ○ Fauststraße 90: Bauen im Landschaftsschutzgebiet (Initiative Münzinger):

Mit einer sehr dichten und konkreten Information über die Hintergründe wird versucht, die geplante Bebauung zu beeinflussen. Auf die bestens gepflegte inhaltsreiche Internetseite wird verwiesen.
Es wird eine Informations- und Kooperationsverbund vereinbart.

16. ● Unnützwiese: öffentliche Grünanlage; jetzt Sport- und Spiel! vgl. SZ 3.9.2018 Nr. 202.

Die SZ berichtet, dass die Aufenthalts- und Erholungsfunktion der Unnützwiese nunmehr gestärkt werden soll (Spielgeräte und Sitzmöglichkeiten). Wörtlich heisst es: „Inzwischen hat das Baureferat die bau- und grundstücksrechtlichen Rahmenbedingungen mit dem Planungs-und Kommunalreferat abgeklärt: Aus der Unnützwiese kann offiziell eine „öffentliche Grünanlage“ werden.“ Die Unnützwiese war bereits vor Jahren in das ○ Grünanlagenverzeichnis aufgenommen worden, was aber bei den oben genannten Referaten (Planungsreferat und Kommunalreferat) aus welchen Gründen auch immer in Vergessenheit geraten war. In dem in nicht-öffentlicher Sitzung gefassten Beschluss „Wohnen für alle“ war die Qualifikation der Unnützwiese als öffentliche Grünanlage nicht erwähnt. Auf die Recherchen des AK öffentliches Grün wird insoweit verwiesen.
Marcel Metzmeier informiert über den Sachstand aus bürgerschaftlicher Sicht und über die von der Bürgerinitiative erstellte Dokumentation. Diese umfasst acht Tafeln und kann ausgeliehen werden.

17. Servituten ○ (Dienstbarkeiten zu Gunsten der Stadt) zur Erhaltung des Gartenstadtcharakters; Beispiel Harlaching

(Julian Raff in SZ 8.9.18 Nr. 207): notwendige Transparenz

Dieser Artikel ist von großer Brisanz und bringt Licht in eine Praxis des Kommunalreferats im Umgang mit einem Instrument, das im Kern dazu bestimmt ist, den Gartenstadtcharakter zu erhalten. Zivilrechtliche Beschränkungen der baulichen Nutzung eines Grundstücks wurden vorallem ab 1900 bis zum Inkrafttreten des Baugesetzbuchs in der Rechtsform ins Grundbuch eingetragener Dienstbarkeiten im Verhältnis zwischen Stadt und Grundstückseigentümer fixiert. Sie wirken als dingliche Belastung auch bei Wechsel des Eigentümers fort. Derartige zivilrechtliche Beschränkungen, im Grundbuch eingetragen, gelten auch nach Inkrafttreten des Baugesetzbuchs fort und sind nicht obsolet geworden.

Es besteht ein großes und dringendes Interesse der Allgemeinheit, einen umfassenden Überblick über diese im Kern städtebaulichen Beschränkungen, die im Zivilrecht verankert sind, zu schaffen und diese dingliche Rechte auch offen zu legen.

Der Umgang mit diesen zivilrechtlichen Beschränkungen kann nicht zweiseitigen Verhandlungen zwischen Kommunalreferat und Grundstückseigentümer überlassen bleiben.

Es müssen Kontrollmechanismen geschaffen werden. Es bedarf deshalb eines Grundsatzbeschlusses des Münchner Stadtrats, der für das Kommunalreferat bindend ist und zugleich die Beteiligung der Bezirksausschüsse konstituiert, wenn derartige Dienstbarkeiten gelöscht oder abgelöst werden sollen.

Außerdem ist ein Grundstückskataster zu schaffen, aus dem die Grundstücke ersichtlich sind, die mit derartigen Dienstbarkeiten zu Gunsten der Stadt München belastet sind. Nur so ist es möglich, die notwendige Transparenz zu schaffen.

Ein klassisches Beispiel sind die Dienstbarkeiten zu Gunsten der Stadt München, die auf dem Grundstück des heutigen ○ Krone-Parks (= ● Schmederer-Park) zu Lebzeiten von Schmederer eingetragen wurden, um die bauliche Ausnutzbarkeit über seinen Tod hinaus zu beschränken. Diese fortwirkende Beschränkung verhinderte in den 1950-Jahren die Bebauung mit Punkthäusern auf der Hangkante durch die Familie Krone und führte zum Erwerb des Areals durch die Stadt München.

18. Neues Förderprogramm des Freistaats „2030 für urbanes Grün“:

Das Programm läuft in Bayern unter dem Arbeitstitel „Leben findet Innenstadt“.

19. Klima-Park: Neubau des Wilhelm-Hausenstein-Gymnasiums, (Sachstand):

Das Projekt ist faktisch nicht zu verhindern und wurde durch das Referat für Bildung und Sport durchgesetzt.

Der Leserbrief von Tanja Albrecht unter dem Betreff „Bittere Enttäuschung“ in SZ v. 18./19.08.2018 resümiert und analysiert.

20. ● Pühn-Park“ / Bogenhausen – Zamdorf (Sachstand)

Die Realisierung des „Pühnparks“ als Teil des Grünzugs „Grünes Band Ost“ schreitet voran. Der BA 13 hat im Juni 2018 eine Informationsveranstaltung zum Thema „Pühnpark, Naturkindergarten, Wagenburg ‚Hin und Weg‘“ beantragt.

21. ○ Allianz-Gelände am ● Englischen Garten (Sachstand)

Es ist ein Konsens gefunden worden, der den Fortbestand des Areals und der Nutzung ermöglicht. Ein derartiger Erfolg des bürgerschaftlichen Engagements war nicht voraussehbar. Die Stadt München hat wesentlich dazu beigetragen, dass im Verhandlungsweg diese Lösung gefunden werden konnte. Hingewiesen wird auf den positiven Ausgang des Ringens um den ● Siemenspark in Solln (Erwerb durch die Stadt). ○ Fauststraße 90 hatte ähnliche Funktion als Sportplatz für die Neue Heimat. – Vorbildlich auch die vormalige EON AG, die das große Sportplatz-Grundstück am südlichen Ende der sog. Isar-Insel beim Oberföhringer Wehr der Stadt München überlassen hat.

22. Bedeutung der Schrebergärten (vgl. Leserbrief SZ 08.08.18 Nr. 181)

Unter dem Aufmacher „Laube, Liebe, Wahnsinn“ hatte die SZ in ihrer Ausgabe vom 26.07.2018 durch Gerhard Matzig eine Position bezogen, die nicht unwidersprochen blieb. In der Ausgabe vom 08.08.2018 „Schrebergärten. Eine Laube voller Leben.“ wurden vier Leserbriefe abgedruckt, in denen der Wert der Schrebergärten und ihre Funktion herausgestellt wurde (Orte der Erholung, Ansturm auf Gärten, Der falsche – 6 -
Weg und Verbindendes Element).

23. Parkverordnung der ○ Schlösserverwaltung für Südteil ● Englischer Garten und ● Finanzgarten neu erlassen.

Die neue Parkverordnung ist auf der Internetseite der Schlösserverwaltung aufrufbar. Wichtig: Ausdrücklich ist im Südteil des Englischen Gartens das Baden in den Bächen verboten. Das gilt nicht nur für den Eisbach, sondern auch für den Schwabinger Bach (!). Mit anderen Worten: Im Nordteil des Englischen Gartens ist das Baden erlaubt. **Offiziell wird in dieser Verordnung der Finanzgarten nicht mehr als „Dichtergarten“** bezeichnet, sondern wieder als Finanzgarten. Es ist davon auszugehen, dass diese Rechtsnorm in verbindlicher Weise die Umbenennung in Dichtergarten in der Ära Faltlhauser rückgängig macht.

24. ○ Digitalisierung des städt. ○ Grünanlagenverzeichnisses mit Plänen: Sachstand

Die Sachstandsanfrage läuft. Das Projekt eines Baumkatasters in digitalisierter Form schreitet voran.

25. Kahlschlag auf der Eisbachbrücke / Prinzregentenstraße

Auf die Berichterstattung in der SZ vom 23.10.2018 Nr. 244 wird verwiesen. In der Zwischenzeit ist aufgrund einer Ortsbesichtigung ein Kompromiss erzielt worden, gegen den der Bund Naturschutz Kreisgruppe München Vorbehalte hat.

26. Bebauungsplan Nr. 2126 Physik-Campus Königinstraße

Am 6. November 2018 war – zeitgleich mit der Eröffnungsveranstaltung ○ „50 Jahre Münchner Forum“ im Stadtmuseum – die Erörterungsveranstaltung im Verfahren nach § 3 Abs. 1 BauGB terminiert.
Der Einfluß der Neubauten auf den ● Englischen Garten ist durch das Gutachten von Prof. Werner Nohl kritisch gewürdigt worden. Das Gutachten konnte zur Verfügung gestellt werden.

27. Projekt „Neureuther Platz“

An der Einmündung ○ Barer Straße / Neureutherstraße / Nordendstraße existiert eine kleine, städtebaulich aber bedeutsame Grünfläche. Der BA Maxvorstadt hat eine bürgerschaftliche Initiative zur Aufwertung dieses Bereichs aufgegriffen (Beschluß des BA aufgrund eines Antrags der BA-Grünen-Fraktion).

28. Fällung von Platanen vor dem „Postpalast“, alte Paketposthalle an der Wredestraße

Der Vorgang wurde auf Grund einer Information aus der Bürgerschaft überprüft. Es hat sich ergeben, dass im Zuge eines Hotelneubaus dieseBäume entfernt werden. Ihre Standfestigkeit ist durch das Einwachsen in Baumgitter-Roste entsprechend einem Fachgutachten nicht gewährleistet.
Neupflanzung ist vorgesehen.

29. Derzbach-Hof: Erhaltung des Bauerngartens

Die vielfachen und beharrlichen Bemühungen, den das Ortsbild prägenden Bauerngarten im Umgriff des Derzbachhofs in Forstenried zu erhalten, sind wohl gescheitert. Die LBK stellt sich auf den Standpunkt, dass der von Euroboden beantragte Vorbescheid genehmigungsfähig sei. Sie beruft sich auf die Voten der Institutionen des ○ Denkmalschutzes.

30. U-Bahnbau: Verlängerung U 5 von Laim nach Pasing

Beim offenen Verbau in der Gotthardstraße wird eine große Zahl von Bäumen beseitigt werden müssen. Der Bund Naturschutz wendet sich dagegen.
Gegenwärtig läuft das Anhörungsverfahren für einen weiteren Abschnitt des Projekts. Einzelheiten ergeben sich über das Internet im Auftritt des Planungsreferats. Ablauf der Einwendungsfrist: 03. Januar 2019

31. Neuer Termin:
Donnerstag, 13. Dezember 2018, 17.00-19.00 Uhr in der GS des Münchner Forums

München, 6. Dezember 2018
Klaus Bäumler 0179 103 6471
baeumler@maxvorstadt.net
Save the date: Montag, 14. Januar 2019, 16.30 Uhr Vom Millionendorf zur Megacity? Bürgerinitiativen im Gespräch Bürgersaal in Fürstenried / Ost, Züricher Straße 35 Einzelheiten: www.forum-lebenswertes-muenchen.de

Donnerstag, 13. Dezember 2018

Zeit: 17 Uhr. Ende 19.30 Uhr. Anwesend: Paul Bickelbacher, Wolfgang Czisch, Ernst Dill, Martin Fochler, Gisela Krupski, Rolf Mantler, Karl-Heinz Pauli, Anne Pleuser, Herbert Gerhard Schön, Martin Schreck (○ Eggarten). Wegen Krankheit entschuldigt: Klaus Bäumler und Herr Lange sowie Walter Klein (BA 4).….

Eingangs teilt Martin Fochler mit, dass Klaus Bäumler, der die Tagesordnung ausgearbeitet hatte, durch Krankheit verhindert ist. Es wird vereinbart, die Tagesordnung beim nächsten Treffen des AK nochmals aufzurufen, gleichwohl aber die Punkte durchzugehen. Zu einigen Punkte werde es möglich sein, Berichte und Anmerkungen festzuhalten, andere würden eben ohne Diskussion vertagt. Die Leitung der Sitzung übernimmt Martin Fochler. Anne Pleuser macht Notizen für die Ausarbeitung eines Protokolls.

0. Protokoll der Sitzung vom 23.10.2018
Keine Einwände.

1. Aktualisierung des Verteilers des AK Öffentliches Grün (=AKÖG)
Vertagt.

2. Digitalisierung der Protokolle und Arbeitsmaterialien des AKÖG (Martin Fochler)
Bericht:

Wie besprochen haben sich Klaus Bäumler und Martin Fochler bemüht, die Arbeitsunterlagen des AK Öffentliches Grün für alle Mitwirkenden zu erschließen. Sachstand im Einzelnen:

2.1. Die Sammlung der seit Gründung 2013 entstandenen Protokolle liegt zur Ansicht vor (60 Seiten A4).

Die Broschüre ist mit einem ausführlichen Inhaltsverzeichnis sowie mit einer Liste von „Brennpunkten“ und „Suchworten“ versehen. Die Drucklegung (in kleiner Auflage als Material für Mitwirkende des AK) wird befürwortet. Die Texte wurden durchgesehen, eine professionelle Endkorrektur wird aber nicht für nötig gehalten. Endfertigung in den kommenden Wochen, d.h. bis zur nächsten AK-Sitzung.

2.2. Die passwortgeschützte IT-Version einer Sammlung von Arbeitsunterlagen des AK wird vorgestellt.

Die kleine Plattform ist auf die Bedürfnisse des AK zugeschnitten. Sie enthält neben AK-Dokumenten auch eine Möglichkeit zur Nachsuche in den Standpunkte-Ausgaben 2008 bis 2018 folgende. Seitens der AK Mitglieder besteht Bereitschaft, diese Anwendung zu erproben. Konzept und Pflege: Martin Fochler. Technische Basis: Typo3. Der Testlauf kann in einem eigenen Bereich der Webseite des gemeinnützigen Forums Linke Kommunalpolitik München e.V. erfolgen.

2.3. Daten auf USB

Testweise werden die genenannten Daten zusammengeführt und interessierten AK-Mitgliedern auf USB Sticks (Interesse ist unter den Anwesenden vorhanden) zur lokalen Verwendung zur Verfügung gestellt.

3. Neue Kontakte:

Urbane Gärten München (Dr. Manuela Barth). Botanische Schlüsseltechnologie zur Begrünung versiegelter Flächen (Tobias Fürst): SZ v.30.10.2018: Gerhard Matzig, Grün ist die Hoffnung. Ein Münchner will aus der Wüste ... einen blühenden Sehnsuchtsort machen.
Kenntnisnahme.

4. Tätigkeitsbericht 2018 AKÖG (PA-Sitzung MüFo 2019)
Vertagt.

5. Arbeitsprogramm 2019 AKÖG.
Vertagt.

6. Rückblick auf Jubiläumsveranstaltungen ○ 50 Jahre Münchner Forum:

z.B. Rad-Exkursion Grünes München, Slow mobility (Dr. Rolf Mantler);Volksbad, Isarinseln, Maximiliansanlagen (Dr. Dieter Klein)

Bericht:

Radl Exkursion: Herr Mantler berichtet: gut besucht, sehr gut abgelaufen, er würde es gerne häufiger anbieten und als Marketing für MüFo nutzen. – Idee stößt allgemein auf Anklang – Wie verhalten sich Angebote zu anderen? (evtl. eine Kooperation, auf Augenhöhe?) – Angebote des MüFo zielen sehr spezifisch auf Diskussion von Entwicklungsfragen.

7. Eröffnung MüFo Wanderausstellung

in U-Bahngalerie (BA Maxvorstadt / U-Bahnhof Universität, Zwischengeschoss, Nordkopf. Dienstag, 8.01.2019, 18.00 Uhr (Termin auf 18.00 Uhr verlegt, nicht wie ursprünglich 17.30).
(Rückblick ● Finanzgarten: exakt vor drei Jahren: Wilhelm Graf in FAZ vom 08.12.2015.
Quelle: http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/bayern-will-muenchner-konzertsaal-nicht-im-finanzgarten-bauen-13953553.html)

Bericht

Nochmals viel Lob für die 50-Jahre-Ausstellung – Diskussion, wo die Ausstellung noch gezeigt werden könnte – Platzbedarf erheblich, Zerstückelung wäre nicht sinnvoll …

8. ○ Golfplatz Thalkirchen / ○ Hinterbrühl:

Intervention AKÖG vom 24.01.2017;
Antwort RGU v. 30.10.2018; Verlängerung des Pachtvertrags mit Golfclub; Diverse Stadtratsanträge
(Hinweis: Erwiderung an RGU ist ausgelaufen; Beitrag von KB ist in Standpunkten 12/18-1/19 vorgesehen.)
Vertagt

9. Umnutzung ● Maxwerk in den Maximiliansanlagen:

Aktuelle Einschätzung des Planungsreferats in Rathaus-Umschau 216/2018, 13.11.2018; Beantwortung des Antrags Fraktion Die Grünen vom 21.04.2016: eklatante Fehleinschätzung der Rechtsnachfolge in Sachen ○ Privat-Familien-Fidei-Commiss König Max II. durch die LBK. (Hinweis: Beitrag von KB ist in Standpunkten 12/18-1/19 vorgesehen.)
Vertagt. (Diskussionsbedarf).

10. ● Effner-Park (Grünanlage ○ Maximiliansplatz);

Beleuchtung Pettenkofer und Liebig Denkmal; Trennwirkung Max-Joseph-Straße.
Positive Antwort OB auf Intervention AKÖG.
(Hinweis: Beitrag von KB ist in Standpunkten 12/18-1/19 vorgesehen.)
Kenntnisname

11. ● Alter Botanischer Garten: Kein Fan-Meeting-Point 2020. Sachstand.

Bericht

Großer Widerstand im Arbeitskreis. – Frage nach konstruktiven Vorschläge für Alternativen.

12. ●○ Finanzgarten 2.0; Umsetzung; Sachstand
Vertagt

13. Projekt URBEEN (LAO-Lehrstuhl Prof. Regine Keller)

im Bereich des Landwirtschaftsministeriums, Bereich Ecke Galerie- /Ludwigstraße und östliches Umfeld (Parkplatz, ● Finanzgarten): Dokumentation, Sachstand.
Kenntnisnahme

14 Zentrales Mahnmal für Münchner NS-Opfer;

Ergebnis des ersten Wettbewerbs; Mauer zwischen Hofgarten und ● Englischer Garten wird nicht realisiert; Neu-Ausschreibung beabsichtigt; Ort: ○ Platz der Opfer des Nationalsozialismus. (Informationspolitik des Kulturreferats!).
– SZ Nr. 277, 01 /02.12.2018 Jakob Wetzel („Gegen die Wand; ○ Denkmalschutz verhindert eine meterhohe Wand am Hofgarten“) ; Optimale Verknüpfung Hofgarten / ● Finanzgarten / ● Englischer Garten war Ziel der Umgestaltung Anfang der 1990-er Jahre; Kappung der Flügel der Staatskanzlei im Vergleich vor dem Bundesverwaltungsgericht; Kostenaufwand: Freistaat Bayern 20 Millionen DM; Stadt München: 8 Millionen DM (vgl. Prüfbericht des Bayerischen Obersten Rechnungshofs 1992, S. 151-154).
Blick über den Tellerrand: Initiative „Save the Victoria Tower Gardens: no building in this precious London Park“: Einzelheiten bei change.org (Barbara Weiss) chanqe@e,chanqe.org
Vertagt.

15. Landschaftspark im Münchner Westen / Laim-Hadern-Pasing- Gräfelfing-Planegg

Initiative: Wolfgang Czisch, BN Kreisgruppe München, BA Laim (Erhaltung der Baumschule Willibaldstraße)

Bericht

Wolfgang Czisch berichtet: Alleebäume werden gefällt durch U5 Verlängerung nach Pasing, Landschaftspark im Münchner Westen wird dadurch zerstört – Pläne wurden von Herrn Czisch vorgelegt und rumgereicht – Wie kann man das Problem darstellen? Artikel in den Standpunkten, in dem man den Landschaftspark und den U-Bahn Bau unterbringen kann? Eine Schutzschrift mit Bund Naturschutz würde die Argumente gut bündeln Wolfgang Czisch kümmert sich darum, ob es hier eine Chance gibt – Hinweis: guter Artikel in der Natur & Umwelt vom Bund Naturschutz!

16. Erhaltung der ○ Eggarten-Siedlung

Initiative Martin Schreck u.a., Planungsausschuss 12.12.2018; Ankauf durch die LHSt (Ziel des Änderungsantrags Fraktion Die Grünen u.a.)

Bericht

Martin Schreck berichtet: Eggarten nicht öffentlich, sondern in Besitz von Investoren – Flugblatt wurde in der Sitzung vorgelegt und Herr Schreck stellt Besonderheiten des Eggarten vor. Alternativkonzept wird derzeit entwickelt. Wunsch: Unterstützung durch das Münchner Forum, z.B. an den Kulturtagen im Mai oder durch einen Artikel in den Standpunkte. Pläne werden von Hr. Schreck zusammengestellt

17. Historisches Grün im Zentrum Münchens:

Herzog-Wilhelm-Straße (Initiative: Greencity, Evangelische Akademie, LAO-Stuhl Prof. Regine Keller / ○ M 100 Places): Sachstand. StRatsantrag Barbara Schöne vom 22.01.2001 (Rückbesinnung auf den Gartenkünstler und Stadtplaner Friedrich Ludwig von Sckell): Was wurde daraus? Bericht über Grün-Exkursion ● Alter Botanischer Garten / ● Finanzgarten der Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur – DGGL Bayern-Süd und Bayern-Nord – (Führung KB) in: Zeitschrift Garten und Landschaftskultur, November 2018, S. 64/65 (Autor: Wolfgang H. Niemeyer)
Kenntnisnahme

18. Städtebauliche Verträge zur Sicherung grüner Infrastruktur

Problematik: Ausgleich von Defiziten in Bebauungsplänen, Offenlegung, Transparenz, Mitsprache bei Umsetzung (Probleme der Partizipation): Beispiele: Lenbach-

gärten; Löwenbrau-Stammgelände; aktuell: Paulaner- Nockherberg-Areal in Bezug auf ● Schmedererpark / alias Kronepark.

Bericht

Hintergrundinformation zu diesem Konzept sowie eine Erörterung der Initiative der Stadtbaurätin (Stichwort „Wachstumsvertrag“) erwünscht. Dazu bereitet M. Fochler etwas vor.

19. Spenden, Sponsoring für Bäume, Bänke und Schmuck- und Staudenpflanzungen im öffentlichen Raum in München:

Kontakt: qartenbau@muenchen.de

Kenntnisnahme

20. Urbangardening:Legalize it.

Bürgerschaftliches Grün im „Straßenbegleitgrün“ vor der Haus- und Ladentüre in München: Kooperationsprojekt Greencity und Baureferat / Gartenbau. Kontakt: beniamin.zeckau@qreencity.de
Vorbild: Vegetalisons Paris; Developper et cultiver de nouveaux espace de nature en ville. Permis de vegetalison (Erlaubnis zum Begrünen) kann digital eingeholt werden.
(Literatur: Verone Stillger, Neue Grüntöne in Paris. Konzepte für mehr Grünflächen in der französischen Metropole in: Stadt+Grün, Nr. 12/2018, S. 27-33).

Kenntnisnahme

21. ○ Parkpflegewerke: Beteiligung der Öffentlichkeit.

Umsetzung nach innen und außen, Transparenz, z.B. ● Flaucher, ● Theresienwiese, ● Alter Botanischer Garten, Isarinsel ○ „Vater- Rhein-Brunnen.

Bericht

Parkpflegewerk muss öffentlich gemacht werden; hoch komplex, da viele verschiedene Referate beteiligt sind; Thema muss in Debatte kommen. Wie? – Im Fall Flaucherinsel gelang Kooperation von BA, Sendlinger Kulturschmiede, Münchner Forum, Öffentlichkeit. Hieran anknüpfend wird Kontaktaufnahme mit der neuen Leitung der Hauptabteilung Gartenbau vorgeschlagen. Herr Fochler wendet sich an Herrn Dill (BA Sendling) Ausarbeitung eines Vorschlags. (Kurzfassung des Parkpflegewerks für die Öffentlichkeit, Vor-Ort-Besichtigung …)

22. Verschiedenes

Entfällt

23. Neuer Termin

TERMIN NOCH VOR DER SITZUNG DES PROGRAMMAUSSCHUSSES ERWÜNSCHT!

Protokoll (Unter Verwendung der Notizen von Anne Pleuser)
gez. Martin Fochler

Suchworte / Begriffe

● Brennpunkte

01 ● Alter Botanischer Garten
02 ● Brücke Giesinger Berg
03 ● Effnerpark
04 ● Englischer Garten
05 ● Finanzgarten
06 ● Flaucher
07 ● Großer Grünwaldpark
08 ● Herzog-Willhelm-Park
09 ● Isarinsel Oberföhring
10 ● Klimapark
11 ● Königsplatz
12 ● Maxwerk
13 ● Parkhaus Tierpark
14 ● Pühnpark
15 ● REWE-Park
16 ● Schmedererpark (Kronepark)
17 ● Schwindinsel
18 ● Siemenspark
19 ● Theresienwiese
20 ● Unnützwiese

○ Suchworte

○ 125 Jahre Stadtentwicklung München [Jahresausstellung]
○ 50 Jahre Münchner Forum
○ 50 Jahre Münchner Forum
○ Abtretungsvertrag [Unnützwiese]
○ Allianz-Sport-Gelände Osterwaldstraße
○ Alpines Grünes Städtenetzwerk (LOS_DAMA)
● Alter Botanischer Garten
○ Ausleitung in den Werkkanal
○ Barer Straße 21
○ Barrierefrei im Gartendenkmal
○ Baumpflanzung
○ Bauverboten
○ Bayerische Versorgungskammer
○ Bebauungsplan Nr. 1946
○ Bebauungsplan Nr. 37 e
Bebauungsplans mit Grünordnung Nr. 933
○ Bebauungsplans Nr. 1908
○ Bebauungsplans Nr. 280
○ Begrünungsbüro
○ Belandwiese
○ Bernayspark
○ ● Besucherfreundliche Zugänge [eng. Garten]
○ Besucherfreundliche Zugänge: Amerikanisches Generalkonsulat
○ Besucherfreundliche Zugänge: Prinz-Karl-Palais
○ Besucherfreundliche Zugänge: Schönfeldstraße
○ Bezirksnaturnetz
○ Biergärten
○ Braunauer Eisenbahnbrücke
● Brückenallianz Giesinger Berg
○ Bürgerbegehren „Grünflächen erhalten“
○ Bürgergutachten MuseumsQuartier
○ Bürgermeister von Bauer Denkmal
○ Charta von Florenz
Delaware-Park (F.L. Olmsted) und Rückbau einer Stadtautobahn – Buffalo / New York / USA
○ Denkmalschutz
○ Dienstbarkeiten
○ Digitaler Baumkataster
○ Digitalisierung des Grünanlagenverzeichnisses
○ Digitalisierung des Grünflächenplans
● Effner-Park
○ Eggarten / Fasanerie
○ Einführung einer Doppelspitze im AK
● Englischer Garten
○ Exkursion Urban Adventure, Part 1
○ Fauststraße
○ FFH-Gebiet
○ FFH-Management
○ FFH-Managementplan
○ FFH-Managementplan Nr. 8034-371 Obere Isar
● Finanzgarten
○ Finanzgarten 2.0
● Flaucher
● Flaucherpark
○ Flaucherrunde
○ Forschungsprojekt Grünanlagen [1950-er,1960-er Jahre]
○ Freiflächen-Masterplan [Kunstareal]
○ Freiraum München 2030
○ Friedenseiche
○ Friedhöfe und ihr Stellenwert als öffentliches Grün
○ Garden-Bridge – London
○ Gartengeschichte Maxvorstadt:
○ Gerty-Spies-Weg
○ Gezipark – Istanbul;
○ Gierlinger Park
● Giesinger Berg-Brücke
○ Gleisharfe-Park / Aubing – Lochhausen – Langwied
○ Golfplatz

Großer Grünwaldpark
○ Grün in der Altstadt
○ Grün in der Stadt: Publikation
○ Grünanlage Herzog-Wilhelm-Straße
○ Grünanlagensatzung
○ Grünanlagenverzeichnis
○ Grundlagen-Information
○ Grüne Achsen in München :
○ Grünflächensatzung
○ Haus der Kunst
Haus der Musik am Hofgarten
○ Hauses der Kunst
○ Hinterbrühl
○ Hirschau
○ Höhenmatte / Interlaken
○ Hohenzollernplatz
○ Isarauen
Isarinsel Oberföhring

○ Isar-Süd: Hangsanierung
○ Isarwerk (I, II, II, bzw. 1 , 2, 3)
○ Jakob-Bauer-Denkmal
○ Karl-Stützel-Platz

Klima-Park
○ Kommission Grün in der Stadt
○ Kreativquartier
○ Krone-Park [(richtiger: ● Schmedererpark)]
○ Landschafts-Achse Pasing – Laim – Großhadern
○ Landschaftsschutzgebiet
○ Landschaftsverordnung
○ Legalitätsprinzip
○ Lenbach-Gärten
○ Lenbach-Platz
○ Luise-Kiesselbach-Platz
○ Mai-Ausflug
○ Masterplan Kunstareal
○ Maximiliansplatz
● Maxwerk
○ Müllerstraße 7
○ Museumsinsel
○ Natur-Kulturpfad Heßstraße
○ Neugestaltung am Siegestor
○ Nutzungsauflagen
○ Obere Isarau
○ Öffnung der ehem. Werkunterführung
○ Öffnung der Straße am Großen h
○ Öffnung Isartalstraße
○ Olympiapark
○ Olympia-Park: Weltkulturerbe; Hearing
● ○ Parkhaus Tierpark
○ Parkpflegewerk
○ Paul-Heyse-Villa
○ Plattensee
○ Platz der Opfer des Nationalsozialismus
○ Praterinsel
○ Private-Public-Partnership
○ Privat-Familien-Fideicommiss Max II.
○ Projekt 100 Places:M : I
● ○ Pühnpark
○ Radwegverknüpfung [div. Orte]
○ Ratsinformationssystem
● Rewepark
● Rewepark [in Untersendling]
○ Rückbau der Abbiegespur [Briennerstraße 19]
○ Rückbau der Königinstraße
○ Rückbau des Altstadtrings
○ Schallschutz
○ Schlösserverwaltung
○ Schlosspark – Brüssel,
● Schmedererpark
● Schmederer-Park
○ Schörghuber-Grundstücke
● Schwindinsel
○ SHQ-Vorplatz
● Siemens-Park / Solln
○ sog. Ehrentempel
○ Stadtbach
○ Städtisches Rechtsgutachten zum hohen Schutz der Isarlandschaft [1988]
○ SWM [Stadtwerke München]
○ Tannengarten
○ Temporäre Sperrung des Königsplatzes,
○ The Seven
● Theresienwiese
○ Theresienwüste
○ Thomainsel
○ Umgang mit historischen Grünanlagen und Gartenanlagen [SR_Beschluss 2009]
● Unnützwiese
○ Varosliget / Stadtwald – Budapest;
○ Vater-Rhein-Brunnen
○ Verdichtungsproblematik: Fauststraße 90 / Trudering
○ Verdichtungsproblematik: Fürstenried, Bayerische Versorgungskammer
○ Vollzugskontrolle
○ Vorgarten
○ Vorgärten
○ Weissbuch Stadtgrün
○ Werksgelände der Stadtwerke München am Großen Stadtbach
○ Wittelsbacher Ausgleichsfonds

Personen

Aevermann, Tim
Alphand, Jean-Charles-Adolphe
Ammer, Helmut
Chipperfield
Hochstätter, Florian
Höllerer, Sepp
Kolb [Max]
König Otto
Lampugnani, Magnago
Mühleisen [Stefan]
Multerer, Otto
Santini, Chiara
Schmederer [Cajetan]
Schmederer [Franz Xaver]
Schmederer [Ludwig]
Schmederer [Max]
Schmude, Prof. Jürgen
Schneider [Dr. Ulrich]

FÜR MÜNCHEN

Bürgerbegehren

Grünflächen-erhalten.de

FÜR MÜNCHEN

Start

> HIER UNTERSCHREIBEN

„Sind Sie dafür, dass die Landeshauptstadt München alles unternimmt, damit sowohl ihre im Flächennutzungsplan (Stand 24.11.2016) ausgewiesenen Allgemeinen Grünflächen, als auch ihre öffentlichen Grünanlagen (entsprechend der gültigen Grünanlagensatzung der Landeshauptstadt München, Stand 24.11.2016) erhalten bleiben und nicht weiter versiegelt werden?"

Grünflächen-erhalten.de

29.300

Anzahl Unterschriften Stand
03.12.2018

Begründung:
Die im Flächennutzungsplan festgesetzten Allgemeinen Grünflächen, als auch die öffentlich Grünanlagen der Landeshauptstadt München im Sinne der Grünanlagensatzung dienen im Wesentlich der Erholung und sind Teil der erforderlichen Infrastrukturausstattung der Stadt München. Ihnen komı in ihrer ökologischen und klimatischen Funktion zudem eine Freizeitfunktion zu. Die Flächen gilt nachhaltig zu sichern und vor Zerstörung zu schützen. Dies ist Ziel des vorliegenden Bürgerbegehrens.

> HIER UNTERSCHREIBEN

Verweise

- Flächennutzungsplan der Stadt München (Planteil und Textteil)
  - FNP Übersichtsplan – nur Allgemeine Grünflächen (JPG)
  - FNP Übersichtsplan – komplett und farbig (JPG)

- Grünanlagensatzung der Stadt München samt Anlagen
  - enthält Anlage 1: Grünanlagenverzeichnis

- Konzeptgutachten Freiraum München 2030 (PDF)
  - „Grundlage für die langfristige Freiraumentwicklung in der Landeshauptstadt München"

* Montierte Bildschirmkopie. Quelle: http://www.gruenflaechen-erhalten.de/